Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

352 (1.8.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 1. August 1930.

46. Jahrgang. Nr. 357.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löſche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Paris und der Wahlkampf.

Ein pessimistisches Interview mit Stegerwald.

B. **Paris, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die französische Presse verfolgt die Entwicklung des Wahlkampfes in Deutschland bis in die kleinsten Einzelheiten. Die ständigen Korrespondenten und die Sonderberichterstatter großer französischer Blätter senden täglich spaltenlange Situationsberichte nach Paris, deren Schlußfolgerungen und Voraussagen mehr oder weniger pessimistisch gehalten sind.

„Excelsior" veröffentlicht ein Interview seines Sonderberichterstatters mit Reichsarbeitsminister Stegerwald, der unter den ausschlaggebenden Gründen der politischen Krise die Arbeitslosenfrage aufführt. Die Auflösung des Reichstages und die damit verbundene politische Unsicherheit könnten für 1930 eine weitere Ausdehnung der Arbeitslosigkeit auf mehrere hunderttausend Arbeiter im Gefolge haben. Was die politischen Hintergründe der Krise betreffe, so erklärte Stegerwald, dem deutschen Volke fehle es noch zu sehr an politischer Tradition, es müsse noch lernen, seine Geschicke selbst zu meistern. Die Vielheit der privaten Interessen stehe dem allgemeinen Interesse im Wege. Man dürfe andererseits gegenüber dem deutschen Volke nicht ungerecht sein und vergessen, daß in den letzten zehn Jahren übermenschliche Anstrengungen und Opfer von ihm verlangt worden seien. Die Verantwortung der Wähler sei niemals so groß gewesen, wie jetzt. Entweder werde man jene, die wie das Kabinett Brüning unbekümmert um ihre eigene Popularität das Uebel von der Wurzel aus zu bekämpfen suchten, unterstützen oder man werde eine beispiellose Notlage mit fünf bis sieben Millionen Arbeitslosen heraufbeschwören, eine Lage, wie Hugenberg sie für seine Diktaturpläne herbeisehne.

Zu denselben Schlußfolgerungen wie Stegerwald gelangt bezeichnenderweise auch der Chefredakteur des „Matin", Jules Sauerwein, der seine Untersuchung über die politische Lage im Reiche heute fortsetzt. Auch er spricht von mangelnder politischer Erziehung, beziehungsweise von gänzlicher Teilnahmslosigkeit der deutschen Wähler und erinnert daran, daß Frankreich im Jahre 1926 seine schwere Finanzkrise nur durch eine weitgehende Konzentration aller bürgerlichen Parteien und durch Abschluß eines politischen Burgfriedens habe überwinden können. Für den Augenblick dürfe man nicht erwarten, daß Deutschland ein republikanischer Staat in der wahren Bedeutung des Wortes werde. Deutschland gehe wohl noch schweren Prüfungen entgegen.

Das Zentrum lehnt ab.

Eine Antwort auf den Vorschlag der Staatspartei.

* **Berlin, 1. Aug. (Funkspruch.)** Zu der Erklärung der Deutschen Staatspartei, daß sie einen gemeinsamen Wahlaufruf zur Unterstützung der Regierung in der Finanzreform und zur Bildung einer Fraktionsgemeinschaft nur unterschreiben wolle, wenn auch Zentrum und Bayerische Volkspartei zur Mitunterzeichnung bereit seien, bemerkt die „Germania": Diese Antwort der Deutschen Staatspartei möchte also auch uns in eine Angelegenheit verwickeln, in der sich nicht einmal Herr Scholz bemüht hat. Für die Bayerische Volkspartei können wir nicht antworten. Soweit aber das Zentrum in Frage kommt, sind wir der Meinung, daß sich das Zentrum an einem Wahlaufruf von Parteien nicht beteiligen wird, deren politisch-geistige Haltung nicht mit der unsrigen übereinstimmt. Wir halten es nicht für nötig, daß sich das Zentrum Aufrufen anderer Gruppen anschlösse. Im übrigen können wir uns nicht verhehlen, daß der Wunsch der Deutschen Staatspartei, das Zentrum zur Mitunterzeichnung aufzufordern, nur taktischen Erwägungen entspricht. Die Deutsche Staatspartei will sich dem Rufe des Herrn Dr. Scholz entziehen und sucht einen Vorwand, um aus der ihr unangenehmen Situation herauszukommen. Dafür scheint ihr das Zentrum gut genug zu sein.

Der Ozeanflug des englischen Luftschiffes:

„R 100" in Kanada gelandet.

Die Ankunft durch Havarie und Unwetter verzögert.

TU. Newyork, 1. Aug. Wie aus Montreal gemeldet wird, ist das englische Luftschiff „R. 100" um 10.37 Uhr MEZ auf dem Flugplatz St. Hubert glatt gelandet. Das Luftschiff konnte in kurzer Zeit am Ankermast befestigt werden.

*

H. **London, 1. Aug. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Havarie an der Hülle bei den Stabilisierungsflächen und ungünstige Wetterverhältnisse haben die Ankunft des englischen Luftschiffes „R 100" auf dem St. Hubert-Flugplatz in der Nähe von Montreal sehr verzögert. Bei Quebec mußte das Schiff zur Notreparatur der Hülle stoppen, wobei es

etwa 20 Seemeilen nach Osten zurückgetrieben

wurde. Die Beschädigung an der Steuerbordseite ist nicht so groß, während an der Deckbodenfläche die Hülle stark aufgerissen ist. Schon bei früheren Probefahrten traten im Achterschiff Hüllenhavarien ein. Es handelt sich also um

eine grundsätzliche Konstruktionsschwäche,

die eingehend untersucht werden muß.

Das Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß die Bespannung der beiden Stabilisierungsflächen im heftigen Sturm, etwa 72 Kilometer von Quebec entfernt, beschädigt worden seien. Die Untersuchung und Ausbesserung des Schadens während der Fahrt hätten eine beträchtliche Herabsetzung der Geschwindigkeit notwendig gemacht. Während die Instandsetzung der einen Fläche nur geringe Schwierigkeiten bereitet habe, sei die der anderen beträchtlich schwieriger gewesen. Beide seien notdürftig wieder hergestellt worden. Die Zurücklegung der gesamten Strecke und vor allen Dingen der sehr geringe Brennstoffverbrauch wird in den heutigen Morgenblättern von den Luftfahrtmitarbeitern als ein großer Erfolg der britischen Luftfahrt bezeichnet.

In einer sehr kritischen Lage

befand sich „R 100" über dem St. Lorenz-Strom. Das Luftschiff geriet in einen heftigen Gewittersturm, der die Geschwindigkeit zeitweilig auf etwa 25 Kilometer in der Stunde herabminderte. Das Luftschiff, dessen Stabilisierungsfläche einen sieben Meter langen Riß aufwies, kämpfte mühselig gegen den starken Gegenwind und die sintflutartigen Regengüsse an. Der Schaden konnte nur notdürftig ausgebessert werden. Flieger, die „R 100" entgegengeflogen waren, berichten, daß die Bespannung größtenteils in Fetzen gerissen war. In Montreal gingen begreiflicherweise wilde Gerüchte über das Schicksal des Luftschiffes um.

Zwei Schweizerfahrten des „Graf Zeppelin"

J.M. **Friedrichshafen, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Luftschiff „Graf Zeppelin" ist bei herrlichem Wetter heute Freitag früh 5 Uhr mit 27 Passagieren an Bord unter Führung von Luftschiffführer Lehmann zur Fahrt nach der Schweiz aufgestiegen. Unter den Gästen befand sich auch Direktor Maurice Dornier. Kurz nach 8 Uhr kam das Luftschiff wieder nach Friedrichshafen und landete glatt. Nachdem auf dem Fluggelände Passagierwechsel vorgenommen wurde, stieg das Luftschiff 8 Uhr 18 mit 35 Passagieren an Bord zur zweiten Schweizerfahrt auf. Die Landung dürfte am Nachmittag erfolgen.

Hirth und Weller nach Island gestartet.

TU. London, 1. Aug. Die deutschen Flieger Hirth und Weller sind am Freitag vormittag von Kirkwall auf den Orkney-Inseln nach Island gestartet. Das Wetter ist günstig.

Das Ziel des englischen Luftschiffes „R 100", das am 29. Juli zu seinem ersten Ozeanfluge aufgestiegen ist: Montreal am St. Lorenz-Strom, Kanadas größte Industrie- und Hafenstadt.

Deutschland braucht Kolonien.

Von

Major a. D. Rotenberg.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Kolonialausstellung in der städtischen Ausstellungshalle zu Karlsruhe veröffentlichen wir die nachstehende Zuschrift.

Die Schriftleitung.

Wer in den letzten Wochen die von der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe veranstaltete Ausstellung besucht hat, dem tritt in großen Lettern die Mahnung entgegen: „Deutschland braucht Kolonien!" Diese Mahnung ist sehr notwendig. Denn leider sind es immer noch nur verhältnismäßig enge Kreise unseres Volkes, die sich zu dieser Ansicht bekennen, leider wird bei uns vielfach auch diese Frage vom engen parteipolitischen Standpunkt aus betrachtet und ihre allgemeine und große Bedeutung für unser Volk und seine Zukunft noch nicht erkannt. Man kann wohl sagen, daß Deutschland das einzige große Kulturvolk ist, für das die koloniale Frage ein Problem ist, mit allem Für und Wider. Anderen Völkern stellt sich diese Frage viel einfacher dar, als eine Erfahrung des Völkerlebens. Kann man sich einen Engländer, Franzosen, Holländer usw. vorstellen, für den es eine koloniale Frage in unserem Sinne gibt, das heißt, ob Kolonien von Wert sind oder nicht? Kaum! Diese Völker kolonisieren und ziehen den größten wirtschaftlichen Nutzen daraus, ja man kann sagen, daß teilweise ihre ganze wirtschaftliche Macht darauf beruht.

Was man aber für andere Völker gelten läßt, das sollte für Deutschland allein nicht auch von Vorteil sein? Gerade für Deutschland, das so arm an Rohstoffen ist und nahezu alles für seine hochentwickelte Fertigwarenindustrie im Ausland kaufen muß? Nicht umsonst haben unsere Sachverständigen auf der Pariser Konferenz 1929 (Dr. Schacht, Dr. Vögler) die Forderung nach eigenen Rohstoffgebieten unter eigener Verwaltung erhoben, wenn anders an die Erfüllung unserer Verpflichtungen zu denken sein sollte. Es muß aber mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß es keineswegs die Kriegstribute allein sind, die unsere wirtschaftliche Lage erschweren und eigene Rohstoffgebiete erstrebenswert machen, sondern daß wir in dem Zustand, in den uns der Versailler Vertrag versetzt hat, mit großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten auch dann zu kämpfen hätten, wenn wir nicht einen Pfennig Kriegskosten zu bezahlen hätten! Durch die Kriegstribute werden diese Schwierigkeiten nur noch ungeheuer vermehrt.

Wir dürfen nicht die Tatsache vergessen, daß wir das „Volk ohne Raum" sind, daß unser eigener Grund und Boden nicht in der Lage ist, unser 62-Millionenvolk zu ernähren, daß wir gezwungen sind, für Millionen von Volksgenossen Lebensmittel vom Ausland zu beschaffen. Gerade dieser Umstand hat in den letzten Jahren unsere Außenhandelsbilanz so ungünstig beeinflußt, das heißt, wir haben mehr ausgegeben als eingenommen, wir haben von der Substanz, vom Vermögen gelebt. Die unter diesen Umständen nicht mögliche eigene Kapitalbildung machte die Aufnahme großer Auslandskredite zu ungünstigen Bedingungen notwendig.

Wenn auch eine Drosselung der Einfuhr nicht lebensnotwendiger Produkte noch möglich ist: die Notwendigkeit der Einfuhr von Lebensmitteln bleibt immer bestehen, namentlich wenn man — wie bei jedem gesunden Volke — mit einem normalen Wachstum, einer weiteren Bevölkerungszunahme rechnet. Hier kann auch die innere Kolonisation nicht helfen, selbst wenn sie restlos durchgeführt würde, weil sie nicht genügt, weder als Produktions- noch als Siedlungsgebiet.

Weite Kreise in Politik und Wirtschaft erstreben, um unsere Lage zu erleichtern, eine beträchtliche Steigerung der Ausfuhr. Darüber kann selbstverständlich kein Zweifel sein, daß die Ausfuhr mit allen Mitteln zu steigern ist. Ob aber eine Steigerung in dem Maße, daß uns damit geholfen ist, — es müßten Milliardenüberschüsse erzielt werden — möglich ist, ist doch recht fraglich. Jedenfalls sieht es vorläufig nicht darnach aus. Was soll aber werden, wenn die erwarteten Ausfuhrüberschüsse nicht eintreten? Diese Frage müssen sich verantwortungsbewußte Männer der Wirtschaft doch vorlegen. Professor Dr. Schultze, Direktor des Weltwirtschafts-Institutes, Leipzig — der übrigens auch die interessante Erfahrungstatsache anführt, daß seit 1854 noch niemals ein Industriestaat eine nennenswerte aktive Handelsbilanz gehabt hat — gibt die Antwort: weiterer Substanzverlust, weitere Verschuldung ans Ausland!

Wir sehen: unsere Lage ist überaus ernst. Sind wir uns dessen bewußt? Ein Blick auf unsere Nachbarn läßt uns wohl klar und deutlich sehen: Amerika, Industrie- und Agrarstaat, mit weitem Raum, selbst Kolonialland, mit Rohstoffen aller Art, hat alles, was es zum Leben braucht, ebenso England mit seinem ungeheueren Kolonialreich. Und Frankreich? Um wieviel ist es günstiger daran als Deutschland! Auf seinem Gebiet, das weit größer und fruchtbarer, hat es nur 40 Millionen zu ernähren und verfügt zudem über ungeheuere Kolonialgebiete. Selbst kleinere Staaten wie Holland, Belgien, Portugal verfügen über weite Rohstoffgebiete.

Und Deutschland?

Unser Boden ernährt sein Volk nicht, wir haben keine Hilfe von auswärts, keine Rohstoffgebiete, keine Kolonien. Wir sind ohne Lebens- und Ausdehnungsraum. Dazu nahezu wehrlos, inmitten schwerbewaffneter Staaten und auf Generationen hinaus schwer belastet durch die Kriegstribute. Wie berichtet der Flieger von König-Warthausen über seinen Weltflug? In wenigen Stunden überflog ich mein Vaterland Deutschland, Tage gebrauchte ich jedoch, um russisches, englisches Gebiet zu überfliegen. Ein neuer Maßstab, der unsere Lage ebenso treffend zeichnet!

Die Schicksalsfrage für Deutschland ist eine Raumfrage. Genügend Lebensraum für unser 62-Millionenvolk!

Unsere Raumnot wird nicht beseitigt durch Ueberindustrialisierung, nicht durch noch so schöne soziale Programme, sondern nur durch tatsächliche Erweiterung unseres Wirtschaftsraumes. Selbst

der Franzose Finot hat schon 1925 in der „Revue Mondiale" geschrieben: „Es bleibt nur ein Weg übrig, die baldige Gesundung Deutschlands zu fördern, nämlich der, ihm seine Kolonien zurückzugeben."

Und wenn es im Youngplan als eine Aufgabe der Internationalen Bank bezeichnet wird, die „Erschließung neuer Handelsgebiete zu versuchen durch Finanzierung von Unternehmungen in noch unentwickelten Ländern," so sollen sich die Herren nicht zu sehr den Kopf zerbrechen: wir wissen, welche Handelsgebiete für uns erschlossen werden können. Es sind unsere Kolonien in Afrika, die mit deutschem Schweiß und Blut gedüngt sind. Dort wollen wir gerne arbeiten, nicht nur, um unsere Schulden bezahlen zu können, sondern weil wir dort Zukunftswerte schaffen für unser Volk!

Es ist hohe Zeit, daß sich endlich das ganze deutsche Volk zur Mitarbeit an der Verwirklichung der kolonialen Ziele zusammenfindet, daß endlich die kolonialen Notwendigkeiten Deutschlands mit aller Energie verfolgt werden. Geschieht dies nicht bald, dann müssen wir uns darüber klar sein, welch schwere Verantwortung wir vor der Zukunft zu tragen haben.

Die Geldnot hört nicht auf.

Dauernde Finanzschwierigkeiten der Arbeitslosenversicherung.

Ein Faß ohne Boden.

m. Berlin, 1. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Durch die Notverordnung der Reichsregierung sind die Finanzschwierigkeiten der Arbeitslosenversicherung wohl in der Theorie beseitigt, in der Praxis vorläufig noch nicht. Wenn die Arbeitslosenkurve in den nächsten Wochen nicht plötzlich steil in die Höhe gehen sollte, wird man mit den Beiträgen und Zuschüssen etwa bis zum November ausreichen. Dann aber wird sich die Reichsanstalt darüber klar zu werden haben, welchen Weg sie zur Beseitigung ihrer Geldsorgen beschreiten soll. Die Notverordnung sieht vor, daß der finanzielle Mehrbedarf in Zukunft nur noch zur Hälfte vom Reich getragen wird, für die andere Hälfte muß die Reichsanstalt in Form von Beitragserhöhungen oder einer neuen Staffelung der Beiträge einstehen.

Da die Gelder nur bis November reichen, muß die Reichsanstalt spätestens vier Wochen früher an die Beschaffung neuer Geldmittel herangehen, und das aus dem Grunde, weil die Beiträge durch die Krankenkassen eingezogen werden, und erst nach vier Wochen in die Kasse der Reichsanstalt eingehen.

Wahrscheinlich wird aber der Vorstand der Arbeitslosenversicherung doch früher zusammen treten, um zu beraten, ob er einfach die Versicherungsbeiträge von 4½ auf 5 oder 5½ Prozent erhöhen oder zu einer Staffelung der Beiträge übergehen will. Vorläufig weiß man bei der Reichsanstalt noch nicht, von welchen Möglichkeiten man Gebrauch machen soll. Man weiß nur, daß spätestens Anfang Oktober die neuen Geldquellen fließen müssen.

In diesem Zusammenhang muß aber noch eine andere Schwierigkeit erwähnt werden. In letzter Zeit sind eine ganze Reihe von Firmen durch die wirtschaftliche Notlage gezwungen worden, Angestellte zu entlassen. Die Angestellten steuern aber in recht erheblichem Maße zur Unterstützung der Arbeitslosen bei. Fallen ihre Beträge in großer Zahl aus, dann wird die Arbeitslosenversicherung wahrscheinlich noch früher mit ihren Geldern am Ende sein. Bei den Angestellten ist die Situation insofern recht schwierig, als sie nach den bisherigen Erfahrungen so rasch nicht wieder Beschäftigung finden, also für längere Zeit als Beitragszahler ausfallen und gleichzeitig Unterstützungen beanspruchen.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Reichsanstalt ist nun aber, was der neue Reichstag beschließen wird. Er muß spätestens am 14. Oktober zusammentreten. Zu diesem Zeitpunkt muß sich aber auch die Arbeitslosenversicherung über die Beseitigung ihres Defizits klar geworden sein. Ihre Beschlüsse basieren auf der Notverordnung der Reichsregierung. Aber kein Mensch weiß heute, ob der neue Reichstag diese Notverordnung anerkennen und zum Gesetz erheben wird. Hebt er sie wieder auf, dann tritt die unbegrenzte Zuschußpflicht des Reiches wieder in Kraft, dann wird also das Reich die Mehraufwendungen zu tragen haben.

Jetzt auch eine Beamtenpartei.

m. Berlin, 1. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In einzelnen Gruppen der Beamten macht sich die Neigung bemerkbar, dem Beispiel des Landbundes zu folgen und für die kommende Wahl eigene Beamtenlisten aufzustellen, um dadurch zu erreichen, daß im nächsten Reichstag die Wahrung der Beamteninteressen von sachverständiger Seite erfolgen kann. Wir halten diese Pläne für außerordentlich bedenklich. Die Beamten erreichen praktisch viel mehr, wenn sie unpolitisch bleiben, um durch Querverbindungen in allen Parteien arbeiten zu können. Das scheint auch die Auffassung des Beamtenbundes zu sein. Jedenfalls wird uns dort auf Anfrage erklärt, daß die Organisation der Beamten nicht daran dächte, ihre Neutralität aufzugeben, so daß dieser Plan vermutlich und hoffentlich sehr rasch wieder in der Versenkung verschwinden wird.

Simson über die Saarverhandlungen.

TU. Köln, 1. Aug. Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht in ihrer Donnerstag-Abendausgabe Ausführungen des Führers der deutschen Saarabordnung, von Simson, die dieser über die Saarverhandlungen gemacht hat. v. Simson erklärte u. a., daß das bisherige Ergebnis der Pariser Verhandlungen unbefriedigend sei, und daß es für unsere Zugeständnisse eine Grenze gegeben habe. In der wichtigsten Frage, der Grubenfrage, hätten sich der französische Standpunkt, der eine Beteiligung Frankreichs am Betrieb der Saargruben zum Ziele hatte, und der deutsche, wonach die Gruben ungeschmälert wieder an ihre früheren Besitzer, den preußischen und den bayerischen Staat zurückfallen sollen, unvereinbar gegenübergestanden. Man könne in diesem Zusammenhang auch nicht gut von einer deutsch-französischen Zusammenarbeit sprechen, wenn diese nur darin bestehen sollte, daß lediglich der eine Partner dem anderen einen Anteil an seinem Besitz einräumt. Die deutsche Saarabordnung hätte vor allem die Stellungnahme der Saarbevölkerung zu berücksichtigen gehabt und entscheidenden Wert darauf gelegt, in engster Uebereinstimmung mit der Saarbevölkerung zu bleiben. Es sei ihm auf französischer Seite wiederholt die Auffassung begegnet, daß die Saarbevölkerung sich vielleicht doch aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes aussprechen könnte. Das hieße aber die Saarbevölkerung recht gering einschätzen.

Das Arbeitszeitabkommen

durch den deutschen Metallarbeiterverband gekündigt

TU. Essen, 31. Juli. Der Deutsche Metallarbeiterverband, der am Mittwoch den Vorschlag der Arbeitgeber abgelehnt hatte, hat am Donnerstag das Arbeitszeitabkommen für die Nordwest-Gruppe gekündigt. Der Deutsche Metallarbeiterverband fordert die achtstündige Arbeitszeit mit Lohnausgleich.

Poincaré gegen Paneuropa.

TU. Paris, 1. Aug. Poincaré hat sich nach Sampygni zum Sommeraufenthalt begeben. Er will dort seine Kriegserinnerungen vollenden. Vor seiner Abreise veröffentlichte er einen längeren Artikel in der „Illustration", der sich in scharfen Worten gegen den Gedanken eines europäischen Staatenbundes wendet. Poincaré fordert von Briand, die Rechte des Völkerbundes in keiner Weise zu schmälern, denn trotz der verschiedenen Schattenseiten, die diese Einrichtung habe, behindere sie doch durch die Artikel 19 und 5 eine Aenderung der Verträge, da hierzu Einstimmigkeit im Völkerbundsrat und in der Völkerbundsversammlung erzielt werden müsse.

Macdonald nur kurz in Deutschland.

H. London, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der Aufenthalt des englischen Premierministers in Deutschland wird kurz sein. Er und seine Begleiter werden bereits am Dienstag in London zurückerwartet. Macdonald wird sich darnach zur Erholung in sein schottisches Heimatstädtchen Lossiemauth begeben.

Ein Automarkt auf offener Strasse in München,

der dieser Tage zum ersten Male veranstaltet wurde und in Zukunft allmonatlich wiederholt werden soll.

Kommunistenaufstand in China

Vormarsch auf Hankau. / Besorgnis in London.

H. London, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die kommunistischen Erfolge im Yangtsetal und die

unmittelbare Bedrohung Hankaus

durch die rote Soldateska, bereitet in London angesichts der großen Interessen, die England in jener Gegend hat, große Sorgen. Die sofortige Verstärkung der Seestreitkräfte in der Nähe von Hankau zum Schutze der Europäer wird erwogen, jedoch ergeben sich durch den niedrigen Wasserstand des Flusses kaum zu überwindende Schwierigkeiten, soweit große Kriegsschiffe in Frage kommen. Bisher konnten nur einige Torpedoboote nach Nanking gesandt werden, die dort weitere Instruktionen erhalten. Ein Dampfboot ist flußabwärts zur Verstärkung der englischen Streitkräfte in Hankau abgegangen.

Hankau wird nun sowohl von Norden wie von Süden von den kommunistischen Streitkräften bedroht. Auch die Hauptstadt der Provinz Kiangsi, Nantschang, und der wichtige Yangtse-Hafen Kiukiang sind in Gefahr, von den Kommunisten überrannt zu werden. In Hankau ist das Kriegsrecht verkündet worden. Sechs Kommunisten wurden verhaftet, zum Tode verurteilt und hingerichtet. Die Japaner haben um das japanische Konzessionsgebiet Stacheldrahtverhaue errichtet. Eine Anzahl von chinesischen Regierungstruppen hat sich den Kommunisten ergeben, da sie wegen der schlechten Lohnzahlung unzufrieden sind. Tausende von Menschen flüchten, da der Einzug der Kommunisten jeden Augenblick zu erwarten ist.

Vom kommunistischen Hauptquartier in Schanghai ist, wie verlautet,

eine Proklamation für einen allgemeinen Aufstand

der Kommunisten in den Provinzen Hupei, Hunan und Kiangsi erlassen worden, mit der Absicht, Hankau wenn irgend möglich morgen zu erobern. Die Kommunisten verfügen im Gebiet von Mittelchina über etwa 60 000 Mann, die mit 45 000 Gewehren, einer großen Anzahl von Feldgeschützen, Flugzeugen und Funkstationen ausgerüstet sind. In Hankau befinden sich nur noch einige ausländische Konsuln und Angestellte führender Gesellschaften, die jedoch vorläufig auf einem britischen Kanonenboot untergebracht sind. Das Kanonenboot „Aphis" ist gestern mit 49 Flüchtlingen aus Tschangscha, darunter 2 Amerikanern, 9 Franzosen, 12 Engländern und 14 Deutschen in Hankau eingetroffen.

Ueber

die Eroberung von Tschangscha

durch die Kommunisten wird weiter berichtet, daß die Einnahme der Stadt Sonntag morgen völlig überraschend gekommen ist. Am Samstag war die Lage noch vollkommen normal. Am Sonntag wurde die asiatische Petroleumgesellschaft davon unterrichtet, daß sich eine starke kommunistische Streitkraft auf Tschangscha zu bewege. Bis Sonntag abend befand sich die Stadt völlig in Händen der Kommunisten, da die Regierungstruppen nach sehr geringem Widerstand sich den Kommunisten ergaben.

Eine maßgebende Persönlichkeit der Nanking-Regierung hat darauf hingewiesen, daß die Zurückeroberung von Tschangscha für die nächsten Tage zu erwarten sei.

Wettpaddeln London-Paris.

TU. London, 31. Juli. Am Donnerstag sind neun Paddler aus England, Frankreich und Belgien und die beiden deutschen Ruderer Heine und Boettcher unter Führung des Oesterreichers Dr. Hoeper mit vier Faltbooten von der Westminster-Brücke in London zu einem Wettpaddeln nach Paris gestartet. Die Paddler werden bis zur Seine, wo das eigentliche Wettrennen erst beginnt, von einem Motorboot begleitet. Sie hoffen, in acht Tagen in Paris anzukommen.

Bienen töten neun Gänse.

bld. Günzkofen (Württemberg), 31. Juli. Im Garten eines Bienenzüchters kamen die Gänse einem Bienenstand zu nahe. Sofort wurden die vor dem Bienenstande sich befindenden Bienen unruhig. Durch ihren leicht unterscheidbaren Kampfton alarmierten sie die Bewohner der Stöcke. In kürzester Zeit waren alle Völker im Freien und überfielen mit unbeschreiblicher Wildheit die Gänse. Diese wurden von den immer rabiater werdenden Bienen dermaßen verfolgt, daß bald kein weißes Fleckchen mehr an ihnen zu sehen war und sie nur noch schwarzen Klumpen glichen. Ein Einschreiten menschlicherseits war unter den gegebenen Umständen vollständig ausgeschlossen. Erst nach Einsatz von Hydrant und Wasserstrahl aus Feuerlöschschläuchen konnte man an die Gänse herankommen. Diese waren jedoch (neun ausgewachsene Exemplare) schon dermaßen zerstochen, daß keine einzige mehr mit dem Leben davonkam.

Die Unterzeichnung des Londoner Flottenabrüstungsvertrages durch Präsident Hoover,

das Staatsoberhaupt der Vereinigten Staaten. — Stehend (von links): Senator Robinson — Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Stimson — Vizepräsident Curtis — Senator Borah — Staatssekretär der Marine, Adams — Senator Watson.

Huika / Von Ferdinand Acker.

Die Sonne ging über Metsämantili auf. Die Nacht war bitter kalt gewesen.

Eine kleine Tallandschaft lag vor uns mit moosigen Bänken, versteckten Lachen und Renntierherden. Rund um das Tal herum standen grüne Wälder, wie eine schützende Hecke um einen fröhlichen Garten.

Vääräkorva.

Ein paar Strohmieten bezeichneten die Wegbiegung dahin. Mit leichtem Sinn und leichtem Herzen ging Thialfi, mein Führer, raschen Schrittes die Niederung hinab vor mir her. Keinen treueren Burschen kann ich mir denken.

„Ach, ich habe so auf Dich gewartet, Herr!“ seufzte er. „Ich fühlte die Nacht dumpfen Druck auf meiner Brust und fürchtete, Du würdest nicht kommen können oder würdest zu große Abenteuer im fremden Lande wagen. Aber jetzt, da Du da bist, ist alles Schwere verschwunden!“

Ich blieb stehen. Vertiefungen in der Erde, die mir zum ersten Mal auf der Unternehmung begegneten, interessierten mich.

Mit Zeichen des Schreckens aber trieb Thialfi mich weiter, denn kein Lappe soll sich, wie er mir stockend erklärte, in diesen Löchern umsehen, nichts untersuchen oder gar darin graben. Die Löcher sind nämlich der einzige Beweis vergangener Lappen-Jahrtausende, und was einmal im Meer der Ewigkeit versunken, soll der Mensch nicht mehr beschnüffeln.

Unaufhörlich sprach Thialfi auf mich ein, berichtete er mir von geheimnisvollen Lebensäußerungen seiner Landsleute, um von dem ihm unerwünschten Thema recht schnell abzukommen.

Es war schon hoch im Mittag, als wir endlich den Njorjevuobmi, einen der schönsten Talzüge Lapplands, hinter uns brachten und Karesuando zur Rechten vor uns auftauchte. Wir fanden nur eine elende Sida, eine Sammlung von Koten mit zugehörigen Renntierherden; hier übernachten — es schüttelte uns.

Simola, die nächste Siedlung, versicherte ein flachshaariger Junge, der die von uns als Weg benutzte Spur mit Renntieren überquerte, ist weit, wenn auch nicht so fern, wie der Kotenälteste in Galtalaek behauptet. Immerhin, vor zehn bis elf Uhr abends hinzukommen war für uns Uebermüdete jedenfalls unmöglich.

Als Zwischenlösung blieb nur Huika. Bei der gewohnten Gastfreundlichkeit des Lappen würde ein Unterkommen auf diesem einzelnen, zwischen zwei Siedlungen gelegenen Gehöft, kaum irgendwelche Schwierigkeiten machen.

Diese Möglichkeit bedeutete mir die Erfüllung langer Wünsche und Lohn für die wahrlich nicht geringen Beschwernisse dieser Reise. Sofort aber erbleichte Thialfi mit Zeichen des Schreckens. Er beschwor mich, entweder nach Simola weiterzugehen oder nach Karesuando umzukehren. Daß ich bei Huika auf jeden Fall verweilen wollte, hatte ich ihm wohlüberdacht bei der Anwerbung verschwiegen. Nie hätte ich sonst bei dem unerschütterlichen Glauben aller Lappen an erbliche unheimliche Künste einen Führer gefunden.

Huika konnte nämlich nach diesem Glauben seinen Astralleib vom materiellen Körper loslösen, ihn in fremde Orte oder Länder senden, bestimmte Aufträge in solchem Zustande ausführen und aus der Fremde Nachricht bringen. Wenn ein Lappe über einen Freund oder Feind, gleich ob nur fünfzig Meilen entfernt oder in Südamerika sich aufhaltend, Aufschluß haben will, so bringt er Huika ein leinenes Kleid oder einen Bogen mit Pfeilen und bittet ihn, zu erforschen, wo der Gesuchte im Augenblick ist und was er treibt. Aus der Ekstase wieder erwacht, übergibt dann Huika mit den mündlichen Aufschlüssen als Zeichen der Wahrheit, daß er den Gesuchten in Südamerika gesprochen, einen diesem gehörigen Ring, ein Messer oder einen ähnlichen Gegenstand.

Die Landschaftsbilder wechselten unaufhörlich; die einzige Kurzweil auf dem letzten, sehr ermüdenden Teil der Wanderung, denn Thialfi schwieg beharrlich. Ihn dünkte, was ich vorhatte, etwas Erschreckendes, und unausgesetzt glühte grenzenlose Furcht aus seinen Augen.

Um halb neun kamen wir endlich an. Unter der Querstange im Zelt, dem typischen Rauchholz, an dem die eiserne Kette zum Kessel angebracht wird, brodelte es noch. Huika bewirtete uns gerne und trefflich. Er war reich. Vater und Großvater schon hatten den „Seiten“, Götzenbildern aus Stein und Holz, geopfert und dafür größere und schönere Renntierherden als andere erhalten. Allerdings glauben die Lappen auch wieder, daß so geschenkter Wohlstand nie von Dauer sei und schenken daher den Gastfreunden reichlich wieder.

Nach dem Mahle traten wir noch ein wenig vor das Zelt. Aus Simola gingen Liebesleute mit rauchenden Herzen flüsternd vorüber. Auch hier wird Liebe bei Mondschein heimlich verfrachtet.

Als nichts Besonderes geschah, begann auch Thialfi wieder aufzuleben. Ein gewerbsmäßiger Narr hätte die folgende, mir fast unerträglich dünkende Wartezeit nicht besser kürzen können. Erst am vierten Tage gelang es mir, beim Frühstück, Huika zu dem mich interessierenden Thema zu stellen.

Ein feines Lächeln glitt über die Züge des offen aussehenden, stark an Hans Sachs erinnernden Mannes. „Du tust unrecht, mich durch Verkleidung (ich ging aus mancherlei Gründen wie ein Lappe gekleidet) oder versteckte Fragen täuschen zu wollen. Ich sehe den wahren Zweck deiner Reise dir durch die Rippen. Du bist da, die Wahrheit meines Rufes für aufgeklärte deutsche Zeitungen zu ergründen.“

„Nun“, antwortete ich, „jawohl, ich bin hier, zu prüfen. Geister werden in Trikots und Schleiern vorgetäuscht, Geisterphotographien gewerbsmäßig hergestellt. Es gibt zu viel Betrug!“

„Halte es, wofür Du willst. Lappland ist schließlich nicht Deutschland!“

Was soll damit?“ forschte ich streng, während Thialfi mein Handgelenk faßte, im Glauben, Huika würde zur Strafe dieser riskanten Frage uns beide verfluchen.

Der sagte, leichten, wohlwollenden, fast väterlichen Tons: „Ich will dir den Glauben an die Hand geben. Hier vor deinen Augen werde ich mich fertigmachen zu einer Reise nach Deutschland. Bestimme, wohin mein Geist sich begeben soll und werde berichten, was ich gesehen. Wähle einen dir gut bekannten Ort, daß die Wahrheit meiner Worte dir sofort ohne Nachforschung erkennbar sei! Was soll ich als Zeichen überbrachter Botschaft und ausgerichteten Auftrags aus der Ferne dir übergeben?“

Wie wilde Wasserstürze trieben die Wünsche mich. Ich mußte Huika auf die Spur kommen, ihn entlarven; ich war mehr wie je überzeugt, es mit einem Akrobaten, einem Scharlatan, einem Volksbetrüger zu tun haben.

Ich trug Huika auf, in mein Haus zu gehen und mir zu sagen, was in diesem Augenblick Frau und Töchterchen unternähmen, als Beweisstück genauer Ausführung aber den Trauring meiner Frau mir hier zu übergeben.

„Wohl! Wohl! Gönne mir eine Viertelstunde Zeit, mich vorzubereiten!“ Huika verschwand. An seiner Stelle sollten, Ausdruß reinster Gastfreundschaft in Lappland, Frau und älteste Tochter, mir die kurze Pause Gesellschaft leisten.

Zur Sekunde genau erschien Huika wieder, in einer Pfanne trockene Kräuter tragend. „Ich werde, wandte er sich an mich und Thialfi, „diese Kräuter anzünden und ihre Dämpfe einatmen. Als Folge verläßt in wenigen Minuten mein Geist den Körper und alle Zeichen des Todes werden an diesem sichtbar werden. In einer Stunde wird mein Körper sich von selbst wieder beleben.

Schon flammte das Feuer, die Kräuter in Brand zu setzen. Leicht vornübergebeugt hielt Huika seinen Kopf über den entstehenden übelriechenden Dampf, sank einen Augenblick darauf in den bereitgehaltenen Stuhl.

Nach langer Zeit des Wartens und beobachten sah ich den Körper, wie aus tiefem Schlaf erwachend, gähnend sich aufrichten.

Ich riß die Uhr aus der unter der Lappenkleidung beibehaltenen Weste: die Stunde war um!

Befehlsgemäß begann Thialfi laut zu zählen. Bei fünfzehn kehrte die Farbe des Lebens wieder auf die Wangen zurück, bei einundzwanzig hob sich die Brust unter stürmischen Schlägen, die bei siebenundzwanzig in regelmäßiges Atemholen überging. Bei dreißig wandte Huika sich an mich: „Ihre Frau und das Töchterchen befinden sich, von einem Einkauf in einem Schuhgeschäft heimgekehrt, im Augenblick mit einem weißen, gelbgefleckten Hund in der Küche“.

„Ganz richtig!“ rief ich; voreilig überzeugt, auch hier nichts Besseres, als die übliche Prophetie eines Scharlatans zu hören. „Um elf Uhr pflegen in Deutschland die Frauen in der Küche zu sein“. Einen Hund aber besitzen wir nicht!“

Ohne dieses Einwands zu achten, beschrieb Huika mein Haus, meine Wohnung, Lage und Größe in peinlichster Gewissenhaftigkeit so genau, wie ich selbst es kaum vermocht hätte.

Sollte ich nunmehr glauben?

„Zum Beweis, daß ich in dieser Stunde wirklich in deinem Hause war“ schloß er seinen Bericht, habe ich den Ehering deiner Frau mitgebracht. Hier ist er.“

Ein Schrei des Erstaunens: Es war der Trauring mit Zeichen und Daten versehen.

Ich schrieb sofort meiner Frau.

Nach drei Wochen nahm ich ihre Antwort in Empfang. An dem Tage des Experiments war meine Frau mit dem Töchterchen vormittags, begleitet von einem jungen Bernhardiner, der ihnen während meiner Abwesenheit geschenkt worden war, erst in einem Schuhgeschäft, nachdem aber in der Küche beschäftigt gewesen. „Der Tag ist mir“, schrieb sie, „deshalb unvergeßlich, weil ich an demselben meinen Trauring verloren habe. Ich hatte ihn bei der Küchenarbeit, wie immer, abgestreift und in die Messingschale einer Wage auf dem Büffet gelegt; seitdem aber trotz allen Suchens nicht wiederfinden können. Wahrscheinlich hat ihn ein Mann entwendet, der, bunt gekleidet, wie ein Nordländer, zwischen zehn und elf Uhr einen Augenblick in der Küche sich gezeigt hatte, aber, um sein Begehren gefragt, sich wortlos wieder entfernte . . . .“

Seltsame Begegnungen.

Von

Hermann Linden.

Der Herr im Rollstuhl.

Das Café war noch sehr leer, es war einige Minuten nach acht Uhr. Die Augen der wenigen Gäste hefteten sich also mit verstärkter Neugierde auf jeden Ankömmling. Nun gab es gleich etwas zu sehen. Ein Rollstuhl wurde plötzlich um die Ecke gefahren, der Herr Geschäftsführer fuhr ihn persönlich. Er fuhr ihn zu dem Tisch mit der besten Lage, entfernte die dort stehenden zwei Normalstühle und stellte den Rollstuhl an ihrem Platze ab. Dann machte er eine tiefe Verbeugung und rief einen Kellner herbei, der schon längst hinter ihm stand. Jetzt sah man den Insassen des Rollstuhls. Es war ein Herr. Er hatte ein Gesicht, das zum Betrachten zwingt und das man nie wieder vergißt. Eine Goya-Zeichnung. Dünne, lange Lippen. Zurückliegende Augen, die ihre Brauen verloren hatten. Kerzenbleich die Haut, die an manchen Stellen aussah wie von innen erleuchtetes Pergament. Er hatte eine Decke über den Knien liegen, obwohl die Jahreszeit so warm war, daß die anderen Männer in Hemden gingen. Jetzt faltete er mit seinen Händen die Decke auseinander und zog einen Stoß Zeitungen aus der Tiefe empor, die er vor sich auf den Tisch legte. Er fing jedoch noch nicht an, darin zu blättern und zu lesen. Er sah hinaus in den Abend und in die Welt, wie ein Gefangener durchs Fenster in das Unerreichbare blickt. Da die Erkerscheibe emporgezogen war, kamen die dufterfüllten Luftwellen bis an sein Gesicht heran. Er schien darauf zu warten. An dem Ausdruck seines Gesichtes konnte man bemerken, daß ihn wieder eine Luftwelle gestreift hatte. Dann schlossen sich seine Augen und die Nasenflügel vibrierten sachte. Nachdem er die Luft nun, wie es schien, bis zur Neige ausgekostet hatte, griffen seine Hände, die lang und beringt waren, nach den Zeitungen und blätterten sie auf. Es waren keine deutschen Zeitungen, es schien mir sogar, als seien es auch keine europäischen Blätter. Die amerikanischen, die darunter waren, erkannte ich an ihren Namen und an ihrem großen Format; es waren aber auch andere dazwischen, die ich nicht erkennen konnte, ich glaube es waren asiatische Blätter. Ich mußte unwillkürlich denken: Obwohl dieser Mann die neuesten Zeitungen vor sich hat und durchliest, bewegt er sich doch in einer Vergangenheit, die vielleicht Jahrzehnte zurückliegt. Die Buchstaben, die vor seinen Augen vorüberglitten, waren gewiß für ihn ein Wald von Reminiscenzen. Er war ein Gelähmter. Heute. Die Tatsache, daß er diese fremden exotischen Journale las, konnte sich wohl nur auf eine Erinnerungsbasis gründen. Sicherlich war er früher in diesen Ländern der Urwälder gewesen, vielleicht hatte er sich dort das Unglück zugezogen, sodaß er nach Hause zurückkehren mußte. Zuweilen verließen seine Augen, die eine wache, aber leidende Intelligenz verrieten, die Zeitungspapiere und starrten wieder hinaus in die dunkle, lichterdurchzuckte Luft und jedesmal hatte ich das sonderbare Gefühl, daß dieser Mann die Menschen, die sich inzwischen um ihn herumgesetzt hatten, garnicht sah, daß er über sie hinweg- oder durch sie hindurchblickte, nicht aus Verachtung, sondern weil seine Blicke ganz wo andershin zielten, wahrscheinlich ins Ziellose, ins Konturenlose dieser schwarzblauen Sommerluft.

Die lautlose Warnung.

Vor einigen Jahren hatte ich diesen Mann zum ersten Male gesehen. Es war auf einem Karnevalsball. Er bat mich um Feuer. Da er einen gutgeschnittenen Schnurrbart, einen tadellos sitzenden Frack und auch die dazugehörigen konventionellen Manieren hatte, wäre er des sofortigen Vergessens würdig gewesen. Es geschah jedoch etwas, wodurch er mir noch einmal auffiel. Das passierte eine Stunde später. Ich sah ihn dann wieder in der Palmenhalle auf einer Bank sitzen, ein Mädchen tummelte sich auf seinem Schoß. Die Bewegungen dieses Mädchens mußten nun auf einmal ganz plötzlich so heftig gewesen sein, daß der Mann es nicht verhindern konnte, daß seine Zigarillo aus der Spitze fiel und zwar mit der glühenden Spitze direkt auf seine Hose, in der sofort ein kleines Loch entstand. Der Mann beruhigte das Mädchen. Am nächsten Tag wird die Hose in einer Kunststopferei wieder in Ordnung gebracht. Später erst sollte ich erfahren, daß diese Brandstelle in symbolischer Beziehung der Anfang einer rapiden Zerstörung war. Ich sah nämlich diesen Mann noch häufiger, als ich gedacht hatte. Von Begegnung zu Begegnung verwandelte er sich. Als ich ihn das nächste Mal, nach jenem Ballabend, auf der Straße sah, kam er mir schon nicht mehr so ganz korrekt vor. Es dauerte keine vier Wochen und der Mann, der vor kurzer Zeit noch ein Sektglas an einen schönen Frauenmund geführt hatte, war mit einem schäbigen Hut und zerknüllten Hosen zu sehen, unsauber rasiert. Ich hätte mich nie mit ihm beschäftigt, so aber mußte ich, ob ich wollte oder nicht, nach jeder neuen Begegnung lange über ihn nachdenken. Ich kam dabei auch auf den Gedanken, daß er sich an jenem Ballabend den Frack nur ausgeliehen habe und es vorher schon genau so schlecht mit ihm gestanden habe wie jetzt. Aber ich konnte diesen Gedanken nicht glauben. Der Mann sah an diesem Abend viel zu vergnügt und gesichert aus, solche Miene bekommt man mit einem Leihfrack nicht mit. Gewiß hatte ihn kurz danach einer jener unerwarteten Unglücksfälle ereilt, der ihn vollkommen aus der Bahn geschleudert hatte. Er war wohl ein Verschwender gewesen und hatte sich nichts gespart. So oft ich ihn noch sah, bemerkte ich Veränderungen an ihm, Kleidung, Gang und Gesichtsausdruck eilten immer mehr der totalen Armut entgegen. Der Mann wurde für mich ein Menetekel — ein fleischgewordener Imperativ, in eine Lebensversicherung einzutreten, ein Sparkassenkonto zu eröffnen. Sein sichtbarer Zerfall war eine lustlose und dennoch dröhnende Warnung, sich rechtzeitig vorzusehen, da das Schicksal dieses Mannes ein Schicksal Vieler war. Vielleicht bringt mich dieser Mann tatsächlich noch so weit, wenn er mir noch häufiger begegnet, daß ich auf eine Sparkasse gehe und zu sparen anfange, was allerdings gewisse Schwierigkeiten hat, denn zum Sparen muß man genügend verdienen.

Gandhi und der Fleischer.

Eine höchst abendländische Parabel.

Einen gewitzten Fleischer, der ein Meister seines Gewerbes war, wollte der Ehrgeiz, es noch weiter zu bringen als sein Vater, der ihm einen schönen Laden und einen tüchtigen Batzen vererbt hatte, nicht ruhen lassen. Von morgens bis abend sann er beim Hacken und Schneiden auf Mittel, um noch mehr kauflustige Bürger der Stadt in seinen Bazar zu locken und diejenigen, die schon bei ihm ein- und ausgingen, zu größeren Einkäufen anzufeuern. Vor allem aber hatte er ein wachsames Auge auf einige seiner Kunden, deren Backen nicht die Rundung und den fröhlichen Glanz und die gehörige Röte zeigten, die der Genuß des Fleisches und der mannigfachen Wurstsorten, die er feilhielt, nach seiner Meinung verschaffen mußte. Während er selbst ein vollkommenes Beispiel solcher fleischernen Wohlgestalt bot, hatte er jene in dem Verdacht, insgeheim jenen Irrlehrern und Besessenen nachzulaufen oder gar anzuhängen, die sich gegen das Fleisch und die Wurst erhoben haben und wider jedwede fleischliche Nahrung wettern. Was Wunder, daß unser Fleischer diesen neumodischen Predigern gram war und namentlich einen unter ihnen, von dem ihm sonderbare Zeitung gekommen war, einen indischen Mann, den man Gandhi nannte, aus tiefster Seele verachtete. Viel hätte er darum gegeben, wenn er diesen Gandhi inmitten seiner Würste und Speckseiten hätte ausstellen und jenen Schmalhänsen als ein böses Beispiel hätte vorweisen können. In solcherlei Gedanken fand er eines Tages, unter dem Papier, damit er seine Waren einschlug, ein Bildchen, darauf der indische Mann zu sehen war, wie er so recht dürr und kümmerlich auf seiner Matte saß. „Ei“, sagte da unser wohlbeleibter Menschenfreund, „gedruckt ists noch besser als lebendig“, strich das Papierlein glatt und verfiel alsbald richtig darauf, das Konterfey mit der Schere auszutrennen, säuberlich einzurahmen und dicht bei der Türe seines Ladens aufzuhängen. Just an diesem Orte hängts noch heute — und jeder, der mag, kann lesen, was zu lesen steht: darunter die Zeitung aus Indien, der große Mann sei an einem Darmübel schwer erkrankt, offenbar weil er sich in der letzten Zeit ausschließlich von Rohkost ernährt habe; und darüber, von der Hand unseres witzigen Fleischers: Folgen der Rohkost! —

Abi

„Oberstes Gesetz der Schönheitspflege ist gründliche Reinigung der Poren mit Wasser und reiner Seife“

Frau Hübner, Inhaberin des eleganten Schönheitssalons in Dresden.

40 Pf.

dieser Ansicht ist Frau Eleonore Hübner, Schönheits-Spezialistin in Dresden. „Wenn man die reichen Erfahrungen von 18900 angesehenen Schönheits-Spezialisten zu Rate zieht, bleibt als Grundprinzip jeder Schönheitspflege Reinigung der Haut mit Wasser und Palmolive-Seife. Reine Pflanzenöle dienen der Hautpflege seit den Tagen der Kleopatra. Palmolive-Seife enthält jene natürlichen Palm- und Olivenöle, die auch die zarteste Haut niemals reizen und dem Teint seine Jugendfrische erhalten.“

Frau Eleonore Hübner

Haben Sie das neue PALMOLIVE SHAMPOO schon versucht? Preis 30 Pf.

DRESDEN, Seestraße 4

Neues aus aller Welt.

Zukunftsperspektiven der „G 38“

Auf dem Wege zum Weltverkehrsflugzeug.

D. **Berlin**, 31. Juli. Als Ergebnis des soeben mit dem Rheinlandflug zum Abschluß gebrachten ersten Teils der Probeflüge der Junkers-Großmaschine „G 38“ konnte von der Dessauer Werkleitung festgestellt werden, daß alle im Entwurf vorgesehenen Flugleistungen erreicht und sogar noch übertroffen worden sind. Von besonderem Wert ist es dabei, daß die eingebaute Motorenanlage an sich eine schwächere ist als sie für die Anforderungen, die hinsichtlich der Transport- und Steigeleistung, der Geschwindigkeit, sowie Startstrecke zu stellen waren, in Betracht gezogen war. Bei der weitern Frage, worin nun die Hauptaufgaben des neuen Flugzeugtyps zu erblicken sind und wo der günstigste Einsatz gegeben sein dürfte, muß nach Maßgabe der vorliegenden Leistungsdaten der besondere Vorzug darin erblickt werden, daß die „G 38“ über einen weitlinigen großen Flugbereich verfügt. Der Luftverkehr von einem europäischen Staat hinweg zu benachbarten anderen, kann nicht die Aufgabe der „G 38“ sein. Hier kommt nur der Verkehr zwischen den Kontinenten, zum Beispiel London—Sidney in Frage. Daß ein genügendes Verkehrsbedürfnis auf dieser Strecke gegeben ist und gleichzeitig ein Schnellverkehrbedürfnis vorliegt, läßt sich aus den vorliegenden Verkehrsdaten mit Leichtigkeit errechnen. Allein der Warenaustausch und die Nachfrage nach Personenbeförderung zwischen beiden Plätzen würde genügen, um die Transportmöglichkeiten der Junkers-Großmaschine völlig auszunutzen. Von London nach Bagdad verkehren heute allerdings schon Flugzeuge; sie brauchen mit Zwischenlandungen 60 Stunden. Bagdad—Delhi steht in den neuesten Flugplänen mit 107 Stunden Reisezeit angegeben. Auch diese gewiß schon kurze Reisezeit wurde durch Einsatz der „G 38“ noch wesentlich gekürzt. Es kommt aber noch etwas Wichtiges hinzu. Der Wert der Reisebeschleunigung für die Post liegt auf der Hand; der Passagier aber hat nicht nur den Vorteil der kürzeren Reisezeit, sondern vor allem auch den Genuß größerer Bequemlichkeit während des Fluges. Das Verkehrsflugzeug bisheriger Größenordnung konnte dem Passagier zwar alle möglichen Annehmlichkeiten wie Waschraum, Mittagessen während des Fluges usw. bieten, im großen und ganzen aber war der Fluggast an seinen Sitz gefesselt. Bei „G 38“ haben aber die Passagiere eine erweiterte Bewegungs- und Unterbringungsmöglichkeit, wie sie für einen großzügigen Verkehr gefordert werden muß. So ist die neueste Schöpfung der Junkers-Werke wie kaum eine andere Neukonstruktion der letzten Jahre berufen, dem Weltverkehr neue Wege zu eröffnen.

Die reichsten Engländer.

D. **London**, 31. Juli. England beherbergt 561 Millionäre, und zwar nicht armselige Mark-, sondern Pfundmillionäre. Da ein Pfund Sterling 20 RM. beträgt, so kommen dabei recht beträchtliche Summen heraus. Die reichsten englischen Familien sind neben den Herzogen von Westminster die Wills und Coats. Sir George Wills, der vor kurzem verstarb, hinterließ ein Riesenvermögen von 200 Millionen Pfund Sterling, d. h. von 4 Milliarden Reichsmark. Sechs andere Mitglieder seiner Familie sind mehr als 400fache Millionäre. Die Familie Coats zählt zehn Multimillionäre, von denen der Reichste ein Vermögen von mindestens 3 Milliarden Mark besitzt. Den englischen Tabakkönig Bernhard Baron haben hauptsächlich die Frauen zu einem der reichsten Männer Englands gemacht. Seitdem nämlich nach dem Weltkriege fast alle Frauen Zigaretten rauchen, ist sein Vermögen fast um das Doppelte gestiegen. Auch die Brüder Cortauld haben den Frauen zum Teil ihre Millionen zu verdanken. Sie sind Fabrikanten von kunstseidenen Strümpfen. Unter den Frauen ist Lady Houston die glückliche Besitzerin von 7 Millionen Pfund Sterling. Eine andere selbständige Millionärin ist Lady Rhondda, der 20 große Aktiengesellschaften gehören. Sie hat übrigens ihr Leben einem Wunder zu verdanken. Als nämlich während des Weltkrieges die „Lousitania“, auf der sie sich befand, torpediert wurde und sank, wurde sie aus dem Meere auf einem Korbsessel sitzend noch lebend aus den Wellen gefischt. Lord Rothschild erhebt den Anspruch, der reichste Junggeselle Englands zu sein. Es folgen die großen Zeitungsmagnaten Lord Beaverbrook, ferner Lord Riddell, Sir William, Berry und andere mehr. Whisky-Könige sind Lord Bewar, Lord Woolavington und Sir Buchanan, die gleichfalls ihr Vermögen nach Pfund-Millionen zählen. Der Diamantenkönig Joel konnte sich den Luxus leisten, für seine Yacht 4 Millionen Mark auszugeben. Der Herzog von Portland ist ein sagenhaft reicher Sonderling. Er hat sich auf seinem Schlosse Welbeck Abbay eine Reihe unterirdischer Säle gebaut, in denen er sich meistens aufhält. Von den Mitgliedern der königlichen Familie ist der Schwiegersohn Georg V., Viscount Lascelles, ein steinreicher Mann. Er ist übrigens als Original bekannt, und zwar hat er die Manie, sich trotz seines Reichtums niemals zu waschen. Er spart an der Seife. Von den vielen Markmillionären in England lohnt sich nicht zu sprechen.

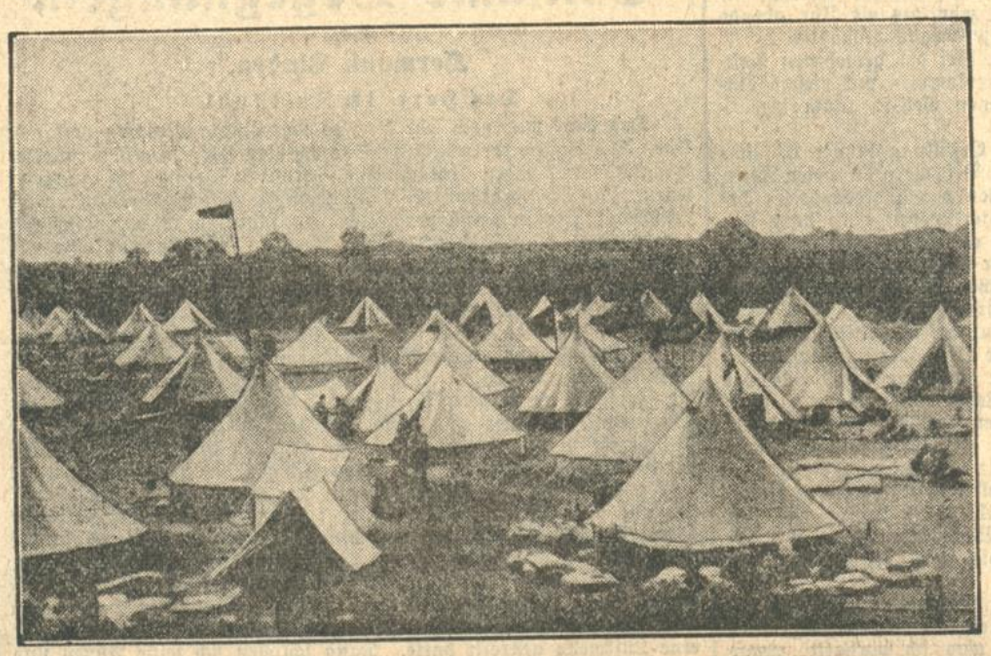
Eine böse Ferienüberraschung.

Berlin, 31. Juli. Auch in diesem Jahre haben die Berliner Einbrecher während der Ferienzeit eine erhöhte Tätigkeit entfaltet. Wohnungseinbrüche sind an der Tagesordnung. Eine unangenehme Ueberraschung mußte der Kaufmann L. aus Charlottenburg bei seiner Rückkehr erleben. Während seiner Abwesenheit haben Diebe fast die ganze Wohnung ausgeraubt und Kunstgegenstände, Silbersachen und Pelze im Werte von etwa 80 000 Mark gestohlen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sich die Einbrecher zwei bis drei Tage in den Räumen aufgehalten haben. Sie haben während dieser Zeit in aller Ruhe die ihnen wertvoll erscheinenden Sachen herausgesucht und fortgeschafft. Unter den gestohlenen Sachen befinden sich fünf Kupferstiche aus dem 17. Jahrhundert, wertvolle Originalgemälde, eine Sammlung alter Teller und eine Anzahl Bronzen. Auch aus den Schmucksachen haben die Diebe das Wertvollste herausgesucht. Von Kleidungsstücken haben sie einen Zobelfellmantel und einen Astrachanmantel mitgehen lassen. Bevor die Diebe verschwanden, haben sie die Fernsprechleitung zerstört, um eine vorschnelle Benachrichtigung der Polizei zu verhindern. Die Polizei ist lebhaft bemüht, eine Spur der Verbrecher ausfindig zu machen. Die Nachforschungen gestalten sich jedoch sehr schwierig, da die Diebe keinerlei Anhaltspunkte zurückgelassen haben und auch von den Hausbewohnern nichts Verdächtiges gesehen oder gehört worden ist.

Streit im Hause Habsburg.

Leopold Salvater will 1000 Dollar pro Woche.

am. **Wien**, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der frühere Erzherzog Leopold Salvator, der im Zusammenhang mit dem Verkauf des Napoleon-Halsbandes der Erzherzogin Maria Theresia des Betrugs beschuldigt war, hat sich dem Newyorker Gericht gestellt und sich ins Gefängnis bringen lassen. Am 21. Juli wurde er gegen eine Kaution von 7500 Dollar auf freien Fuß gesetzt, während das Strafverfahren gegen ihn weiterläuft. Der Newyorker Rechtsanwalt des Erzherzogs hat nun an die Kaiserin Zita im Auftrage des Erzherzogs ein Schreiben gerichtet, das folgenden Wortlaut hat: „Ich benachrichtige Sie hiermit, daß Sie als Oberhaupt der Familie Habsburg voll und ganz verantwortlich gehalten werden für alle erlittenen und noch zu erleidenden Schäden meines Klienten aus dem Arrest und wegen der von der Erzherzogin Maria Theresia erhobenen Beschuldigung, ihr ein Halsband gestohlen zu haben. Die Verhaftung und die darauf folgende Anschuldigung waren ohne jede Begründung und haben einen beträchtlichen Schaden für meinen Klienten, der Sie verantwortlich halten wird, für einen Betrag von 1000 Dollar pro Woche vom Tage seines Arrestes bis zum Tage seiner Entlassung zusammen mit einer Summe von 50 000 Dollar Schaden außer den Unkosten, die bei der Verurteilung entstehen. Ich benachrichtige Sie ferner, daß, wenn diese Sache nicht eher erledigt wird, als seine Königliche Hoheit Erzherzog Otto mündig wird, mein Klient ihn für diesen Schaden als Chef des Hauses Habsburg verantwortlich machen wird.



Kinderrepublik „Lübecker Bucht“.

Bei Travemünde an der Lübecker Bucht hat die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde in diesem Sommer eine Zeltlagerstadt erstehen lassen, in der 2300 Kinder aus reichs- und auslandsdeutschen Städten ihre Ferien verbringen. Neben der Erholung der Kinder, die als Endzweck selbstverständlich im Vordergrunde steht, dient dieser Aufenthalt der Erziehung der kleinen Gäste zu staatsbürgerlichem Pflichtbewußtsein: die Lagerverwaltung ist ihnen übertragen und befindet sich bei ihnen in besten Händen.

Dauerwellen in Ia. Ausführung. Garant. f. Haltbarkeit.
Viele Referenzen
Kopf **20.**– (Voranmeld. erwünscht) sowie **Wasserwellen, Ondulationen und Haarschnitte** in vollendeter Form durch geschultes Personal.
10% Rabatt erhalten Sie auf jede Bedienung gegen Vorzeigen dieses Inserats.
Damensalon Martha Bailly
Georg-Friedrichstraße 22. 1 865

Motorradfahrer und Autobesitzer
Castrol-Oel
Gargoyle-Mobiloel, Veedol, Standard-Oil, Autol, Valvoline, Aseol-Oel finden Sie für jeden Motor geeignet in meiner Spezial-Abteilung für Marken-Oele
Autohaus Eberhardt KARLSRUHE Amalienstr. 57

Samstag bis Mittwoch
RESTE-TAGE!
Große Mengen Reste von Kleiderstoffen, Anzugstoffen, Mantelstoffen, Waschstoffen, Aussteuerwaren, Weißwaren, Gardinen, Läuferstoffen und Möbelstoffen etc. teils bis
zur Hälfte des Wertes!
Restbestände in Sommerstoffen, Badewäsche, Damen-Wäsche, Strumpfwaren einzelne Garnituren und Stores, Damen-Mäntel
zu einem Bruchteil des früheren Preises!
W. Boländer

Ia. Grünkern ganz oder geschroten
5 kg. Postsäckchen . . . . . RM. **5.—**
10 kg. „ „ . . . . . RM. **9.50**
versendet per Nachnahme (8929)
Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Walldürn.

Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Fritz Fischer
Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Wirrhaare
ausgekämmte Frauenhaare werd. angekauft.
Damenfrisiersalon Frida Schmidt, Kaiserstr. 100. (3117)

Jed. Tag 10 Mk.
können Sie leicht verdienen durch den Verkauf von erstkl. Dauerwurst an Private zu konkurrenzlos billigen Preisen. Lieferung erf. v. hies. Lager. Nur solche Damen u. Herrn w. s. meld., die wirkl. fleiß. arbeiten wollen. Angebote unt. K735 an die Bad. Presse.

Arbeit u. Geld
Verl. Sie Gratisprosp. Angeb. unt. F.W.8177 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Leistungsfähige Zuckerwaren- u. Dragee-fabrik sucht bei der einschlägigen Grossistenkundschaft gut eingeführten
Vertreter
der größeren Bezirk bearbeitet. Angebote unter Nr. W8987a an die Badische Presse.

Leute
mit einigen tausend Mark Barkapital find. sofort Beschäftigung. Schreiner bevorzugt, aber nicht Bedingung. Angeb. u. Nr. B8989a an die Bad. Presse.

Vertrauensstellung
findet junger Mann z. Verkauf auf Messen und Märkten bei kl. Sicherheitsleistung. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unt. G757 an Bad. Presse.

Händler(innen)
Reisende u. Vertreter, welche Privatkundsch. und Ladengeschäfte besuchen, an allen Orten gesucht. Bewerbungen sind zu richten an
K. Zuckschwert, St. Georgen i. Schw., Luisenstraße 11.

Suche sofort tüchtigen
Klavierlehrer.
Preisang. unt. S18614 an die Bad. Presse.

Lehrling oder Volontär
strebsam und durchaus ehrlich, kann sofort in Drogerie eintreten. Angeb. u. Nr. K9059a an die Bad. Presse.

Geb. Fräulein
(Haustochter) z. Führung eines bess. Haushaltes von alleinsteh. Herrn gesucht. Angeb. unter X673 an die Badische Presse.

Tüchtiges
Mädchen
z. selbst. Führ. d. H. v. einz. Herrn gesucht. Ang. u. Nr. Y774 an die Badische Presse.

Jugendliches
Mädchen
f. Küche und Zimmer zur Aushilfe sofort gesucht. (18909)
Gasthaus z. Laub, Kaiserstraße 16.

Weg. Erkr. m. Mädchens, suche ich sofort ein solch., t. A. von 18—20 J. m. g. Zan. Bäckerei, Augartenstraße 79. (B28)

Modell
gesucht mögl. heller Teint. Vorzustellen 10—1 Uhr Bismarckstraße 37. Atelliergebäude, Atelier 3.

Für unsere Spezial-Gardinen-Näherei suchen wir zum 1. September, evtl. früher, tüchtige
Näherin
Angebote mit Bild, Zeugnissen usw. unter Nr. G 18748 an die Badische Presse.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
gesucht; vorm. Hausarbeit, nachmitt. Servieren in bess. Restaurant, Nähe Karlsruhe. Eintritt sofort. Ang. unt. Nr. B9051a an die Badische Presse.

Köchin
Tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, für den 15. August nach Pforzheim gesucht. (8938a)
Frau D. Schiff, Pforzheim, Bahnhofsplatz 3.

Friseurgehilfe
sucht Stelle um das Bubikopfschneiden zu erlernen, ohne Lohn. Zuschr. u. Nr. J9058a an die Bad. Presse.

Chauffeur
Fleiß. strebs. Mann, Führerschein 2 u. 3b, sucht sich zu verändern. Stadtkundig. Angebote unter Nr. D750 an die Badische Presse.

50 M. demjenig.
welch. mir eine Stelle besorgt. Bes. Führersch. 1, 2 u. 3b. Angeb. unt. R763 an Bad. Presse.

Junger Mann sucht Stelle als
Reisechauffeur
gt. Fahr., gt. Motorkenntnisse. Offert. u. N742 an Bad. Presse.

Jung. Mädchen sucht Beschäftig. im Weißsticken u. sämtl. Handarbeiten bei bill. Berechn. Ang. unt. Nr. K 760 an d. Bad. Pr.

Geb. Frl., 36 J., ev., perf. im Koch., Näh., sow. i. ganz. Hauswes., sehr kinderlieb. Ia langj. Zeugn., sucht
Stellung
in mutterl. o. frauenlos. Haush., b. besch. Anspr. u. gut. Beddlg. Welcher Ort ist gleich. Offert. an L. Seifert, Kaiserslautern, Pirmasenserstr. 3. (9009)

Junge Frau sucht Stelle im
Waschen u. Putzen
Angeb. unt. Nr. O766 an die Bad. Presse.

Fräulein, 22 Jahre, Handelsschulbild., sucht Stelle als
Empfangsfräulein
womöglich bei Arzt od. Zahnarzt. Angeb. u. F.W.8198 an Bad. Presse Fil. Werderpl.

Fräulein, 23 Jahre, i. erstkl. Hause tätig gew., sucht Stelle als
Stütze.
Beste Zeugnisse vorh. Angebote unter W687 an die Badische Presse.

Unterricht

Student erteilt
Nachhilfe
in allen Gymnasialfächern. Gefl. Angeb. u. H.S.8943 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Abiturienten-
Vorbereitung in
Mathematik
durch: W. Schmidt, Brahmsstr. 25, II. (B1177)

Gründl. Nachhilfe
von Philologen, auch in Ferien, wird erteilt Stunde 1 Mark.
Zuschriften erbet. u. O.P.8965 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Offene Stellen

Maler u. Anstreicher, welcher an saub. Arbeiten gewöhnt ist, f. Streichen v. Möbeln usw. gesucht, Material wird gestellt. Angeb. unt. Nr. T 769 an d. Badische Presse.

Die Stellensuchenden
bitten wir dringend, ihren Bewerbungen keine Original-Zeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften usw. beizufügen. In manchen Fällen sind uns die Auftraggeber von Chiffre-Anzeigen unbekannt, so daß wir dann zur Wiedererlangung verlorener Unterlagen nichts tun können.
Zeugnis- und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite die vollständige Adresse des Bewerbers tragen. Ferner ist darauf zu achten, daß auch in den Bewerbungsschreiben selbst die genaue Adresse u. die Chiffre angegeben wird. Nur bei Beachtung dieser Anregung können die Stellensuchenden auf Rücksendung ihres Eigentums rechnen.

Stellengesuche

Baumeister
26 J., Absolv. Staatstechn. Karlsruhe, mehrjähr. Bauführer in Großfirma, flotter Zeichner u. Entwerfer, Efahr. in Abechn., Zahltag. Statik, mit Ia Zeugn. u. Ref., sucht sich sofort zu verändern. Ang. unt. Nr. H 9057a an die Badische Presse.

Kaufmann selbständig. Arbeiter,
strebsam, vorwärtsdrängend, i. ungek. Stellung b. gr. Firma, mit dem Fach aus jahrel. Praxis vertraut. Alter 21
wünscht Stellungswechsel.
Verlangen Sie unverb. Bewerbung u. Zeugnisse, machen Sie von m. Ref. Gebrauch u. Nr. O8982a an Bad. Presse.

Tüchtige, perfekte
Stenotypistin
vertraut mit sämtlichen
Büroarbeiten
sucht passende Stelle v. 15. August oder 1. Oktober. Ang. u. FW 8189 an die Badische Presse.

Fatalisten sind Menschen, die bei jeder Gelegenheit sagen: Es hat ja keinen Zweck, es kommt doch, wie es kommen muß. Solcher Fatalismus hat noch nie einen Kaufmann groß gemacht.. Ist das Geld knapp, so muß man mit wenigem zu arbeiten verstehen.. Drosseln Sie die Ausgaben für unproduktive Werbung, aber drosseln Sie nicht die Ausgaben für die produktive Werbung, wie sie die Anzeige in der Badischen Presse darstellt.

Die zweckmässig abgefasste Anzeige hat stets sicheren Erfolg in der Badischen Presse, die mit über 52000 Beziehern mit großem Vorsprung an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

100 Jahre Karl-Friedrich-, Leopold- und Sophien-Stiftung.

B. Karlsruhe, den 1. August 1930.

Am Mühlburger Tor, in unmittelbarer Nähe des Kaiser-Wilhelm-Denkmals und der Christuskirche befindet sich eines der umfangreichsten, best eingerichteten Altersheime der Landeshauptstadt Karlsruhe, das den Namen trägt: Karl-Friedrich-Leopold- und Sophienstiftung.

In kurzem kann diese Anstalt ihr 100jähriges Bestehen feiern. Im Frühjahr 1830, als Großherzog Leopold an die Regierung kam, wurde in der badischen Residenz der Wunsch rege, den Regierungsantritt dieses Fürsten durch etwas bleibendes festzuhalten. Nach längeren Beratungen zwischen den Vorstehern der Stadt und wohltätig gesinnten Menschen einigte man sich zur Ausführung einer Versorgungsanstalt. Diese Idee fand allgemeinen Beifall. Magistrat und Bürgerausschuß — damals gab es also auch in Baden einen Magistrat — bewilligten, wie wir der Gründungsurkunde entnehmen, gerne die Summe, „welche leicht ein einzelner Tag, ein abend verzehrt haben würde", die Einwohner gaben reichlich und der Großherzog und seine Gemahlin schenkten dem Vorhaben Schutz und reiche Beiträge. Als Andenken an Großherzog Karl Friedrich, der nach 64jähriger Regierung gestorben war, sollte eine für das ganze Land gemeinschaftliche Stiftung erfolgen. Großherzog Leopold genehmigte, daß die zu jener Zeit gesammelten und zugesagten Beiträge der in Karlsruhe neu zu gründenden Versorgungsanstalt zufließen, daß solche den Namen Karl-Friedrich-Leopold- und Sophienstiftung trage.

Der große Speisesaal.

In dem Aufruf zur Sammlung für eine Verpfründungs- und Versorgungsanstalt heißt es u. a.:

Es ist in der menschlichen Natur gegründet, daß man ohngefähr bei zurückgelegten 60 Jahren nach Erleichterung von des Lebens Geschäften und Mühen sich sehnt. Dem einfachen Landmann wird auch dieß einfach, er theilt mit seinen Erben ab und setzt sich auf ein Vorbehalt — Leibgeding.

Das künstlichere und unsichere Gewerbe des Städters bietet demselben selten solche Aussicht zur Ruhe; noch seltener kann der Handarbeiter, der Taglöhner, der Dienstbote ein Ruheplätzchen sich sichern, wenn nicht Wohlthätigkeit oder Menschenfreundlichkeit ihm beistehe. Infolge dieser natürlichen Verhältnisse sind die Anstalten entstanden, welche man in den meisten Städten unter den Benennungen Pfründner-, Gutleuthaus auch Spital antrifft. Ein wohleingerichtetes und nur etwas ausgestattetes Pfründnerhaus ist nebst den Ersparnißkassen zugleich eines der sichersten Beförderungsmittel der Sparsamkeit und indirecte eines der wirksamsten Mittel gegen liederlichen Lebenswandel und thörichten Leichtsinn.

Ein solches gemeinschaftliches und gut eingerichtetes Haus ist zugleich ein lehrreiches Beispiel, wie man zugleich gut und wohlfeil leben kann. Es ist viel zu wenig anerkannt, was durch Zusammenleben und gemeinschaftliche Einrichtungen erspart werden und wie viel besser man mit weniger Aufwand dadurch leben kann. Was alles könnte durch gemeinschaftliches Kochen, Waschen und dergleichen erspart werden!

Ferner ist es unvermeidlich, daß besonders in größeren Städten es nicht hülflose, arbeitsunfähige Menschen gebe, welche der öffentlichen Unterstützung heimfallen, und für welche Menschenliebe ebenso so sehr wie die Polizei sorgen muß; auch solche Personen können nirgends zweckmäßiger und zugleich wohlfeiler als in einer gemeinschaftlichen Wohnung verpflegt werden.

Das Bedürfniß solcher Zufluchtsstätten wurde längst anerkannt und ihre Anlagen durch die Aufforderung der christlichen Religionslehre schon zu einer Zeit gefördert, als das Gefühl der allgemeinen Menschenliebe — der Humanität — noch von rohen Sitten unterdrückt lag. Alle alte wohlhabende Städte besitzen längst Häuser für Pfründner, Armen und Kranken. Bei den jüngeren Städten geht es langsam damit, weil die erste Bedingung — die Gebäude, viel Geld kosten und in jetzigen Zeiten mehr Ansprüche an das äußere, bequeme und mit Recht an das — der Gesundheit zuträgliche gemacht werden, wie ehemals.

Dieser Aufruf war sehr erfolgreich, denn es kamen erhebliche Mittel zusammen, so daß man bald daran denken konnte, den Bauplan zur Ausführung zu bringen, um so mehr als Großherzog Leopold einen geräumigen, gegen die Sonne gerichteten Platz von über 4 Morgen zum Ausbau geschenkt hatte. Auch ein „Fremder", Consulent Jochmann aus Riga, „ein vielseitig gebildeter und durch weite Reisen sehr unterrichteter Mann", widmete dem Plan seine Unterstützung durch ein Vermächtnis von 2000 Gulden. Es wurde eine Kommission gebildet zur weiteren Behandlung der Angelegenheit. Nachdem der Bauplatz gesichert war, der den Wünschen der Kommission in weitestem Maße Rechnung trug, „da seine Nordseite durch den angrenzenden Wald gegen die rauhe Winde geschützt ist, die Wohnungen sämtlich den Licht- und Luftströmungen zugänglich und gegen die Sonne gekehrt sind", beschäftigte sich die Kommission in der Hauptsache mit der Ausarbeitung der Statuten und der Gestaltung der Baupläne. Für letztere wurde eine „Concurrenz" eröffnet. Die Kommission war so glücklich, von sechs Baukünstlern schöne und zweckmäßige Vorschläge zu erhalten, von denen sie demjenigen des Architekten Fischer den Vorzug gab „wegen seiner ausgezeichneten Einfachheit und der Leichtigkeit, womit jede kleinere oder größere Erweiterung der Anstalt ausgeführt werden kann." Auch in anderen Punkten entsprach der Plan den Wünschen der Kommission. So waren sowohl eigene Zimmerchen vorgesehen wie auch solche für mehrere Personen. Die Zimmer für die Armen waren der Mehrzahl nach für vier Betten eingerichtet. Man glaubte solche Wohnungen mit größeren Schlafsälen vorziehen zu müssen. Zu Versammlungen waren vorgesehen geräumige Speisezimmer, auch außerhalb der Eßstunden.

Im Bezug auf die Gestaltung der Statuten wurden von der Kommission folgende Hauptpunkte beachtet:

1. Ein eigener möglichst unabhängiger Verwaltungsrat, dessen Mitglieder ganz unentgeldlich die Geschäfte besorgen.
2. vollkommene und pünktliche Oeffentlichkeit der Geschäftsführung, also möglichst detailierte jährliche Bekanntmachung des Zustandes der Stiftung in jeder Rücksicht.
3. Aufnahmen, womit Begünstigungen von Seiten des Stiftungsvermögens verbunden sind, nie anderst als durch Kugelung.

Die auffallende Kürze der Satzungen wurde wie folgt begründet:

Es ist bemerkenswerth, wie viel unsere Vorfahren dem Verstand und Rechtlichkeit ihrer Nachfolger vertrauten. Man findet fast nirgends bei den älteren Anstalten förmliche Statuten. Von älteren Personen gieng die Verwaltung in die Hände der

Photo: Langenauer & Tappen.

Das Altersheim am Kaiserplatz.

Nachkommen über, man handelte nach Observanz, nach den Umständen, nach bestem Wissen und Gewissen; sollte solches Vertrauen die kommenden Geschlechter nicht zu besseren Verwaltern machen, als die Ausführlichkeit von Statuten, welche alles vorschreiben wollen, die dunkle Zukunft vorherzusehen wähnen und des Menschen Geist und Hang zur selbstthätigen Bewegung durch den todten Buchstaben des Schreibtisches in enge Schranken einzuzwengen sich erdreisten? Besseren Schutz gegen Unredlichkeit oder Nachlässigkeit gewährt streng vorgeschriebene Oeffentlichkeit; mit und hinter Formen weiß der feine Unredliche sich zu verschanzen.

Mit diesen Sätzen, die in der heutigen Zeit besonders beachtenswert sind, wurde das Unternehmen „unter den Schutz seines erhabenen Wohltäters und die Pflege aller guten und verständigen Einwohner Carlsruhes, der jetzigen wie der kommenden" gestellt.

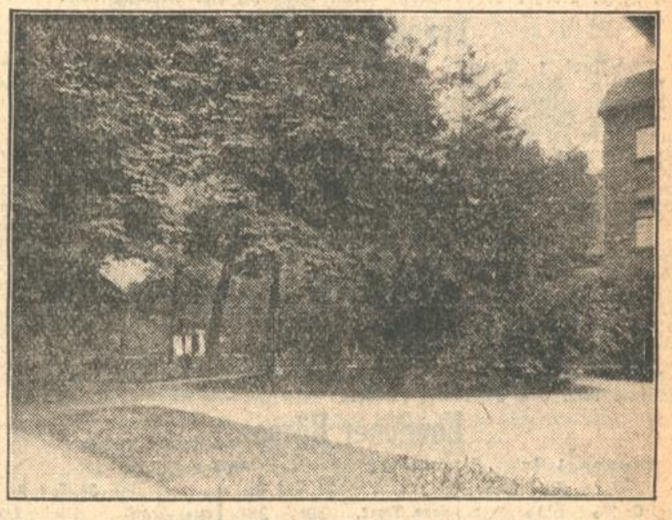
Allerdings vergingen noch mehrere Monate bis zur Grundsteinlegung des Baues. Diese konnte erst im April 1831 erfolgen. Mit großem Eifer wurde der Bau gefördert, so daß zunächst 12 Pfründner und 24 Arme in der Verpfründungs- und Versorgungsanstalt Aufnahme finden konnten.

In welcher Weise sich diese Wohltätigkeitsanstalt entwickelt hat, ist daraus zu ersehen, daß die Anzahl der Insassen der Karl-Friedrich-Leopold- und Sophienstiftung heute auf 111 angewachsen ist. Es sind alles Leute im Alter zwischen 65 und 96 Jahren, überwiegend weibliche Personen. Außerdem ist noch ein Personal von 19 Personen vorhanden. Das Heim wird von einem Verwalter in rechnerischer Hinsicht und von einer Oberschwester in wirtschaftlicher Hinsicht betreut. Der Küche steht ein Küchenmeister vor. Weiter sind noch zwei Schwestern und Hauspersonal, Heizer, Gärtner, Haus- und Küchenmädchen vorhanden.

Die Insassen erhalten volle Verpflegung einschließlich Licht und Heizung, freie Wäsche und freie ärztliche Behandlung.

Getreu der hundertjährigen Tradition untersteht die Verwaltung einem aus 12 Damen und Herren gebildeten unabhängigen Verwaltungsrat, dessen Mitglieder unentgeltlich die Geschäfte besorgen. An der Spitze dieses Verwaltungsrates steht schon seit Jahren Herr Direktor Leopold Steinel, der sich um die Erhaltung und den Ausbau der Anstalt besonders große Verdienste erworben hat. Fast unüberwindliche Schwierigkeiten sind der Anstalt durch die Inflation erwachsen, durch die das Heim ein Vermögen von rund 2 Millionen fast ganz verloren hat. Infolgedessen ist die Anstalt heute in der Hauptsache auf Selbstzahler angewiesen, obgleich der Verwaltungsrat, insbesondere ihr Vorsitzender, nichts unversucht gelassen hat, von Wohltätern neue Mittel zu bekommen, um auch Mittellose in das Heim aufnehmen zu können.

Auch in baulicher Hinsicht hat die Anstalt bedeutende Erweiterungen und Verbesserungen erfahren. Es wurden nicht nur große Neubauten erstellt, sondern auch die Zimmer und Aufenthaltsräume wurden zeitentsprechend umgestaltet. Ja es war sogar möglich, trotz Mangel an Geldmitteln eine Zentralheizung und eigene Bäder einzurichten; ferner eine Gaskochanlage zu schaffen mit modernen elektrischen Maschinen. Es wurden zwei große Speisesäle geschaffen, ferner ein Musiksaal, der mit einem Radioapparat ausgestattet ist, so daß den alten Leuten angenehme Unterhaltung geboten werden kann.



Blick in den Park.

Die Anstalt, die sich vom Kaiserplatz bis zur Bismarckstraße erstreckt, enthält einen schönen Park mit schattigen Bäumen und einen großen Küchengarten.

Gegen monatliche Zahlung eines bestimmten Betrages oder gegen eine entsprechende Kapitalrente können Leute, die sich von den Lebensgeschäften und Mühen nach Ruhe und Erleichterung sehnen, Aufnahme in dem gutgeleiteten und gemütlichen Heim finden.

Es wäre nur zu wünschen, daß sich wieder wie in früheren Jahren edle Stifter und Wohltäter finden, damit auch weiterhin die Anstalt ihre Aufgaben erfüllen kann: die Verpflegung und Versorgung von Personen, welche durch Alter oder Gebrechen arbeitsunfähig geworden sind.

Der Arbeitsplan des Landestheaters.

Die Leitung des Badischen Landestheaters veröffentlicht soeben den Arbeitsplan für die Spielzeit 1930/31.

Die Oper will u. a. zur Aufführung bringen von Krenek „Das Leben des Orest" und von Oberleithner „Der eiserne Heiland". Zum 150. Geburtstag von Konradin Kreutzer wird „Das Nachtlager von Granada" neu einstudiert werden. Die Oper verspricht dann weiter u. a. „Die Hugenotten" von Meyerbeer, „Salome" von Richard Strauß, „Tannhäuser", „Nibelungenring", „Fliegender Holländer" von Wagner und Webers „Oberon", Werke, die zum Teil seit einer Reihe von Jahren nicht mehr aufgeführt worden sind. Ferner will man folgende Operetten geben: Heuberger „Ihre Exzellenz", Offenbach „Die schöne Helena", Johann Strauß „Carneval in Rom" in einer Neubearbeitung und von Suppé „Fatinitza". Das Ballett bringt Mozarts „Grüne Flöte", von Richard Strauß „Die Josephlegende" und von Igor „Stravinsky „Den Feuervogel".

Das Schauspiel stellt zwei Uraufführungen in Aussicht: von Leonhard Frank „Hufnägel" und von Georg Kaiser „Mississippi"; ferner folgende Erstaufführungen: Franz Theodor Csokor „Gesellschaft der Menschenrechte", Alex. Engel „Die Prinzessin und der Eintänzer", Maugham „Wann kommst du wieder", Hans J. Rehfisch „Brest-Litowsk („Das Drama des europäischen Friedens"), August Strindberg „Königin Christine", Friedrich Wolf „Die Matrosen von Cataro" und Karl Zuckmayer „Der Hauptmann von Köpenick". Wesentlich berücksichtigt der Spielplan des Schauspiels auch die klassische Literatur. Er sieht dabei u. a. vor: „Napoleon" von Grabbe in der Bearbeitung des Oberregisseurs Felix Baumbach, Hebbels „Nibelungen" und das „Wallensteindrama an einem Abend.

*

Deutsche Feuerwehrautos für Lissabon. Die Stadtgemeinde Lissabon hat der Feuerwehrgerätefabrik Carl Metz in Karlsruhe den Auftrag auf Lieferung von 29 Feuerwehrautos erteilt. Eine bemerkenswerte Neuerung der für wasserarme Gebiete bestimmten Fahrzeuge besteht darin, daß auch in den für die Beförderung des Personals bestimmten Wagen sämtlich eine Pumpe und ein Wassertank eingebaut wurden, die vom Führersitz aus bedient wird. Die Fahrgestelle und die Motoren (100—120 PS.) liefert die Daimler-Benz A.-G.

Sonntagsfahrkarten am Verfassungstag. Am Verfassungstag (11. August) werden auf den badischen Bahnstrecken Sonntagskarten ausgegeben werden. Die Gültigkeit der Sonntagsfahrkarten ist von Samstag mittag 12 Uhr bis Dienstag früh 9 Uhr.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Samstag-Nachmittags-Konzert im Stadtgarten.** Gutes Wetter vorausgesetzt, findet am kommenden Samstag, den 2. August, im Stadtgarten, von 16—18½ Uhr, ein Nachmittags-Konzert des Gemeinschaftsorchesters unter Leitung des Herrn Rudolf Kurt Guhr statt. Besonders erwähnt sei das Lied für Trompeten-Solo „Sei gegrüßt, du mein schönes Sorrent" von Waldmann, das durch das Mitglied des Gemeinschaftsorchesters, Herrn H. Müller, zum Vortrag gebracht werden wird.

Aus dem Karlsruher Polizeibericht.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Donnerstag vormittag, gegen 11 Uhr, ereignete sich Ecke Garten- und Ritterstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Pferdefuhrwerk und einem Personenkraftwagen, weil der Führer des Fuhrwerks dem Kraftwagen das Vorfahrtsrecht nicht ließ. Es entstand nur geringer Sachschaden. — Gegen 8 Uhr abends fuhr in der Karlstraße ein Motorradfahrer eine vor ihm fahrende Radfahrerin von hinten an. Die Radfahrerin stürzte dadurch vom Rad und zog sich leichtere Verletzungen zu, während ihr Fahrrad stark beschädigt wurde. — Durch Selbstverschulden fuhr ein auf der Durchreise befindlicher Hilfsarbeiter in der Durlacher Allee mit seinem Fahrrad von hinten auf einen stehenden Handwagen auf, wodurch er zu Fall kam und bewußtlos liegen blieb. Er wurde mit dem Krankenauto nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht.

§ **Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften.** Wegen Uebertretung der Verkehrsvorschriften gelangten gestern eine größere Anzahl Kraftfahrer und Radfahrer zur Anzeige.

§ **Erschwerte Körperverletzung.** Im Verlaufe eines Wortwechsels stach Donnerstag vormittag in der Kriegsstraße ein 52 Jahre alter Küfer einen 43jährigen Berufskollegen mit dem Taschenmesser in den Hals. Dem Verletzten wurde im Diakonissenhaus die erste Hilfe zuteil.

§ **Festnahme.** Ein wegen Straßenraubes ausgeschriebener Metzger, der sich hier unter falschem Namen aufhielt, wurde gestern von der Fahndungspolizei festgenommen.

§ **Diebstähle.** Neben anderen kleineren Diebstählen wurden gestern der Polizei drei Fahrraddiebstähle gemeldet.

§ **Ruhestörung.** Im Verlaufe der gestrigen Nacht mußte die Polizei gegen mehrere Personen wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs einschreiten.

Filmschau.

● **Gloria-Palast, am Rondellplatz.** Zur Erstaufführung gelangt im neuen Spielplan der Großfilm „Die Flucht in die Fremdenlegion". Wer einen Tendenzfilm erwartet hat, wird nicht auf seine Rechnung kommen. Der Film zeigt das Schicksal eines jungen Franzosen, der sich selbst die Schuld an einer Tat beimißt, die ein anderer begangen hat. Er läßt sich zur Fremdenlegion anwerben, um dann zu erfahren, daß seine Braut, die er durch seine Flucht von dem Verdacht befreien wollte, nicht die Schuldige ist. Aber diese Handlung geht nur nebenbei. Der Film selbst ist in Frankreich hergestellt und zeigt in guten Orginalaufnahmen die Leiden in der Fremdenlegion. Der Höhepunkt filmischer Wirksamkeit wird zweifellos gegen Schluß erreicht, als Georg Leitron, der Held der Handlung, durch das Kampflied der Legionäre, seine meuternde Kameraden anfeuert und ihnen, die im Begriff waren, sich zu betrinken, damit das Leben rettet; denn die Araber greifen an. Der Sieg gehört der Legion und ihre Ehre ist gerettet. Hervorgehoben sei die schauspielerische Leistung von Hans Stüwe, der den Legionär Nr. 6849 in vorzüglicher Weise verkörpert. Auf der Bühne trägt der ehemalige Fremdenlegionär Carl Bernhardt persönlich ein Melodrama über das Schicksal eines jungen Deutschen vor, der sich um 1000 Franken an die Legion verkaufte. Dieser Vortrag enthält die Tendenz, die dringendste Warnung vor jenem verhängnisvollen Schritt. Die musikalische Illustration durch Kapellmeister Braun ist besonders beachtenswert.

Kaffeesonderfahrt.

Am kommenden Sonntag findet eine „Kaffee"-Sonderfahrt mit dem modernen und geräumigen Raddampfer „Lohengrin" der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt ab Rheinhafen, Nordbecken, statt. (Siehe die Anzeige).

Überflüssige Härchen sind lästig und häßlich!
TAKY entfernt sie schnell und bequem! TAKY ist eine gut parfümierte, weiche Paste, die wie jede Hautcreme aufgetragen wird und bis zum letzten Tubenrest haltbar ist.
Preis: Kleine Tube M. 1.50 — Große Tube M. 2.50
Überall erhältlich. — Generalvertretung für Deutschland: A. Bornstein & Co., Berlin W 62

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 1. August. (Funkspruch.) Die Börse war durchweg erholt. Im Durchschnitt ergaben sich Kursbesserungen von 1—2 Prozent. Das Rheinland hatte einige Kauforders erteilt, und die Spekulation schritt angesichts verschiedener günstiger Momente zu Deckungen und teilweise auch Rückkäufen. Anregend wirkten der feste Schluß der Newyorker Börse und Auslassungen des Herrn v. Siemens, daß der Tiefpunkt der Arbeiterzahl nach seiner Ansicht erreicht sei. Auch die glatte Ueberwindung des Ultimo, an dem Millionendifferenzen zu bezahlen waren, befriedigte allgemein. Ferner stimulierte der 50-Millionen-Auftrag, den die Türkei einem deutschen Konsortium, dem u. a. die Vereinigten Stahlwerke angehören, erteilt hat. Auch der bessere Auftragseingang am Röhrenmarkt fand Beachtung. Dagegen störte der neue Rückgang der Ruhrkohlenförderung. Eine Anregung gab auch die Aufhebung der Kapitalertragssteuerberechnung im Anleihehandel.

Nach den ersten Kursen wurde die Tendenz auf einem Kurseinbruch in Mansfeld-Aktien (minus 4¾ Prozent) schwach. Verkehrswesen verloren 2¼, Aku 3¼, Bemberg 3½. Im Verlauf unternahm die Baissespekulation auf verschiedenen Gebieten Vorstöße. Mansfeld gingen auf 51½ (8 Prozent unter dem gestrigen Schlußkurs) zurück. Aku verloren 3½, Bemberg 3 und Verkehrswesen 3½. Salzdetfurth verloren nach einem weiteren Gewinn von 2 Prozent 7 Punkte. Auch an den übrigen Marktgebieten trat eine Abschwächung ein. Nur Reichsbank waren ¾ Prozent höher. Auch Phönix konnten sich um 4 Prozent erholten.

Die Börse schloß behauptet, aber überwiegend unter den Anfangskursen. Rhein. Braunkohlen waren 3 Prozent fester. Auch Neubesitz konnte wieder 30 Pfg. gewinnen. Nachbörslich hörte man: Farben 150.75, Hapag 90.5, A.E.G. 141, Siemens 191.25, Salzdetfurth 318.5, Westeregeln 193, Aschersleben 187, Mansfeld 54.⅜ Brief, Bemberg 91, Aku 89.5, Reichsbank 245.5, Berger 279.5, Stöhr 81.75, Neubesitz 8.3, Altbesitz 59.5.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 1. August. (Eigenbericht.) Die Börse zeigte fast völlige Stagnation. Das Publikum bleibt desinteressiert, die Kulisse ist sehr zurückhaltend. Besondere Anregungen liegen nicht vor. Neuerliche Angaben über Oelhydrierung der Standar J.-G. wirken sich auf dem Farbenmarkt in geringen Kursbesserungen aus. Die festeren Auslandsbörsen boten einen gewissen Rückhalt. Auf der anderen Seite wurden die Arbeiterentlassungen sowohl bei der Metall, als auch bei der Möbelindustrie als Zeichen einer Depression besprochen, wodurch die Zurückhaltung der Spekulation noch vergrößert wird. Immerhin überwogen zu Beginn Kursbesserungen, besonders an den Märkten der Chemie-, Elektro- und Kaliaktien. Bevorzugt waren Farbenindustrie. Sie verzeichneten einen Anfangsgewinn von 1¼ Prozent. Der Markt für Einzelwerte lag außerordentlich ruhig; in der ersten Stunde wurden kaum Kurse festgestellt, soweit welche zu hören waren, lagen sie behauptet. Fest lagen am Anleihemarkt Neubesitz, die insgesamt ½ Prozent anzogen. Altbesitz dagegen unverändert. Von Auslandsrenten nur Türken weiter erholt, aber ohne nennenswertes Geschäft. Mexikaner behauptet.

Im Verlauf blieb die Börse außerordentlich still. Infolge der Geschäftsunlust bröckelten die Kurse überwiegend ab, sodaß die Anfangsgewinne nicht voll behauptet blieben.

Londoner Börse.

London, 1. Aug. (Drahtbericht). Anfang

	31.7.	1.8.		31.7.	1.8.		31.7.	1.8.
Engl Cs. 2½	55½	55⅝	Braz. Tract.	38¾	38¾	Glanzstoff	1⅛	1⅛
Anaconda	10⅛	10⅜	Int. Holdgs.	4½	4⅜	Swed. Match	14⅞	14⅞
Rio Tinto	34⅞	35	Mex TramC	16	16	East Rand	10.3	10.9
DeBeersDef	7	7	Celanes Ord	9.9	9.9	Schwd Kug.	11⅜	10⁷/₁₆
Mex. Eagle	12.7½	12.7½	Courtaulds	41.3	41.3	Intern. Nick.	23¾	24
Royal Dutch	32⅜	32½	Polyphon	1⅞	1⅞	Kreug. & Toll	27⅜	27¾
ShellTransp	4¾	4¾	Gramophon	2⅞	2²¹/₃₂	Mex. c. Ligh.	76½	76½
Can. Pacif.	202	201½	Columbia	3⁹/₁₆	3⅝	4 Türk. unt	10½	10½

Mannheimer Börse.

H. **Mannheim, 1. August. (Eigenbericht.)** Tendenz war schwankend. Zement Heidelberg 101.5, Daimler-Benz 27.5, Deutsche Linoleum 184, J.-G. Farben 150.5, Farbenbonds 99, Haid u. Neu 23, Mez 73, Sinner 92, Südd. Zucker 150.5, Westeregeln 194, Zellstoff Waldhof 130, Badische Bank 146, D.D.-Bank 126.5, Rhein. Hypothekenbank 151.

* **Bremen, 1. August.** Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 14.60 Dollarcents

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 1. August. (Funkspruch.) Geld war unverändert mit 5 bis 7 Prozent und Monatsgeld mit 4¼—5½ Prozent zu hören. Am Devisenmarkt nannte man Kabel — Berlin 4.1830, London — Kabel 4.8715, London — Berlin 20.37⅞, London — Paris 123.12.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3⅜ Prozent. Die Reichsbank stellte Reichswechsel per 5. November zur Verfügung.

Berliner Devisennotierungen vom 1. August 1930.

	31. Juli Geld	31. Juli Brief	1. Aug. Geld	1. Aug. Brief		31. Juli Geld	31. Juli Brief	1. Aug. Geld	1. Aug. Brief
Buen. Air	1.505	1.509	1.503	1.507	Italien	21.905	21.94	21.89	21.935
Canada	4.185	4.193	4.185	4.193	Jugoslav.	7.418	7.432	7.418	7.432
Istanbul	—	—	—	—	Kowno	41.77	41.8	41.76	41.84
Japan	2.063	2.067	2.064	2.068	Kopenhag	112.10	112.32	112.07	112.33
Kairo	20.865	20.905	20.865	20.90	Lissabon	18.79	18.83	18.79	18.83
London	20.355	20.39	20.357	20.397	Oslo	112.05	112.27	112.05	112.27
Newyork	4.180	4.188	4.179	4.187	Paris	16.45	16.49	16.44	16.48
Rio de J.	0.435	0.437	0.434	0.436	Prag	12.393	12.413	12.39	12.41
Uruguay	3.417	3.423	3.417	3.423	Island	92.02	92.20	92.02	92.20
Amsterd.	168.32	168.66	168.32	168.66	Riga	80.62	80.78	80.62	80.78
Athen	5.435	5.445	5.43	5.44	Schweiz	81.235	81.395	81.225	81.385
Br.-Antw	58.495	58.615	58.495	58.61	Sofia	3.032	3.038	3.032	3.038
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492	Spanien	47.05	47.15	47.10	47.20
Budapest	73.30	73.44	73.29	73.43	Stockholm	112.46	112.68	112.44	112.66
Danzig	81.42	81.58	81.39	81.55	Reval	111.53	111.75	111.51	111.73
Helsingf.	10.52	10.54	10.516	10.536	Wien	59.105	59.225	59.105	59.225

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt

London:	31. VII.	1. VIII.	Kabel Newyork:	31. VII.	1. VIII.
Kabel	4.8697	4.8714	Zürich	5.146	5.1452
Paris	123.74½	123.81½	Amsterdam	2.4835	2.4824
Brüssel	34.79⅛	34.80½	Warschau	8.91⅛	8.9120
Amsterdam	12.09⁵/₁₆	12.09⅜	Berlin	4.1945	4.1832
Mailand	92.95	93.02	Tägl. Geld	5–7%	5–7%
Madrid	43.10	43.12½	Monatsgeld	4¼–5½%	4¼–5½%
Kopenhagen	18.15¾	18.15⅞			
Oslo	18.16½	18.16⅝			

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %.

Züricher Devisennotierungen vom 1. August 1930.

	31. 7	1. 8		31. 7	1. 8		31. 7	1. 8
Paris	20.24½	20.24½	Stockh.	138.45	138.45	Belgrad	9.12½	9.12½
London	25.05⅞	25.06⅛	Oslo	137.95	138.00	Athen	6.68	6.68
Newyork	514.62½	514.50	Kopenh.	137.95	138.00	Konstant	2.44½	2.44½
Belgien	72.00	72.05	Sofia	3.73½	3.74	Bukarest	3.06	3.06¼
Italien	26.96	26.95	Prag	15.25¾	15.26	Helsingf.	12.95½	12.96
Spanien	57.65	58.50	Warsch.	57.75	57.85	Pr.-Disk	2½	2½
Holland	207.20	207.27½	Budap.	90.25	90.26	Buenos	1.85½	1.85
Berlin	122.97	123.00				Japan	2.54½	2.54¼
Wien	72.77	72.77½				Off. Disk	2.50	—

Tägl. Geld 2%, Monatsgeld 1¾%, 3-Monatsgeld 2¾%

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 1. August. (Funkspruch.) Der Berliner Getreidehandel steht weiter unter dem Einfluß der Witterung und trotz aller Hoffnungen auf eine Wendung zum Besseren fehlt nach wie vor ein der Saison entsprechender geregelter Umsatz. Die Abgeber bleiben zurückhaltend. Weizen wurde schwächer. Der Markt stellte sich damit, wie seit Tagen üblich, wiederum in Gegensatz zu der Tendenz Amerikas, wo gestern eine mäßige Aufwärtsbewegung erfolgte. Wie es schien, sind wohl auf die seit den letzten 24 Stunden nicht unerheblichen Käufe amerikanischen Weizens hier manche Abgaben erfolgt. Auch beim Roggen bleibt das Angebot der Provinz klein. Die am Vortag bezahlten Kurse wurden heute nicht erreicht. Prompter Hafer ist in den Forderungen unverändert gehalten, dagegen war Lieferung wahrscheinlich als Folge von Glattstellungen matt. Für Gerste zeigt sich gute Frage, für seine schlesische Sorten, doch kommen diese selber bei erhöhten Geboten nur schleppend heraus. Allmählich wird angesichts der überwiegend geringen Sorten auch Mittelware mehr beachtet. Der Markt bietet im ganzen ein lebhaftes Bild. Mehl still.

Berlin, 1. August. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 260—262, Sept. 260—259 Br., Okt. 262—261 Br., Dez. 269.50—267.50, Tendenz: Prompte Verladung, knapp angeboten, Lief. matt; Roggen: Märk. 72 Kg. 159—161, Sept. 175.50—174.50, Okt. 180—178.50, Dez. 188—187, Tendenz: Prompte Waggonware stetig, Lief. matter; Gerste: Futter- und Industriegerste 174—197, Tendenz: still; Hafer: Märk. 180—188, Sept. 182.50—183 G., Okt. 187—186.50, Dez. 190—189.50, Tendenz: matter; Weizenmehl 31.25—38.75, Tendenz: ruhig; Roggenmehl 22.50—25.10, Tendenz: ruhig; Weizenkleie 9.65—10.25, Tendenz: matt; Roggenkleie 9.75—10.40, Tendenz: matt.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 1. Aug. (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: 2066 Rinder, 621 Ochsen, 499 Bullen, 946 Kühe und Färsen, 1920 Kälber, 9710 Schafe, 185 direkt zugeführt, 9170 Schweine, 112 Auslandsschweine. Verlauf: Rinder glatt, 20 Uhr: geräumt, Kälber ruhig, Schafe ruhig, Schweine matt. Preise: Ochsen A I 62—63, B I 59—61, C 56—58, D 51—54, Bullen A 58—59, B 56—57, C 53—55, D 51—53, Kühe A 44—50, B 39—43, C 34—36, D 29—32, Färsen A 57—58, B 53—55, C 47—51, Fresser 44—50, Kälber A —, B 66—74, C 62—70, D 50—60, Schafe A I 60—62, A II 63—66, B I 58—62, B II 46—50, C 50—56, D 34—44, Schweine A 63—64, B 64—66, C 65—67, D 64—66, E 62—63, Sauen 61—62.

[* **Hamburg, 1. August. (Drahtbericht.) Schweinemarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 4230 Schweine a) 62—63, b) 63—64, c) 65—66, d) 55—61; Sauen 52—58 RM. Tendenz: langsam.

Obst- und Gemüsemärkte.

Oberkirch, 31. Juli. Obstmarkt. (Preise je Pfund): Pflaumen 16 bis 20, Zwetschgen 20—26, Aepfel 18—26, Birnen 10—30, Pfirsiche 60, Johannisbeeren 15—16, Bohnen 12—15, Gurken 10—15 je Stück, Pilze 25.

Pfälzer Obstgroßmärkte, 31. Juli. Bad Dürkheim: Anfuhr: 200 Ztr. Birnen 16—24, Pfirsiche 38—48, Mirabellen 18—35, Reineclauden 8—13, Pflaumen 10—18, Zwetschgen 18—25, Tomaten 15—18, Johannisbeeren 11—13, Bohnen 11—17. — Freinsheim: Anfuhr 300 Ztr. Absatz und Nachfrage gut. Johannisbeeren 13, Birnen I 20—28, II 15 bis 18, Aepfel 16—28, Pfirsiche 35—48, Aprikosen 42—50, Mirabellen 22 bis 25, Pflaumen 12—15, Ontariopflaumen 15—17, Bühler Zwetschgen 20 bis 25, andere Zwetschgen 15—18, Reineclauden 12—16, Bohnen 13—15, Tomaten 18—20, Gurken 3.50 per Zentner. — Weisenheim: Anfuhr 400 Ztr. Absatz und Nachfrage gut. Zwetschgen 22—30, Pflaumen 16—18, Johannisbeeren 14—17, Birnen 18—25, Aepfel 18—28, Pfirsiche 40—45, Mirabellen 20—35, Ontario 13—17, Bohnen 12—18, Tomaten 20. Gurken pro Hundert 65 Pfg.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 1. August. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. August 27.10. Tendenz: ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Aug. 6.50 Br. 6.40 G., Sept. 6.60 Br. 6.50 G., Okt. 6.70 Br. 6.60 G., Nov. 6.75 Br. 6.65 G., Dez. 6.85 Br. 6.75 G., Jan.-März 7.— Br. 6.95 G., März 7.10 Br. 705 G., Mai 7.40 Br. 7.40 G. Tendenz: stetig.

Liverpool, 1. August. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Oktober 6.64—6.65, Dezember 6.67, Januar 6.71, März 6.79 bis 6.80, Mai 6.86, Januar 1932 7.04. Tendenz: kaum stetig.

Berlin, 1. August. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 105.— RM. Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 49—51 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 47.50—49.50 RM.

London, 1. August. (Drahtbericht.) Metalle, Schluß. Kupfer: Tendenz träge; Standard per Kasse 48½—⅝, Standard 3 Monate 48⅞ bis ⅝, Standard Settl. Preis 48½, Elektrolyt 51—52, best selected 50¾ bis 51½, Elektrowirebars 52. Zinn: Tendenz stetig; Standard p. Kasse 137¼—⅜, Standard Settl. Preis 135¾, Banka 140¾, Straits 137. Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt 18³/₁₆, ausländ. entft. Sichten 18⁵/₁₆, ausländ. Settl. Preis 18⅛. Zink: Tendenz willig; gewöhnl. prompt 16¹/₁₆, gewöhnl. entft. Sichten 16¹¹/₁₆, gewöhnl. Settl. Preis 16. Quecksilber 22¾, Wolframerz 16¼.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	46%	Rastatter Waggon	14%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	48½	Rodi u. Wienenberg	30%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	112%	Kammerkirch	30%	Spinn. Offenburg	60%
Burbach	150%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	157½
Deutsch Lastauto	10%	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Sped	G

G* gesucht

Berliner Börse

vom 1. August 1930.

Reich und Staat

	31.7.	1.8.
Abl. Schuld I—III	60	59.5
Neubesitz	8	8.1
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	—	95
6 dto. 1—5 $	—	115.
7 Reichsanl.25	102.1	102.1
6 Reich 27	88.25	88
3 R.-Schatz K	-	86.2
6 Baden 27	80.3	80.8
6 Bay. 27	85.8	85.8
6 Sachsen 27	83	82.9
7 Thür. 26	86.75	86
5½ D.Reichsp.	100.4	100.4
Dt. Schutzgeb	3	2.9
5 Rh.M.G.	71.5	72
6% Farben	98	98
10 Pr.Pfand 3940	100.8	101
8 dto. 47	100	100
8 dto. 50	101¾	101⅜
8 dto. Komm.	99.37	93.37
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	18.25	18.2
4 Mex. abg.	13.8	13.5
4½ Oest. S.	42	41
4 Goldr.	26.6	26.5
4 Kronenr.	2.1	-
4½ Silber	3.25	3.12
4 Türk. Ad.	4.1	4.25
4 T.Bagd.I	4.95	5.2
4 T.Bagd.II	4.95	5.2
4 T. Zoll.	4.95	5.2
Türk.-Lose	—	10.5
4½ Ung. 13	20.8	20.6
4½ Ung. 14	25.4	25.4
4 Ung.Goldr.	23.75	23.7
4 Kronenr.	2.15	2.1
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	72	68
Allg. Lokalb.	137¾	138
Baltimore	105.5	105.5
Canada	24	22.5
Dt.Eis..Bet.	61.25	62.5
7 Reichsb.	94.37	94.37
Hamb.Paketf.	90.5	91
Hamb.Hochb.	73	—
Hamb.Südam	150	—
Hansa	125	125
Neptun	—	—
N. Lloyd	91.75	91
Schantung	—	—
Süd.Eisenb.	109.5	109.5
Bank-Aktien		
Adca	107¾	106¾
Bad. Bank	144	144
Bk. el. Werte	117	—
Bk. f. Brau	127	124.5
Barm. Bkv.	115⅝	114⅞
Bay.Hyp.Bk.	134	133.
" Vereins	138	138
Berl.Hdlsges.	145¾	145.5
Commerzbk.	132.5	132.5
Danz.Priv.	102	102
Darmst.Bk.	184	184
D.Asiat.Bk.	41.5	41.5
De-Di-Bk.	126.5	126
Dt.Hyp.Bk.	141¼	141.5
D.Uebs.Bk.	100	100
Dresd.Bk.	125.5	126
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	4.3	4.3
Mein.Hyp.	142.5	141.5
Mitt.Bod.C.	200	200
Oest. Credit	—	27.75

	31.7.	1.8.
Pr. Boden	143.5	144
Reichsbank	246	245
Rh.Hyp.Bk.	151.5	151.5
Südd.Bod.Cr	135	135
Wbk. Hamb.	115	115
Wiener Bkv.	10.7	—
Industrie-Aktien		
Accumulat.	127¾	126
Adlerh. Gl.	66.5	66.5
A.K.U.	91	87.75
A.E.G.	139¾	140.5
dto. Lit. B		
Alsen. Zem.	148.5	148½
Ammend. P.	115	115
Aschaff.Bräu	145	144.5
Aschaff. Zellst.	100	97.12
Augsb.NM.	70	70.75
Baer & Stein	113	—
Balcke Masch.	114	113
Bamb.Mälz.	113.5	114.5
Barop. Walz	—	—
Basalt	39	32.5
Bayr. Mot.	63.75	61
Bayr.Spieg.	—	61
J.P.Bembg.	92.5	89.75
Berger Tfb.	279¼	280
Bergm. Elek.	171	171
B.Karlsr.J.	60.5	60.5
Berl. Kindl	—	574
Bl. Masch.	48	47.5
Berth.Mess.	33	33
Brauh.Nürnb	151.5	150
Brk. Bril.	147	147
Brschw. K.	224	224
Brem.Besgh.	56.5	56.5
Brem.Vulk.	123	123
Brem.Wolle	140	140.5
BrownBoveri	110.5	111.5
Buderus E.	62	61.5
Calmon Asb.	16.5	–
Capito Kl.	50	50
Charl. Wass.	94.5	94
J.G.Chem. voll	179.5	179¾
dto. 50 %	182.5	182¾
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	61	59
Ch. Gelsenk.	53	51
Ch. Albert	40	40
Chade	306	306.5
Conc. Berg	65	65
Conc. Chem.	14	14.5
Conc. Spinn.	46	46.5
Ct. Caoutch.	144	142¼
Ct. Linol. Zürich	189	187
DaimlerBenz	28.12	28
Dt. Atl. Tel.	95	96
Dt. Asphalt	106	106
Dt. Conti-G.	131	131
Dt. Erdöl	73.5	73
Dt. Jute	54.5	56
Dt. Kabel	59	60
Dt. LinolWk.	184.5	180.5
Dt. Post	—	23
Dt. Schachtb.	84	83.5
Dt. Spiegel	71.25	71
Dt. Steinzg.	140.5	142
Dt.Telephon	105.5	103.5
Dt. Ton	108¾	107
Dt. Wolle	—	—
Dt. Eisenh.	58.37	55.5
Dortm.Aktien	215	214.5
" Union	232.5	229
Dr.Schnellpr.	52.5	50
Düren Metall	120	120
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	91	91
Dyn. Nobel	72.5	72.25
Egest. Salz	86.25	—
Eilenburg K.	51.5	51
Eintracht	135.5	135.5
Eis.Spedition	46.5	46.5

	31.7.	1.8.
Eisenb.Verk.	154¾	154⅛
El. Liefer.	128¼	128.5
El.Licht Kraft	137	136
Engelh.Bräu	205¼	204.5
Enzing.-U.	72.5	72
Erdmsd.		
Erlang.Bamb	100	100
Eschw. Bg.	215	215
Ess. Steink.	—	—
Fahlbg.List	54.5	54
Falkenstein	100.5	97
Faradit	17.25	17.87
J.G.Farben	150⅛	150⅜
Feinjute	70	67
Feldm. Pap.	136.5	136
FeltenGuill.	99.87	99
Flöth.Masch.	27.62	27.62
Ford Motor	190	185
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	177.5	177.5
Gg.Geiling	—	—
Gelf. Bw.	108¾	108
Genschow	56.75	56.75
Germania P.	—	125
Gerresh. Gl.	110	110.5
Ges.f.e.Unt.	136.5	136.5
Girmes Co.	116	—
Gladb.Wolle	135	134.5
Glas Schalke	132	132
GlückaufBräu	137	137
Goedhardt	153	151
Goldschm.	57	55.75
Görl. Wagg.	101	102
Gritzner	32	32
Grosch.Webst.	127	127
Grossmann	—	—
Grün&Bilf.	160	159
Gruschwitz	61	61
Guanowerke	49	49.25
Gundlach	72	72
Haberm. G.	107.5	107.5
Hacketh D.	78	78.75
Halle Masch.	85.25	86
Hamb. El.	131.5	131.5
Hammersen	112	112
Hann.Masch.	31	31
Harb.Gummi	59.5	—
Harpener	100¼	100¼
Hedwigsh.	94	91
Heid.Pap.	32	32
Hellm. Littm.	53.5	53.5
Hemm.Zem.	132¾	130¾
Hilpert M.	81.5	81.5
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	—	—
Hirschb. Ld.	80.5	—
Hoesch	86.5	86
Hoffm. St.	56.25	55.75
Hohenlohe	63.5	63
Holzm. Ph.	76.87	76
Hordwke.	40.37	39.87
Hotelbetr.	126¼	123
C.M.Hutsch.	56	55
Lor Hutsch.	85	85.25
Ilse Bergb.	221	221
Dto.Genuss	116.5	116.5
Industrieb.	22.5	22.5
Jeserich	38	38.75
Jüdel	110.5	110.5
Junghans	32.5	32
Kahla Porz.	34	35
Kahli Chemie	126	126
Kali Aschl.	188	186
Karstadt	93.25	92
Klöcknerw.	83.25	83
Knorr C. H.	172	171.5
Köhlm. St.	52	52
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	27	27.5
Köln Neuess.	83.5	82.12
Kölner Gas	49	49
Kört Gebr.	46.5	45.75
Kört El.	102¼	102
Krauß & Co.	63.5	63.75

	31.7.	1.8.
KunzTreibr.	85.5	85
Küppersb.	108.5	109
Lahmeyer	154⅞	153
Laurahütte	40.87	40.75
Leipz.Riebeck	126.5	128.5
Leopoldsgr.	52	52
Lindes Eis	153¼	154
Lindström	500	500
Lingel Sch.	60	—
Lingnerw.	79	79
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	53.75	54
Magirus	20	20
Mannesm.R.	84.12	85
Mansfeld	60.25	52.5
Maschb.Unt.	40.75	40.75
M.Buckau-W.	106¾	106
Max-Hütte	162	162
M. W. Lind	63	64
" Sorau	149.5	—
" Zittau	—	—
Merk.Wolle	125¼	124.5
Metallges.	106	106
Mey.-Kauffm	24	24
Mez A.-G.	73	73
Miag	87.75	85.75
Mimosa	200¼	201.5
Minimax	72	70.5
Mitteld. St.	111	111
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	46.75	46.87
Mot. Deutz	63.25	63.25
Mülh. Bg.	94	94.5
National.Aut	11.62	11
Neckarwke.	119	118.5
Ndl. Kohle	135	135
Nordd. Eis	99	98
" Steingut	155	155
" Trik.	—	—
" Wolle	70.5	63
Nrdf.-Hchf.	164.5	165
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	53	51.5
Ob. Koks	87.75	88
dto. Genuß	80.25	81.5
Orenstein	60.12	60.25
Ostwerke	210	210¼
Phönix Bg.	78.25	77.75
Phönix Brk.	58.5	58.5
Pintsch	185	186
Pittler Wkz.	142	142
Poege el.	—	4.75
Poege Vorzg.	33	—
Polyphon	192	188
Preußengr.	124.5	124.5
RadebergExp.	168	166.5

	31.7.	1.8.
Rasqu.Farb.	59	59
Reichelbräu	231	227.5
Reichelt M.	28	25
Rheinfelden	137.5	136.5
Rh. Braunk.	213.5	215
" Elektro	124.5	124.5
" Möbel	—	53.5
" Stahlw.	91.75	90.12
R. W. E.	169.5	169¼
" Westf.K.	76.25	79
RW.Spreng	56.5	55.75
Richter Dav.	—	—
Riebeck-Mont.	95.75	95.75
Roddergr.	656	650
Rosenth.P.	76	73
Rütgersw.	50	51
Sachsenw.	89	89.25
Sächs. Guß	40	40
S.-Th. Pil.	85	85
" Webstuhl	48	47
Sachtleben	148¼	148¼
Sal. Salz	103.5	103.5
Salzdetfurth	325	320
Sangerh.M.	111.5	111
Sarotti	108	108¾
Schering ch.	305	308
Schlegelbräu	169¾	169.5
Schl.Berg-Z.	50	49.87
Schl.B.Beuth	85	85
Schl. El. B.	128¼	132
Schl. Portl.	130.5	130
Schl. Text.	10	12
Hg. Schneid.	—	84
Schub. Salz	180	176
Sch. Cremer	—	—
Schuckert el.	153⅝	153¼
Schultheiß	261.5	261
SchwelmEis.	126	126
Sieg.-Sol.G.	—	12.87
SiegersdWerk	47.37	46.5
Siem. Gl.	109	108
Siem.Halske	193¼	192
Sinner A.-G.	91.25	91.5
Staßfurt ch.	24.5	25
Stett.Cham	47.5	43.25
Stock & Co.	66	66
Stöhr Kg.	83.75	82.25
Stolb. Zink	—	—
Stollwerk	97.5	96.5
Stralf. Sp.	196.5	200
Südd. Jmb.	43	41
Südd. Zuck.	150¼	152¼
Svenska	303	304
Tel Berlin	—	

	31.7.	1.8.
Thörl Oel	78.75	82.5
Thür. Gas	139.5	138
Tietz Köln	133.5	131
Transradio	109	109¼
Tuch Aach.	109.5	109.5
Tüll Flöha	36	36.5
Gebr. Unger	44.25	42.25
Union chem.	51	51
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	85.5	84
Ver.Böhlerst.	120	120
" chem.Char	55	55
" Dt. Nickel	133	133
" Flansch.	—	123
" Glanzst.	—	93.5
" Gothania	—	—
" Jute B.	—	—
" M. Hall	—	—
" Pinsel	—	—
" Portland	151	150
" Schuhf.B.	37.5	37
" Stahlw.	77.75	77.87
" Zypen	165	162
Vikt. Wke.	40	—
Vogel Tel.	66.25	67.12
Vogtl.Masch.	37.5	35.5
Voigt Häffn.	156	156
Wanderer	38	37
Waff.Gelsenk.	129.5	136.
Wegelin	47.75	—
Westereg.	195	195
Widing	89	88.75
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	52.5	51.5
WittenerGuß	40	41
Witt. Tief	93	95
Zeiß-Ikon	—	—
Zeitz Masch.	90.75	89
Zellst. Ver.	65.75	66
Zellst.Waldh.	132	129.
Versicherungen.		
Aach.M.Feue.	260	262
Mannh. Ver.	44	45
Nordstern	228	227
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	401	401
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	83	84
Neu-Guinea	340	354
Otavi	40.75	39.37
Schantung	76	76.2

† exkl. Div.

Berliner Termin-Notierungen

	31.7.	1.8.
AG.f.Verk.	71.75	68.5
Allg.D.Lokalb	137	—
D.Reichsb.Bz	94.37	94.5
Hamb. Paket	91.37	90.37
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	151¼	—
Hansa Dampf	125	—
Nordd.Lloyd	91.25	90.37
Otavi Minen	40.25	39.62
Allg.D.Credit	107⅜	107¾
Bk. f. Brau	127	128
BarmerBankv	115	114.5
Bay.Hy.Wech	133.5	134.5
Bay.Vereinsbk	139	139
Berl.Hdlsges.	146.5	146.5
Commerzbank	132	132
Darmst.Bank	185	184.5
De-Di-Bk.	126.5	126.5
Dresdn.Bank	126¼	126¼
A.K.U.	90.25	89.5
Allg.El.Ges.	139⅛	140¾
Bay.Motore	—	61
Bemberg	91.25	91.25
Bergm. El.	172.5	173.5
Berl. Masch.	49	48
BrownBove.	—	—
BuderusEisen	62.5	—
Charl.Wasser	94.12	94
Comp.Hispan	—	—
ContiCaoutch	141	140.5
Daiml.-Benz	27.75	27.75

	31.7.	1.8.
Dt.Conti G.	130	130⅛
Dt. Erdöl	73	73.2
Dt.Linol-Wke	184	184.5
Dynam.Nobel	72.25	—
El.Lieferung	128	128.5
El.Licht-Kraft	137	136¼
EssenerSteink	—	—
Farbenindust.	150⅛	150.5
Feldm. Pap.	136.5	134.5
Felten-Guill.	99	—
Gelsenk.Berg	108⅜	108
Ges.f.e.Unt.	137.5	137¼
Goldschmidt	56.87	56.75
Hamb.El.Wke	130.5	131
Harpen.Berg	100	98
Hoesch Stahl	85.5	86
Holzmann	76	75
Hotelbetr.	—	—
IlseBergbau	223	—
KaliAschersl.	186¾	187
Karstadt	91.75	91.5
Klöcknerwerke	83	82.75
Köln-Neuessen	82	82.5
Mannesmann	84.5	86
Mansf. Berg	59.5	54.37
Masch.Bau	40.62	41.62
Metallges.	105¾	105½
Miag	87	85.5
Mittelstahl	112.5	—
MonteCatin	—	46.75

	31.7.	1.8.
Nation.Auto	11	11
Nordd. Wolle	78	64.5
Nrdf.-Hchf.	165	166.5
Ob.-bedarf	51	51
Oberschles.Kok	86.87	88.12
Orenstein	60.5	60.25
Ostwerke	212	210.
Phönix Berg	78	78.12
Polyphon	190	187.5
Rhein.Braunk	216	219
dto. Elektro	—	—
Rheinstahl	91.5	90.25
R.W.E.	170⅛	170⅛
RiebeckMont.	95.12	96.12
Rütgerswke.	50.37	50.5
Salzdetfurth	319.5	318.5
Schles.El.B.	131	132
dto. Portland	128	128
Schub.-Salzer	177	176
Schuckert El.	152¾	152¼
Schultheiß	263	261
Siem.-Halske	190.5	191
Stöhr	82.75	81.87
Svenska	302.5	303
Thür. Gas	—	137
Leonh. Tietz	131.5	131⅜
Transradio	—	—
Ver. Stahlwke	78	77.37
Westeregeln	195	193
Zellst.Waldh.	130	128¾

Frankfurter Börse

vom 1. August 1930.

Deutsche Staatspapiere

	1.8.
Dt. Werth.	94.5
6% Reichsanl.	88
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	80.5
6½% Hess. I	96.25
6½% Reichsp.	100.4
Altbesitz mit Abl.	59.9
Neubesitz ohne "	85
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.85
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	91.5
7% Dresd.St.A.26	85.5
7% Frankf. 26	89.5
Heidelbg. Stadt A. 26	85
8 Ludwigsh. St.A.26	92
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	100
8% Mannh. St.A. 26	95
6% Mannh. G.A. 27	79.5
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.75
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
Großkr. Mannh. 23	16.75
6 Heidelb. St. Holz	2.6
6 hess. Braunkohl.	6.5
6 hess. Volksst. Rogg.	7.5
6 Mannh.St.Kohl.23	14.3
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	99.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	99.5
Rh. Hyp Bank 5—8	99.5
dto. S. 31—34	101¼
4½ Anatol. I.	13.9
4½ Anatol. II.	14
3 Salonique M.	8.12
5 Tehuant.	13

Bank-Aktien

	31.7.	1.8.
Adca	107¾	106
Bad. Bank	—	—
Bk. f. Brau	128	—
Bay. B.-C. Würzburg	140	140¼
Bay.Hyp.W.	134	133
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	184	185
De-Di-Bk.	126⅛	125¾
Dresdn.Bk.	126¼	126¼
Frankf.Bk.	100	100
Fr.Hyp.Bk.	156	—
Fr.Pfd.Br.B.	155	155
Oest. Credit	27.8	27.3

	31.7.	1.8.
Pfälz.Hyp.Bk.	139¼	138.5
Reichsbank	246	—
Rh. Hyp.	151.5	151
Südd.Bod.Cr	136	130¼
Westb.	95	92
Wiener Bkv.	10.37	10⅜
Wb. Nbk.	—	—
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Bz.	—	94.5
Hapag	91.75	—
Heidelb.Str.	24	24
Lloyd	91	90¾
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	235.5	236
Brau.Pforzh.	108	108
" Schwstorch	132	133
Eichb.Werger	164	164
A.E.G.St.	140	141¼
Bad. Masch. Durlach	133	132
Bayr.Spieg.	—	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Beigh.	56	56
BrownBoveri	111.5	110
Bürst.Erlang	11	11
Cem.Heidelb	101¾	101⅜
DaimlerBenz	—	28
Dt. Erdöl	74	—
" G.S.Sch.	138	138
" Verlag	160	160
Dyckerh.Wid.	—	—
El.Licht u.Kr.	—	—
El. Liefer.	127.5	—
Emag	—	67
Enz.-Union	72	72
Ettl. Masch.	39	39
Ettl. Spinn.	—	—
J.G.Farben	150¼	151¼
Feinm. Jetter	70	71
Felten Guill.	99	—
Frkf. Gas	110	110
" Hof	50	50
" Ma. a.	21.50	21.50
Geiling u. Co	26	—
Goldschm.	—	57
Gritzner	31	33
Grün u. Bilf.	161	161
Hafenm. Fft.	125	125
Haid u. Neu	23	23
Hammersen	—	—
Hansw.Füss.	60	—
HesserMasch.	197.5	198
Hilp. Armat.	—	—
Hirsch Kupf.	121.5	122
Hoch u. Tief	79.5	79.5
Holzmann	77.5	76.5
Holzverkohl.	87	88
Inag	82.4	82.4
Jungh.Gebr.	32	31.75
Kg.Kaisers	—	-
KleinSchanz	127	126
Knorr C. H.	-	172.5

	31.7.	1.8.
Kolb & Sch.	—	38.5
Konf.Braun	—	63.5
Krauß & Co.	63.5	—
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	93.75	—
Ludw.Walz	—	—
Mainkr.	81.25	82
Metallg.	104.5	104
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	—	—
Mot.Darmst.	50	50
Deutzmotor	64	63.5
Oberursel	118	118
Neckarw.Ettl.	—	117.5
Oest.Eisenb.	—	14.2
Pf. Näh. K.	13¼	110
Rein.Gebh.	—	81.5
Ch.El.Vorzg.	81.5	23¾
Rh.E.Mm.	—	100
RöderGebr.	100	51½
Rütgersw.	51	78
Schlink Co.	78	35
Schnell, Fr.	35	115
SchriftStemp	115	—
Schuckert N.	154¼	—
Schuh Bern.	39.5	38
Seil Wolff	—	—
Siem.Halske	193.5	—
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	150¼	150¼
Thür.Lief.	—	—
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fff.	61.5	61.5
Ver.D.Oelf.	71	71
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn.	156	—
Voltohm	—	38
Wayß&Freyt.	70	70
Wolff W. Pf.	70	70
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	99	96.5
dto.Memel	100	100
ZellstWaldhof	133	130
Montan-Aktien		214
Eschw.Berg	108⅜	—
Gelsenkirch.	—	—
Harpener	220	221
Ilse St. A.	186	186
KaliAschersl.	194	194
KaliWesteregeln	—	55.2
Mannesm.	—	—
Mansfelder	78.5	—
Phönix	92.5	—
Rheinstahl	208	208
Salz Heilbr.	100	100
Tellus Berg	78	78
B. Stahlw.	—	—
Versicherungs-Aktien		193.5
Allianzvers.	193	—
Frankf.Allg.	120	—
Frankona	—	—
Frkf.Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frankf.300er	—	—
Mannh.Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	1.8.
Bk. f. Mont.	120
Becker Stahl	65
Dt. Gasolin	46
Dt. Lastauto	10
Dt. Petrol.	48
Faber Bleist.	—
GlückaufBrkhl	—
Großkr.Frank	116
Haagen-Rött.	40
Haun.Wagg.	—
Hansa Lloyd	—
Kabel Rheydt	175
Lerche&Nipp.	59
Linke-Hofm.	61.5
Manoli	200

	1.8.
Misch.u.Kraub	850
Dr.P.Mayer	90
MüllerKaffee	30
NationalFilm	90
R.Bodenges.	25
Ravens Stahl	160
J.D.Riedel	—
Scheidemantel	47.5
Stoew.Auto	21
Terra Film	55
Ufa Film	90
dto. Bonds	97¾
Adler Kali	—
Bb.Krügersh.	156-158

	1.8.
Halle Kali	—
Kaliindustrie-Wintershall	157—59
	7.37–7
Diamond Akt.	6.50
dto. Vorzüge	ca. 100
Kakao	1500
Salitrera	—
Siom Salp.	ca. 6
Südsee Phos.	352
Chade B. A.	354
dto. Span.	1.02
Ptsb.Intern.	0.90
Russenbank	

Der Deutsche Marinetag in Karlsruhe

Vom 1. bis 4. August 1930

Die Aufgaben des Bundes Deutscher Marine-Vereine

Von Vizeadmiral a. D. Rösing, Bundesvorsitzender.

Der Bund Deutscher Marine-Vereine, der dieser Tage in Karsruhe seine Tagung abhält, ist im Jahre 1891 gegründet worden. Er hat den Zweck, alle Deutschen Marine-Vereine zusammenzufassen. Zur Zeit umfaßt der Bund etwa 600 Vereine, die sich auf alle Teile des Deutschen Reiches verteilen. Der Bund hat sich vor einigen Jahren in 21 Gauverbände gegliedert. Geschäftsstelle und Vorstand haben den Sitz in Bremen. Der Gau Baden besteht aus 14 Vereinen. Die Mitgliederzahl des gesamten Bundes umfaßt rund 40 000. Der Bund ist als solcher kein Mitglied des Kyffhäuserbundes, arbeitet aber mit ihm zusammen auf freundschaftlichem Fuße. Es ist den einzelnen Vereinen freigestellt, auch Mitglieder der betreffenden Landesverbände des Kyffhäuserbundes zu werden, so daß also ungefähr die Hälfte der Vereine gleichzeitig im Kyffhäuserbund organisiert ist. Aus diesem Verhältnis ergibt sich Ziel und Aufgabe der beiden Bünde. Für den Marinebund kommt nur als besondere Aufgabe hinzu, das Eintreten für Deutschlands geschichtliches Recht auf Seemacht und Kolonien.

Der Bund hält im allgemeinen jährlich eine Bundestagung ab, die bereits 1902 einmal in Karlsruhe stattgefunden hat. Nach dem Zusammenbruch mußte sich der Bund erst wieder neu organisieren und erhielt einen besonderen Aufschwung dadurch, daß der leider nunmehr verstorbene Admiral Scheer, Sieger der Skagerak-Schlacht, das Ehrenpräsidium übernahm. Höhepunkte in der Geschichte des Bundes bildeten die Tagungen in Duisburg 1926, in Hamburg 1927, in Berlin 1928, in Danzig 1929. Die Tagung in Berlin zeichnete sich durch besonders rege Beteiligung aus. Es war die letzte Tagung, auf der Admiral Scheer die Festrede hielt. Ueberall im Reich, wo der Bund auftrat, zeigte sich eine rege Anteilnahme der Bevölkerung, ein Beweis, daß noch heute der Marine großes Interesse entgegengebracht wird. Ganz besonders herzlich war die Aufnahme in Danzig, wo sich in früheren Zeiten eine sehr beliebte Marine-Garnison befand. Es zeigte sich auch dort, daß die Bevölkerung im Herzen deutsch geblieben ist und noch sehr an der Marine hängt.

Der Bund hat sich zur besonderen Aufgabe gemacht, die Förderung für Seewesen und Seefahrt auch in der Jugend zu verbreiten. Ein großer Teil unserer Marine-Vereine hat eine große tüchtige Jugendabteilung gebildet, in denen mit Marine-Booten seemännische Uebungen abgehalten werden. Die Karlsruher Tagung wird sich besonders mit der Förderung der Jugendabteilungen befassen.

Eine weitere große Aufgabe hat sich der Bund selbst mit der Errichtung eines Marine-Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden gesetzt. Dieses Ehrenmal wird in dem Ostseebad Laboe errichtet und ist in seinem ersten Teil bereits fertiggestellt. Der 70 Meter hohe Turm, der weit hinaus auf See sichtbar ist, bildet schon jetzt eine Sehenswürdigkeit der Kieler Förde. Große Mittel werden noch erforderlich sein, dieses ganz aus freiwilligen Sammlungen bestrittene große Werk zu vollenden, das Zeugnis ablegen soll, von der in der Marine herrschenden Kameradentreue. Der Bund Deutscher Marine-Vereine wird von dem Reichswehrministerium kräftig gefördert und unterstützt, und auch das Marine-Ehrenmal erfreut sich der besonderen Fürsorge der Marine-Leitung. Der Herr Reichspräsident selbst hat seine besten Wünsche zur Vollendung dieses Werkes ausgesprochen. Wie überall im Reich, so wird hoffentlich dieser Gedanke auch im badischen Lande Anklang finden, das durch viele Beziehungen, sowohl der Schiffe, die badischen Namen getragen haben und noch tragen, als auch durch die vielen badischen Landsleute, die in der Marine Dienst getan haben, mit der Marine verknüpft ist.

Der letzte Mann der „Köln"

Der kleine Kreuzer „Köln" war bei Beginn des Krieges das Flaggschiff des Befehlshabers der Torpedoboote, Konteradmiral Maaß. An jenem unglücklichen 20. August 1914, als sich unsere Vorpostenstreitkräfte plötzlich bei unsichtigem Wetter schweren englischen Streitkräften gegenüber sahen, sank mit wehender Flagge das Torpedoboot „V 187", nachdem es die letzte Granate verschossen hatte, bald darauf fielen auch „Mainz" und „Ariadne", schließlich auch „Köln" der feindlichen Uebermacht zum Opfer.

Von der 380 Mann starken Besatzung der „Köln" ist nur ein Mann gerettet worden: der Heizer Friedrich Neumann. „Köln" war durch Treffer in die Maschine manöverierunfähig geworden, so daß Neumann nicht mehr in der Maschine gebraucht wurde und an Deck kommen konnte. Er berichtet wörtlich über seine Erlebnisse beim Untergang des Schiffes:

„Der größte Teil der Offiziere, darunter Admiral Maaß, waren gefallen. Auf Befehl kamen alle an Deck und so sammelten sich etwa 250 Mann auf der Schanze. Es wurde das Flaggenlied gesungen. Dann nahmen wir Heizer Abschied von unserem Stabsingenieur. Dann kam der Befehl: „Alle Mann aus dem Schiff!" Darauf haben wir die Munitionsbüchsen zugeschraubt und Hängematten über Bord geworfen und sind außenbords gesprungen. Als ich etwa 100 Meter vom Schiff abgetrieben war, kam auf der Back und dann auf der Hütte der „Köln" eine weiße Rauchwolke hoch, kein Knall. Es kam erst das Vorschiff aus dem Wasser, dann nach der weißen Rauchwolke auf der Hütte das Achterschiff mit Ruder und Schrauben. Dann legte sich das Schiff nach Backbord über und versank.

Die englischen Schiffe blieben, bis unser Schiff gesunken war, in der Nähe, sie machten aber keine Rettungsversuche, dann fuhren sie fort. Am nächsten Tage sah ich in meiner Nähe noch etwa 60 lebende Leute. Diese sind dann anscheinend Opfer der See geworden."

Neumann hat sich zwei Tage und zwei Nächte mit Hilfe seiner Schwimmweste und herumtreibender Trümmer schwimmend erhalten. Einen nach dem anderen der um ihn herum auf der See treibenden Kameraden sah er durch Hunger und Erschöpfung sterben und versinken. Am 30. August endlich wurde er von einem unserer Torpedoboote unter zahlreichen treibenden Leichen völlig erschöpft aufgefischt.

Neumann erzählte dem Verfasser in seiner schlichten und darum ergreifenden Weise seine Erlebnisse beim Stapellauf der neuen „Köln" am 22. Mai 1928 in Wilhelmshaven, wozu er als Ehrengast der Reichsmarine eingeladen war. „Wie geht es Ihnen denn jetzt?" fragte ich. „Gott sei Dank, ich kann nicht klagen!" sagte Neumann zur Freude aller, die ihm zuhörten, und wenn man in die strahlenden blauen Augen dieses kerndeutschen Mannes sah, da konnte man, daß er die Strapazen dieser Tage und Nächte wirklich gut überstanden hatte.

Willkommen in der badischen Landeshauptstadt

Wenige Wochen nach den Ereignissen des Badener Heimattages rüstet sich die badische Landeshauptstadt, aus allen Gauen Deutschlands die Angehörigen der ehemaligen deutschen Marine zu empfangen. Die Mitglieder des Bundes Deutscher Marinevereine kommen zur 35. Hauptversammlung ihres Bundes nach Karlsruhe, der Stadt, die fern von der Wasserkante in der Romantik des Rheins lebt, deren Name aber früher wie auch heute noch durch den Kreuzer „Karlsruhe" über alle Meere getragen wird.

Es ist vielleicht ein zufälliges Zusammentreffen, daß der Beginn der Karlsruher Marinetage mit einem bedeutsamen Ereignis vor 12 Jahren zusammenfällt: am 1. August 1918 wurde Admiral Reinhard Scheer zum Oberbefehlshaber der gesamten deutschen Seestreitkräfte ernannt, an diesem Tage wurde dem Sieger von Skagarak das Schicksal einer Flotte in die Hand gelegt, die die ganze Welt fürchtete. In jahrzehntelanger Aufbauarbeit hatte Großadmiral von Tirpitz eine Flotte geschaffen, die die deutschen Farben über alle Meere trug, deren Angehörigen stolz darauf waren, mit ihr in aller Herren Länder weilen zu können. Diese stolze Flotte ist nicht mehr und auch Tirpitz und Scheer weilen nicht mehr unter den Lebenden. Aus dem Grunde von Scapa Flow aber wächst das Heldenzeichen der deutschen Marine empor: die alte stolze Flagge, die nicht in die Hand des Feindes fiel . . .

Mit der Geschichte der deutschen Marine sind die Namen Tirpitz und Scheer für alle Zeiten verbunden: hier der geniale Schöpfer der Flotte, dort der erprobte, kluge Taktiker, der in der Skagarak-Schlacht den Beweis lieferte, daß die in Jahrzehnten von Tirpitz geleistete Arbeit nicht umsonst gewesen war. Im Bund Deutscher Marinevereine aber nehmen diese beiden Namen ein Ehrenplatz ein, den ihnen niemand streitig machen wird, der sich zu dem Wehrgedanken zur See bekennt. Und diesen beiden großen Toten gilt auch in diesen Tagen ein stilles Gedenken . . .

Die Geschichte der deutschen Marine ist die Geschichte eines unbeugsamen Willens, jenes Willens, der den Kapitän auf der Kommandobrücke bis zum Heizer im Kesselraum beseelte.

In Krieg und Frieden haben sie sich alle für die Ehre und Reinheit der Flotte eingesetzt, die dem deutschen Ansehen in der Welt Geltung verschaffte. So, wie in fernen Häfen in den Jahren der Vorkriegszeit die deutsche Flagge mit Achtung gegrüßt wurde, so war sie auf den Meeren während des Weltkrieges gefürchtet. Ueber Tod und Leben flatterte sie in mancher heißen Schlacht im Großtopp, während aus den Gefechtstürmen die Batterien donnerten. Sie schwang der letzte Mann der „Wiesbaden" auf den Trümmern seines Schiffes, ehe er in den Fluten versank und auf dem Meeresboden ein kühles Grab fand. Mancher brave blaue Junge versank in den Wellen der Nordsee, von der die Leute sagen, sie sei die Mordsee.

Es ist dem Bund Deutscher Marinevereine eine Ehrenpflicht, der gefallenen Kameraden zu gedenken, die auf dem Meeresgrund ruhen. Wie sagte doch Gorch Fock, der unter den Fahrensleuten der Dichter war, als er sich sein Grab in der Nordsee wünschte:

Gönnt Gorch Fock ein Seemannsgrab.
Käppen, sprich ein Bibelwort,
Junge, nimm din Müß mal ab
Und dann sinnig über Bord . . .

Und so wie er, ist mancher gestorben, über dessen Grab im Meer die Wellen raunen und das Kreuz der Toten zur See tragen. . .

Viele Jahre sind ins Land gegangen. Aus dem großen Krieg wurde der Frieden. Manches ist im Laufe der Zeit versunken, vieles hat sich geändert. Aber noch schlagen die Wellen des Meeres gegen die Küste, noch spielen die Blinkfeuer durch das Meeresdunkel, noch steht Kiel, Wilhelmshaven und der Rote Sand. Und so fest wie Helgoland im Meer verankert ist, so fest hat sich auch die Liebe zur See erhalten. Sie wachzuhalten, ist eine der vornehmsten Aufgaben der Marinevereine. „Seefahrt ist not!" klingt es durch die Lande in der Umwandlung der alten römischen Weisheit, „Navigare necesse est!" An dieser Weisheit halten die Fahrensleute fest, daran glauben sie mit der Ueberzeugungstreue jener Männer an der Küste, die durch Wind und Wetter hart und schweigsam wurden. Und das ist gut so!

Die Karlsruher Marinetage stehen nicht zum kleinen Teil unter dieser Devise. Sie wird aus all dem Erleben herausklingen, das sich heute zu formen beginnt. Karlsruhe aber grüßt die bewährten Blaujacken mit Fahnen und einem herzlichen „Grüß Gott!"

In langen Wochen der Vorbereitung hat der Karlsruher Marineverein alles getan, um eine harmonische und eindrucksvolle Durchführung des Bundestages zu ermöglichen. Die Gäste, die aus Ost und West, aus Nord und Süd nach Karlsruhe kommen, dürfen gewiß sein, daß sie freundliche Aufnahme in der Stadt der „Landratten" finden. Nach langen grauen Regentagen scheint über der badischen Landeshauptstadt die schönste Sonne, die der August bringen kann. Möge sie ein glückliches Vorzeichen für die kommenden Geschehnisse sein!

Während der Festtage aber wird ein fröhliches Treiben in unseren Mauern herrschen. Man wird sich wiedersehen und erzählen, alte Kameradschaften erneuern und neue knüpfen. Wieviel Erinnerungen werden aufdämmern von fröhlichen und ernsten Tagen zur See, von lustigen Erlebnissen in Krieg und Frieden.

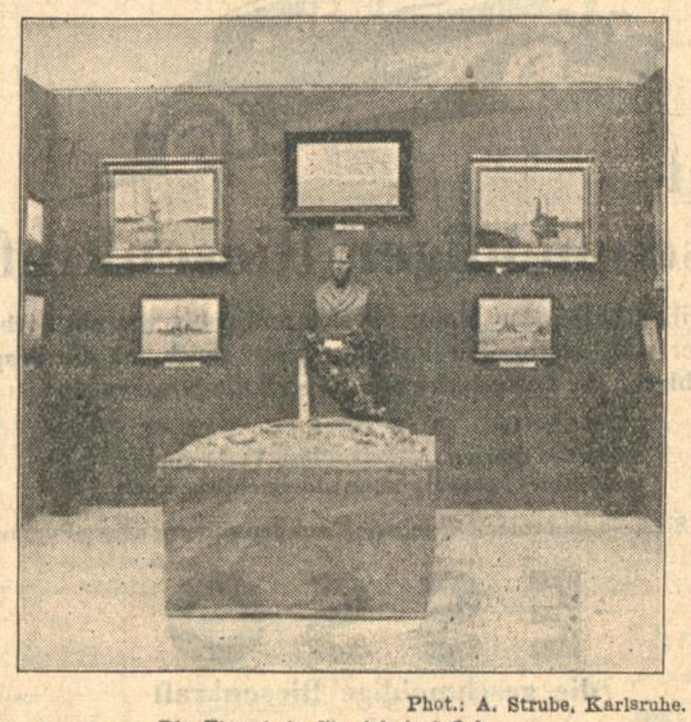
Es gibt bekanntlich „Jägerlatein", aber es gibt auch „Seemannsgarn", das natürlich nie reißt und den berühmten „gordischen Knoten" kennt. Und mancher Smutje wird zu seinem alten Obermaat sagen: „Nu wit wi mol 'nen derben Faden spinnen . . ."

Und noch einmal: Herzlich willkommen in Karlsruhe! Die Marinetage beginnen, alle Mann an Bord und Volldampf voraus!

Die Kolonial- und Marine-Ausstellung

Ausstellungshalle Karlsruhe

Eine besondere Darstellung für sich im Rahmen dieser großen Ausstellung bildet die „Marine-Ausstellung", die mit ihren mannigfachen Darstellungen von Schiffsmodellen aus alter und neuer Zeit das Herz des Seemanns erfreuen läßt. Es ist nicht möglich, alles aufzuzählen, was an kleinen Kunstwerken der Schiffsbautechnik zu sehen ist, es seien hier nur einige erwähnt.



Phot.: A. Strube, Karlsruhe.

Die Ehrenkoje für Admiral Scheer.

Sofort bei Eintritt der Ausstellung fesselt das Auge das Modell des neuen Kreuzers „Karlsruhe", das vom Reichsmarineamt zur Verfügung gestellt wurde. Ein Wunderwerk des Modellbaues, es gibt Zeugnis von der Art der heutigen Schiffsbautechnik. Kam. Steinbach aus Blankenburg am Harz hat die berühmte „Emden", die im Weltkrieg Unvergleichliches geleistet hat, naturgetreu im Maßstab 1:50 modelliert; dieses Fahrzeug bildet den Anziehungspunkt der die Ausstellung besuchenden Jugend. Herr Hermann Ropers, Mainz, hat kleine, selbstfahrende Schiffsmodelle ausgestellt, die segelrecht im Wasser liegen und mit elektrischer Beleuchtung ausgerüstet sind; ein kleiner Elektromotor sorgt für die Fortbewegung der Schiffe, die in allen Teilen gut durchgebildet sind. Der Schöpfer der „unsterblichen Flotte", Herr Riek, Lauterbach, hat ebenfalls einige wunderbar gearbeitete Kriegsschiffmodelle gebracht. Aber auch nautische Instrumente fehlen nicht; diese wurden von der Firma A. Plath, Hamburg, in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. Herr Movitz, Bad Doberan, hat Leuchttürme ausgestellt, die eine Zierde der Vereinszimmer bilden. Vom Verein zur Rettung Schiffbrüchiger sehen wir die Modelle einiger Rettungsboote, ebenso finden wir Seezeichen, die von der Wasserstraßendirektion Bremen geschickt wurden. Der Marineverein Karlsruhe hat seine Jolle in die Ausstellungshalle gebracht, um werbend für die Marinejugend zu wirken. Erwähnenswert und hochinteressant ist das wundervolle, große Modell des Schlachtkreuzers „Seydlitz", angefertigt von einem alten „Seydlitz"-Mann, in Blankenloch wohnhaft. Dieses Schiff marschierte bekanntlich in der Skagerrak-Schlacht an der Spitze der deutschen Flotte und kehrte schwer beschädigt aus der Schlacht heim. Wir bewundern das Schiff mit seiner riesenhaften Maschinenanlage von 100 000 Pferdestärken. Wir staunen über die gewaltige Artillerie, die allein mit der ersten Munitionsausrüstung rund 22 Millionen Mark kostete. Dem Laien werden hier auch einmal die Torpedo-Abwehrnetze eines Schiffes vorgeführt, durch die kein feindlicher Torpedo seinen Weg fand.

Durch Anblick der beiden schönen Modelle des neuen Kreuzers „Karlsruhe" und des großen Kreuzers „Seydlitz" bekommt der Besucher ein Bild des modernsten Kriegsschiffbaues. Besonders am Modell des Kreuzers „Karlsruhe" sehen wir, daß die deutsche Technik trotz Knebelung durch den Versailler Frieden kein Rasten kennt. Jedem Ingenieur und Techniker wird beim Studieren der Modelle das Herz im Leibe lachen.

Eine ganz besondere Note hat die Koje des Ehrenmals der Marine. Im Vordergrund ist das Modell des Marineehrenmals aufgestellt, das im Hintergrund von der Admiral-Scheer-Büste von Herrn Friedr. Schierenbeck in Schötmar (Lippe-Detmold) gegrüßt wird. Rechts vom Beschauer hängt die vom Bildhauer Karl Kull, Weimar, angefertigte Scheerplakette in natürlicher Größe, während links eine Originalplakette des Großadmirals von Tirpitz, nach dem Leben modelliert von Prof. Manzel, den Beschauer grüßt. Die Koje ist ausgeschmückt mit Oelgemälden und Aquarellen namhafter Künstler, unter denen sich Admiral Fischer, Ueberlingen, Marinemaler Hünten, Hamburg, Marinemaler Reichard, Würzburg, Marinemaler Schönchen München, Marinemaler Schmidt, Hamburg, Laboe, Fregattenkapitän a. D. Tiedgens, Perrow-Darß, Marinemaler Wagner, Düsseldorf u. a. m. befinden.

In der Abteilung der Buchhandlung Müller & Gräff werden viele prächtige Werke gezeigt, die sich mit der deutschen Marine und Deutschlands Seegeltung befassen. Die „Deutsche Marine-Zeitung" zeigt in statistischer Darstellung ihre Entwicklung seit dem Wiedererscheinen in Rubiens Verlag. Die interessanten Angaben werden umrahmt von den verschiedenen Festausgaben und Sondernummern, die von dem Verlag herausgegeben wurden.

Man säume nicht mehr lange mit dem Besuch dieser lehrreichen und interessanten Ausstellung; sie wird am Sonntag abend geschlossen. Die Ausstellung bleibt in diesen Tagen bis 8 Uhr abends geöffnet.

G.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief rasch und unerwartet unser lieber Gatte und Vater (18908)

Karl Ulmer

Schlossermeister

Karlsruhe-Beiertheim, den 1. August 1930.
Karolinenstr. 7.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Klara Ulmer
und Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. August, nachmittags 5 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme dankt aufrichtig

Familie
Cassinone-Venator.

Offenburg, 1. August 1930.

TRAUER-ANZEIGEN
DANKSAGE-KARTEN
werden rasch und preiswert hergestellt
F. THIERGARTEN
Buch- u. Kunstdruckerei / Tel. 4050–4054
Verlag der Badischen Presse / Karlsruhe

Wohne jetzt:
Ettlingerstr. 5a Tel. 7697
Eduard Belger
staatl. gepr. Dentist

Ziehung garantiert 6. August
Große Luftfahrt- **GELD-LOTTERIE**
2707 Geldgewinne u. 1 Prämie M.
14000
Höchst- u. Hauptgewinn bar M.
6000
5000
Lose zu M. 1.–. Porto u. Liste 30 Pfg.
Stürmer Mannheim O 7, 11 Postscheckkonto 17043 Karlsruhe
Alle Lotterie-Einnehm. u. Verkaufsstellen

Zu verkaufen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
schöne, mod. Form, in prima Qual. u. groß. Auswahl sehr billig zu verkaufen. Weitgehende Zahlungserleichterung. Ratenkaufabkommen.
Sitzler
Möbellag. u. Schrein., Ludwig-Wilhelmstr. 17 (B1071)

Herd, weiß, umzugsh. bill. zu vk. Vorholzstr. 56, part. Plesse. (B 5)

Neues
Sauerkraut
sowie gut durchwachsenes
Schwarzwälder Dürrfleich
empfiehlt
BUCHERER
5 % Rabatt
in allen Filialen

Gelegenheit!
Schlafzimmer
Speisezimmer
Ia Arbeit, aus Konkurs stammend, billig zu verkaufen, (B13
Zu erfrag. Waldstr. 56, Fr. Mayer.

---

1 Schlafzimmer
hell eiche, mit 3türig. groß. Spiegelschrank, gute solide Arbeit
Preis 540 Mark.
Möbelhaus Karrer, Philippstraße 19. (18734)

Schränke
und sonstige Einzelmöbel in reicher Auswahl (16588
Möbelhaus Freundlich
Kronenstraße 37/39.
(Zahlungserleicht.)

---

1 Stehpult
6 RM, 1 dito, 4sitzig, 30 RM, 1 Flaschenschrk. f. 200 Flaschen, 15 RM bei J. Kirrmann, Herrenstr. 40. (18864)

Verkauf.
1 massiv eichener
Schreibtisch
wegzugsh. bill. abzug. Geranienstr. 17, IV, r. (FH6342)

Chaiselongue
von 35 M an, Diwan, Matratzen, Patentröste sowie Reparaturen billigst. (FW8208
Polstergesch. Steimel, Wilhelmstraße 63.

---

2 PREISE FÜR KURZWAREN

Artikel zu 10 Pfg.
1 Rolle Handfad., 100 m
1 Rolle Maschinenfaden, 200 Meter.
3 Stern Leinenzwirn schwarz u. weiß.
5 Brief Nähnadeln.
1 Brief Stahlstecknadeln m. Glasknöpf. (100 St.)
25 Stopfnadel
1 Karte Hosenknöpfe, 1½ Dtz. sort. und 1 Stern Leinenzwirn.
1 Paar Gummibandabschnitte f. 1 Paar Halter ausreichend.
3 m Waschgummilitze.
1 Paar Aermelhalter.
1 Dtz. Kragenknöpfe, sortiert.
2 Dtz. Patenthosenknöpfe
3 Hosenträgerersatzteile.
4 Kart. Reißbrettnägel.
1 Zentimetermaß.
1 Paar Armblätter.
3 Dtz. Druckknöpfe
6 Brief Haarnadel

10 PFG

Artikel zu 20 Pfg.
1 Dose Stahlstecknadeln, 50 gr u. 1 Rolle Reihgarn, 20 gr.
1 Karte Wäscheknöpfe, 3 Dtz. sortiert.
1 Karte Permuttknöpfe, 4 Dtz. sortiert.
2 Rollen Nahtband, schwarz u. weiß.
1 Karton Edelstopftwist 12 Stück
3 m kunstseid. Wäschebindeband.
3 m Waschgummilitze, Ia. Qual. m. Durchziehnadel.
2 Paar Wäscheträger
3 m Ringband mit verzinnten Ringen.
7 m Gardinenschnur, rein Leinen.
1 Paar Damenstrumpfhalter.
5 Paar Schuhnestel, 100 cm lang.
12 Dtz Hosenknöpfe.
1 Paar Sockenhalter.
1 Frisierkamm, weiß od. braun
1 Zahnbürste

20 PFG

Beachten Sie bitte unser Spezial-Kurzwaren-Fenster!

SCHMOLLER

Die glückliche Geburt eines SOHNES zeigen an:

Rechtsanwalt Dr. K. Abenheimer
und Frau Friedericke, geb. Fürst

z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl
KARLSRUHE, 31. Juli 1930 18794

Gute Chaiselong.
30 M, kleiner schöner Diwan, 30 M, weiße, mod. Frisiertoilette 100 M, groß weiß. Herd, komb., 50 M, Kinderbett weiß m. Matratze 15 M, weiß. eis. Bett mit Matratze 20 M, Küchentische mit Linol. 15–20 M, Herrenzim.-Tisch, rund, eiche, 25 M. Sasse, Kriegsstraße 84.

Eichenes (B17)
Speisezimmer
neu, eingel., m. Büfett, 2 m, mit Silberkästen, (Büfett z. auseinandernehmen) Kred., Ausziehtisch u. 4 Leder- u. 2 Armlehnstühle (Sitze der Stühle Ia Rindleder) mod. Form und beste Arbeit, ist t. A. zu verkaufen. Näheres: Sofienstraße 137, part.

Mit geschmeidiger Riesenkraft

. . . treibt ESSO jeden Motor. Weich und ruhig wie ein Sechs-Zylinder arbeitet Ihr Vier-Zylinder, ganz gleich, ob die Wege schlecht, die Lasten schwer oder steil die Strassen sind.

ESSO BEDEUTET:
schnelles Starten, rückstandlose Verbrennung, klopffreies Fahren und unwiderstehliche Kraft.

Tanken Sie Esso, den roten Betriebsstoff, aus den silbernen Esso-Pumpen.

ESSO
die geschmeidige Riesenkraft

DAPOLIN · STANDARD MOTOR ÖL

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

---

1 Schlafzimmer
dunkel eiche, gebeizt, mit 3tür. groß. Spiegelschrank, fast neu, schwere solide Arbeit, äußerst preiswert abzugeben. (18735)
Möbelhaus Karrer, Philippstraße 19.

Küche
mod. Form, gebraucht, billig abzugeben. (B12
Mayer, Waldstraße 56.

Umständehalber 1tür.
Spiegelschrank
bill. zu verkf. (B26)
Kaiserstraße 65, III.

Günstige Gelegenheit! Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimm., feinste Arbeit, weit u. Preis, Möbelwerkstätte Grenzstraße 6. (18565)

Eis. weiß. Kinderbett, Stubenwagen z. verk. Lachnerstraße 18, pt. (18905)

Gelegenheitskauf!
Schwere eichene
Schlafzimmer
mit Innenspiegel, wß. Marmor, zu bedeut. ermäßigten Preisen.
Möbelschreinerei
8 Humboldtstraße 8. (B1182)

Seltene
Gelegenheit!
Einige Wohn- und Speisezimmer, ferner ein prima Biedermeier Wohnzimmer zu äußt. günst. Preisen zu vkf. Anfragen bei (18902
Joh. Kübler, Schreinermeister
Rintheim, Hauptstr. 18

Diwan und Chaiselongue
beide gebr., f. g. erh., billig zu verk. (B1340
Markgrafenstraße 43, 2. Hof, Tapezierwerkst.

Für die Ferienreise Armbanduhren
für Damen:
Gold von M 20.—
Silber von M 9.—
für Herren:
Gold von M 30.—
Silber von M 11.—.
Reelle Garantie 1 J.
Gustav Hirsch, Uhrenmeister, Kaiser-Allee 151. (18795)

Pianos
mehrere gebr., darunter ganz wenig gespielte, werden unter Garantie auch bei Teilzahlung billig abgegeben. (18740)
H. Müller
Klavierbauer, Schützenstraße 8.

Schöner, dunkler
Grammophon
mit gut. Platten spottbillig zu vkf. (FW8211
J. Piasecki, Luisenstr. 50

Gelegenheitskauf instandgesetzter
Schreibmaschinen
1 Regina 150 M
1 Regina neu 300 M
1 Torpedo 180 M
1 Kappel 220 M
1 Klein-Diamant 150 M
1 Klein-Stoewer 200 M
Gebr. Boschert, Kaiser-Passage 10–18.

Fast neue (FW8193)
Schreibmaschinen
Marke A.E.G., weißes, gut erhalt. Kinderbett billig zu verkaufen bei Bender, Schützenstr. 2.

Eichenparkett
Ia. 150 qm, sowie Baubeschläge, Bronce, für bess. Villa, t. A. billig zu verkaufen.
Kurr, Baden-Baden, Langestr. 51, Tel. 66.

---

1 Säul.-Bohrmaschine
16 mm ⌀, Hub. 230 mm, Drehb. Tisch in prima Zustand, 85 M. 1 Mechaniker-Drehbänkchen mit Vorgelege, neuwert., Drehlg. 650 mm, Spitzen-Höhe 135 mm, Hohlsp. 25 ⌀, 180 RM. Offert. unt. F9055a an Bad. Pr.

Hochfrequenzapparat!
für 20 RM. zu verkf. Yorkstr. 53, III. (B22)

Schneider- (B23)
Nähmaschine
(Sing.) so gut w. neu, billig zu verkf. Lutter, Maraustraße 43, II.

Guterhaltenes starkes
Transport-zweirad
mit niedrigem Vorderrad, preiswert zu verkaufen. Durlach, Grötzingerstr. 20, II. (18787)

Damen- und Herrenrad
billig abzugeben.
Gartenstraße 68, Eingang Lessingstr. Laden

Gebr. Räder in jeder Preisl. abzg. (16449)
K. Dürringer, Kronenstraße 27.

Damenrad, gebr., bill. zu verk. Schweiß, Fasanenstr. 13, am Fasanenplatz. (B10)

Sitzliegewagen und schöner **Stubenwagen** billig zu verkf (B16)
Enzstr. 21, II.

Kinderwagen 20 M
Stubenwagen 8 M
zu verkauf. (FH6338)
Dammerstockstr. 34.

Gut erhalt., modern **Kinderliegewagen** bill. abzug. Marienstr. 55, II. l. FW8201

Fast neuer grauer **Anzug** u. **Covercoat-Paletot**, Maßarb., für mittl. Fig., Leibweite 120 cm, b. z. verkauf. Sofienstr. 37, III. (FH6260)

Einige guterhaltene
Maßanzüge
mittlere Figur, sowie **Chaiselongue m. Decke** zu verkaufen, Näheres Westendstraße 1, part. (FH6334)

Ferienzeit „schöne Zeit"

Für Reise, Wanderung und Sport
empfehlen wir in frischer Qualität:

Käse
Echter Emmentaler
Edamer
Münster
Romadour

Illersieg der feine Streichkäse . 3 Schachteln **55 Pf**

Wurst
Salami, Cervelat,
Bierwurst, Rotwurst,
Schinkenwurst

Bayrische
Mettwürste 2 Stück **45 Pf**

Obst und Erfrischungen
Bananen, Orangen,
Aepfel, Citronen,
Schokoladen,
Saure Drops, Waffeln

Himbeersaft, Cognac, Kirsch- u. Zwetschgenwasser
in praktischen Taschen-Flaschen

Pfankuch
5 % Rabatt

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

---

3 To. Arbenz
mit neuer Bereifung, elektr. Licht, sehr gut erhalten, wird zum Reparaturwert v. 850 M verkauft. (9010a)
A. Fortenbacher, Baden-Oos.

Autoreparaturen
Schleifen von Zylindern und Kurbelwellen aller Art. Anfertigen von Nelson-Alufil. u. Graugußkolben, Getrieberädern usw. Lager in Ventilen, Kolbenbolzen, Kolbenringen, Gummi und Spezialwerkzeugen. (17895)
Julius Eblaß. Karlsruhe. Humboldtstr. 19.
Telefon 3765.

Graham-Paige
12/65 PS. Limousine, in tadellosem Zustand preiswert zu verkauf.
Firma Georg Bissantz, Karlsruhe, Akademiestraße 24. (FH6222)

Ein Motorrad
N.S. 500 ccm, sehr gut instand, billig zu verkaufen Scherrstr. 1, links, part. (B1305)

4/16 u. 20 Opel-Auto
off. 4-Sitz., 550 M, Kaffee z. vk. Schützenstr. 59.

Motorrad
N.S. 500 ccm, fahrber. u. versteuert, billig zu verkaufen. Anzusehen nach 7 Uhr abends. Weber, Dammerstockstraße 56. (FW8200)

6/30 PS. Bugatti
Sport-2 Sitzer, mit 2 Notsitzen, verkauft preiswert (5594a)
Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Bad.-Baden, Tel. 1178, Lichtentalerstraße 13.

---

8 Zl. 15/80 PS Limousine
gut erhalten, besond. Umstände halber sehr preiswert zu verkauf. Anfrag. unt. F 8978a an die Badische Presse.

Ein 4 Rad Goliath
1 Zyl., fahrbereit und versteuert, zu verkauf. (600 Mark). Zu erfragen bei der Bad. Kraftverkehrsgesl., Gottesauerstr. (18755)

---

1 To. Lieferwagen
mit Pritsche, Boschanlasser, Lichtanlage, pr. Bergsteiger, 780 RM. Offert. u. Nr. E9054a an die Bad. Presse.

Gut erhaltene (18907
Pritsche
von 5 To. Lastwagen billig abzugeben.
Merz G. m. b. H., Karlsruhe, Hirschstraße 30.

Pfälzer Weine
rot und weiß
offen vom Faß
½ Liter
35 Pfg
BUCHERER
5 % Rabatt in allen Filialen!

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 1. August — 46. Jahrgang. Nr. 352.

Ein bedeutsamer Schritt der Handwerkskammer Freiburg:

Handwerksnot und Arbeitsbeschaffung

Alle einsichtigen Wirtschaftskreise sind sich darüber klar, daß seit länger als einem halben Jahrhundert ein so großer Notstand, als er gegenwärtig zu Tage tritt, nicht zu verzeichnen war, ja, daß er jenen Niedergang, der zu Anfang der siebziger Jahre im vorigen Jahrhundert, nach der berüchtigten sogenannten Gründerperiode, in Erscheinung trat — der älteren Generation noch in unangenehmer Erinnerung stehend —, bei weitem übertrifft.

Wir erinnern uns der letztjährigen Besichtigungsreise des Reichsrats durch das Land Baden, wobei die Teilnehmer von der wirtschaftlichen Notlage unseres Grenzlandes überzeugt worden sind, ohne daß bisher leider eine durchgreifende Hilfe zu verspüren gewesen ist. In einer am 28. Mai 1930 in Karlsruhe stattgehabten Aussprache führender Wirtschaftler, unter Mitbeteiligung der Handwerks- und der Handelskammern, wurde seitens der anwesenden Vertreter der Reichsregierung bestätigt, daß das Grenzland Baden als Notland anzuerkennen und die Regierung bemüht sei, Baden zu helfen. Bis heute wartet man noch auf die versprochene Hilfe.

Es ist daher begreiflich, daß ständig, von Tag zu Tag sich häufende Klagen aus den beteiligten Kreisen kommen. Diese Klagen haben der Handwerkskammer Freiburg Veranlassung gegeben, sich in den letzten Tagen an die staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden, sowie an die Bauämter zu wenden, die im Bezirke der Handwerkskammer Freiburg (umfassend die Kreise Freiburg, Lörrach und Offenburg) ihren Sitz haben. In einer entsprechenden Eingabe wird folgendes ausgeführt:

„Die gegenwärtige Wirtschaftskrise wirkt sich in besonderem Maße in allen Zweigen des Handwerks und Gewerbes aus. Ganz besonders schlecht ist der Beschäftigungsstand im Bau-Haupt- und den Bau-Nebengewerben; er bleibt im gegenwärtigen Brusommer weit hinter dem Durchschnitt aller Nachkriegsjahre zurück. Die Arbeitslosenstatistik und diejenige über die zur Ausführung gelangenden Bauvorhaben geben ein niederdrückendes Bild. Bei der überragenden Bedeutung, die dem Baugewerbe für das Wirtschaftsleben Oberbadens zukommt, zeitigt dessen trostlose Lage naturgemäß die ernstesten Folgen für alle übrigen Gewerbe. Mit der Not des Baugewerbes wächst daher auch die Not vieler anderer Erwerbsstände, nicht zuletzt auch diejenige weitester Kreise der Arbeiterschaft und des Handels.

Es ist daher verständlich, daß überall die lebhaftesten Anstrengungen zu einer stärkeren Belebung unseres oberbadischen Wirtschaftslebens gemacht werden und daß man sich diese Belebung in besonderem Maße von einem stärkeren Ingangkommen der Bautätigkeit erhofft. Es wird dabei nicht nur an eine umfangreichere Neubautätigkeit allgemein gedacht, sondern man sieht schon in der Ausführung von vermehrten Reparaturarbeiten ein geeignetes Mittel, dem dringendsten Arbeitsmangel abzuhelfen.

Die Handwerkskammer ist sich wohl der Schwierigkeiten bewußt, die sich einer ausgedehnteren Neubautätigkeit entgegenstellen; sie glaubt aber, daß hinsichtlich der Instandsetzung und Erhaltung der Bauten mit weniger Schwierigkeiten ein Mehr getätigt werden könnte, als dies seither geschehen ist. Das gilt im besonderen für Reparaturarbeiten an öffentlichen Bauten. Diese sollten seitens der Behörden im gegenwärtigen Augenblick in denkbar weitgehendstem Maße ins Auge gefaßt werden. Manche der heute geradezu zur Tagesordnung gehörenden Zahlungsunfähigkeiten von Handwerkern und gewerblichen Unternehmern könnten durch derartige, im richtigen Augenblick einsetzende vermehrte Arbeitsbeschaffung verhindert werden; zumal solche Reparaturarbeiten wegen der im Einzelfall ausmachenden meist geringen Beiträge unter der Hand zu angemesseneren Preisen vergeben werden könnten, als sie sich unter dem Druck der oftmals unlauteren Konkurrenz bei öffentlichen Ausschreibungen ergeben. Es wäre damit auch gleichzeitig eine Möglichkeit der Berücksichtigung derjenigen guten Handwerksmeister und gewerblichen Unternehmer möglich, die infolge ihrer soliden Geschäftsgebarung gerade bei öffentlichen Submissionen in der Regel leer ausgehen und dadurch besonders unter dem Arbeitsmangel zu leiden haben. Da diese Handwerksmeister und gewerblichen Unternehmer zu den zuverlässigsten Stützen der öffentlichen Finanzwirtschaft gehören, sollten Reichs-, Länder- und Gemeindebehörden in gleicher Weise darauf bedacht sein, durch vorausschauende, einsichtige Maßnahmen in bezug auf Arbeitsbeschaffung und Arbeitsvergebung gerade deren Steuerkraft zu erhalten."

Hoffen wir, daß im Hinblick auf die gegenwärtige außergewöhnliche Notlage von Handwerk und Gewerbe die von der Handwerkskammer Freiburg gegebene Anregung befolgt und bei den in Betracht kommenden Behörden durch umfangreichere Vergebung von Reparaturarbeiten zu angemessenen Preisen diese Notlage alsbald gemildert wird.

Es darf ein weiterer Wunsch ausgesprochen werden, dahingehend, daß neben den Behörden auch die Geschäftswelt und Private sich angelegen sein lassen, unserem Handwerk und Gewerbe Arbeit und Verdienst zukommen zu lassen, sei es durch Ausführung von Reparaturen oder durch Erteilung von sonstigen Aufträgen; denn Tatsache ist, daß Handwerk und Gewerbe schwer darniederliegen und infolgedessen auch die Arbeiterschaft stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist.

Fürsorgeerziehung in Baden.

Nach einer vom Justizministerium aufgestellten Statistik der Fürsorgeerziehung in Baden für das Jahr 1929 schwebte zu Beginn des Jahres 1929 das Fürsorgeverfahren aus früheren Jahren noch in 297 Fällen, im Laufe des Jahres wurden anhängig 936 Fälle, zusammen 1233 Fälle. Hiervon wurde die Fürsorgeerziehung angeordnet in 609, abgelehnt in 17 Fällen. Anderweitig erledigt wurden 406, das Verfahren schwebt noch in 191 Fällen, von anderen Gerichten übernommen wurden 10 Fälle, so daß die Gesamtzahl der am 31. Dezember 1929 anhängigen Fürsorgesachen 4158 betrug. Die Zahl der Fürsorgezöglinge betrug am 31. Dezember 1929 2225 Knaben (davon 256 unehelich) und 1742 Mädchen (218). Von diesen Zöglingen waren Ende 1929 u. a. untergebracht, im Erziehungsheim Schloß Flehingen 167, im Jugendstift Sunnisheim in Sinsheim 115, im Erziehungsheim Schwarzacherhof bei Aglasterhausen 85, im St. Augustinusheim in Ettlingen 70, im Knabenheim in Hüfingen 44.

100 Jahre Zeppelin-Oberrealschule Konstanz.

Konstanz, 1. Aug. Dem ersten Festtag der Hundertjahrfeier der Zeppelin-Oberrealschule in Konstanz war ein freundlicher, sonniger Tag beschieden. Den Auftakt am Donnerstag früh bildeten Festgottesdienste in der katholischen, evangelischen und altkatholischen Kirche, woran sich kurz nach 9 Uhr der Festakt im oberen Konzilsaal schloß. In bunter, festlicher Reihenfolge wechselten Orchestervorträge, Prologe und Ansprachen. Oberrealschuldirektor Dr. Mayer konnte in seiner Begrüßungsansprache u. a. Kultusminister Dr. Remmele, Oberbürgermeister Dr. Moericke, Gräfin Bodenstein-Zeppelin, sowie die Vertreter von Reichs-, Staats-, Gemeinden- und Kirchenbehörden und der Körperschaften begrüßen. Anschließend überbrachte Minister Dr. Remmele die Grüße und Glückwünsche der badischen Unterrichtsverwaltung und des badischen Staatsministeriums, während Oberbürgermeister Dr. Moericke im Namen der Stadt Konstanz das Wort ergriff. In der Festansprache gab Professor Dr. Hönn eine Art philosophische Begründung des Festes. Im Anschluß an diesen Festakt fand die Einweihung der Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen Lehrer und Schüler der Anstalt auf dem Platz vor der Oberrealschule statt. Abends vereinigten sich die Festteilnehmer zu einem Bankett im Konzilsaal.

Auflösung der demokratischen Ortsgruppe in Singen

Singen a. H., 1. Aug. Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Demokratischen Partei hat sich am Donnerstag abend in einer stark besuchten Versammlung einstimmig für die neue „Deutsche Staatspartei" ausgesprochen in der Hoffnung, daß dem Liberalismus damit am besten gedient sei.

*

P. **Heidelberg**, 1. Aug. **(Stadtbürgschaft für ein Millionen-Darlehen.)** Die Gemeinnützige Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz, die den Hausbesitz der Stadt Heidelberg verwaltet, hat bei der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim ein Darlehen von 7,2 Millionen Mark zu günstigen Bedingungen erhalten. Die Stadt übernimmt für den Betrag von rund 3 Millionen, der über den beleihungsfähigen Betrag hinausgeht, die Bürgschaft. Die Stadtverwaltung wird den ganzen Darlehensbetrag zur Konsolidierung ihrer teueren kurzfristigen Schulden verwenden und wird dadurch erhebliche laufende Zinsausgaben ersparen.

Unfall-Chronik.

h **Kenzingen**, 1. August. **(Unfall.)** Ein schwerer Unfall ereignete sich am Mittwoch auf hiesiger Gemarkung. Der 40jährige verheiratete Karl Bellert von Weisweil wollte von einem Erntewagen abspringen und geriet dabei so unglücklich in einen Gerätestiel, daß er schwer verletzt ins hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

— **Konstanz**, 1. Aug. **(Mit dem Segelboot gekentert.)** Am Mittwoch vormittag wurden vier Tübinger Studenten, die mit einem Segelboot nach Mersburg fahren wollten, von einem Gewitter überrascht und kenterten. Sie trieben etwa eine Stunde in der Mitte des Sees und konnten dann von Fischermeister Klingenstein aus Meersburg gerettet werden. Man schleppte das Segelboot nach Meersburg ab.

Im Kampf um die Biersteuer.

Das Bier wird teurer.

Der Badische Gastwirteverband gibt folgendes bekannt:

„Irreführende Zeitungsnachrichten geben uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die durch die Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten den Gemeinden ganz allgemein zugestandene Erhöhung der Gemeindebiersteuer bezw. Einführung einer Gemeindegetränkesteuer oder deren Erhöhung zwangsläufig zu einer Erhöhung der Ausschankpreise führen müssen. Das ohnehin mit Sondersteuern aller Art außerordentlich schwer belastete Gaststättengewerbe ist keineswegs in der Lage, diese, sowie auch die übrigen neu hinzukommenden allgemeinen Lasten selbst zu tragen."

Erhöhung der Biersteuer in Heidelberg.

Heidelberg, 1. Aug. Der Bürgerausschuß trat am Donnerstag nachmittag zu einer dringenden Sitzung über die Erhöhung der Biersteuer auf Grund der Reichsnotverordnung zusammen. Die Kommunisten und Sozialdemokraten verneinten die Dringlichkeit dieser Vorlage und beanstandeten die Einberufung ohne Innehaltung der Mindestfrist von sieben Tagen. Da die Abstimmung hierüber aber die Ablehnung des städträtlichen Standpunktes durch die übrigen Fraktionen ergab, wurde die Vorlage beraten und mit 58 gegen 36 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Kommunisten und die Sozialdemokraten, sowie ein Mitglied der Rechten als Vertreter des Gastwirtsgewerbes. Soviel man hört, wird infolgedessen der Bierpreis um 1 Pfennig pro Glas erhöht werden.

*

— **Freiburg i. Br.**, 1. Aug. **(Um die Erhöhung der Gemeindebiersteuer.)** Mit 32 gegen 31 Stimmen nahm der Bürgerausschuß einen Vertagungsantrag an, wonach eine Vorlage des Stadtrats über die Erhöhung der Biersteuer späterer Beschlußfassung vorbehalten sein soll. Die Vorlage sieht die Erhöhung der Biersteuer beim Einfachbier auf 2,50 RM., beim Schankbier auf 3,75 RM., beim Vollbier auf 5 RM. und beim Starkbier auf 7,50 RM. für je einen Hektoliter vor. Durch die Erhöhung erhofft man eine Mehreinnahme von 106 000 RM. Wegen der Bürgersteuer und der Gemeindegetränkesteuer bedarf es noch des Erlasses landesgesetzlicher Vorschriften.

Annahme des Voranschlags in Lahr.

Ergebnislose Bürgermeisterwahl.

= **Lahr**, 31. Juli. In einer bedeutsamen Sitzung erledigte der Bürgerausschuß gestern in mehr als vierstündiger Sitzung den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930—1931, der nach ausgiebiger Debatte mit allen gegen sechs Stimmen der Kommunisten bei zwei Enthaltungen angenommen wurde. Einstimmig genehmigt wurde der Kaufvertrag mit den Vereinigten Badischen Zichoriefabriken, früher Völcker & Trampler, die ihre Anwesen und Grundstücke zum Preise von 70 000 RM. an die Stadt Lahr abgetreten haben. — Unter allgemeiner Spannung fand zwischen der Beratung die Wahl des 2. Bürgermeisters statt. Abgegeben wurden von den 86 Mitgliedern des Bürgerausschusses — drei fehlten — 83 gültige Stimmen. Es entfielen auf Bürgermeister Ernst Becherer in Friedrichsfeld 15 Stimmen, Rechtsanwalt und Stadtrat (Bürgerl. Vereinigung) Dr. Flüge in Lahr 22 Stimmen, Regierungsrat Dr. Hans Gottlob beim Finanzministerium in Karlsruhe 26 Stimmen, Kaufmann und Stadtrat Wilhelm Wernet in Lahr (Zentrum) 13 Stimmen, und Lechleiter in Mannheim (Komm.) 7 Stimmen. Demnach wählten im Verhältnis der Fraktionen die Sozialdemokraten (11 Stadtverordnete, 3 Stadträte) Bürgermeister Becherer, die Bürg. Vgg.) (18:4) Dr. Flüge, die Demokraten (12:2), die Liberale Volkspartei (7:2) und die Deutschnationalen 4:0) Dr. Gottlob, und das Zentrum (12:2) Herrn Wernet. Die Wahl verlief demnach ergebnislos.

*

ek. **Emmendingen**, 1. August. **(Aus dem Gemeinderat.)** In der unter dem Vorsitz des Landrats und Geh. Regierungsrats Frech stattgefundenen Bezirksratssitzung wurde die Erstellung einer Kläranlage durch die Kath. Kirchengemeinde Niederhausen für die Kleinkinderschule genehmigt, desgleichen einige Konzessionsgesuche. Die Voranschläge der Gemeinden Denzlingen, Herbolzheim und Kollmarsreute wurden genehmigt.

Schönwald, 1. August. **(Ermäßigte Steuersätze.)** Der Bürgerausschuß befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Vorlage des Voranschlags für das Rechnungsjahr 1930/31. Der Vorschlag des Gemeinderats, die Umlagesätze um ein Geringes zu ermäßigen, wurde einstimmig angenommen. Die Sätze betragen danach 80, 32 und 600 Reichspfennig (gegen seither 85, 34 und 637 Pfg.). Auch der Voranschlag der Kurverwaltung wurde angenommen.

In den ersten 10 Jahren

nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

W29/30

Sonnengebräunte, gesunde Haut

erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit

NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber *trocken* muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme *vorher* einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / *Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!*

Packungen von RM 0.20 bis 1.20

Bürgerausschußsitzung in Durlach.

170 000 RM. für die Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen bewilligt.

B. **Durlach**, 1. Aug.

Eine merkwürdige Sitzung am Donnerstag! Während die Reihen der Stadtverordneten zu Beginn der Sitzung gähnende Lücken aufweisen, drängt sich auf den Bänken des Zuhörerraums Mann an Mann. „Mehr Zuhörer als Stadtverordnete!" läßt mein Nachbar zur Linken sich vernehmen, und bald sieht es aus, als sollten diejenigen doch nicht Recht behalten, die da glaubten, der Bürgerausschuß werde die paar Vorlagen in einer Art Ferienstimmung binnen einer Viertelstunde glatt und einstimmig genehmigen. Tatsächlich beginnt dann auch die Sitzung gleich mit einem Zwischenfall, indem der Vorsitzende, nachdem er sie um 6,15 Uhr eröffnet hatte, zwei kommunistischen Rednern, die sich „zur Geschäftsordnung" gemeldet haben, das Wort entziehen und einen gar zur Ordnung rufen muß.

Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde Vorlage 1, Bewilligung eines Kredits von 170 000 ℳ für Beschäftigung von 180 Wohlfahrtserwerbslosen, in Angriff genommen. Stadtv. Hetzel (Soz.) begrüßt namens des Stadtverordnetenvorstandes den Antrag des Stadtrats und bittet um Annahme. Inzwischen sind seitens der kommunistischen Fraktion drei Anträge eingegangen, deren erster den Kredit auf 230 000 RM. erhöhen will, während die beiden anderen verlangen, daß die Ausgesteuerten während der Dauer der Notstandsarbeiten mit Abzügen irgendwelcher Art verschont werden sollen. Stadtrat Weinbrecht (Komm.) begründet die Anträge. Bürgermeister Ritzert tritt seinen Ausführungen entgegen und weist darauf hin, daß die Stadt weder Geldmittel noch Arbeitsgelegenheit genug habe, um über das in der stadträtlichen Vorlage Beantragte hinauszugehen. Schon jetzt würden um der Beschäftigung von Arbeitslosen willen Arbeiten in Angriff genommen, die unter andern Verhältnissen noch jahrelang zurückgestellt werden könnten. Im übrigen verdienten auch die nicht voll beschäftigten Ausgesteuerten immer noch mehr, als ihnen sonst an Unterstützung zukomme, aber auch mehr als die in den Fabriken beschäftigten Kurzarbeiter. Schließlich wird der unveränderte Antrag des Stadtrats mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen, nachdem Stadtv. Kleiber (DN.) noch erklärt hat, daß seine Fraktion nur schweren Herzens für die Vorlage stimme, die den Steuerzahler aufs neue schwer belaste.

Die beiden anderen Anträge des Stadtrats auf Verkauf eines Wiesengrundstückes im Gewann „Auf der Hub" im Flächenmaß von rund 50 Ar an Metzgermeister Wilhelm Böhler zum Preis von 2012,80 RM (40 Rpf. je qm) und Verkauf eines Bauplatzes von 504 qm Fläche an der Bergstraße in Aue zum Preis von 2 RM. je qm an Gottfried Eberhardt wurden ohne nennenswerte Aussprache mit Mehrheit angenommen, so daß der Vorsitzende um ½8 Uhr die Sitzung schließen kann.

*

M. **Bruchsal**, 1. Aug. **(Aus dem Stadtrat.)** Zur Verbesserung der Feuerlöschanlage und Erneuerung des Dachkanals an der Hofseite der Mädchenrealschule werden dem Stadtbauamt die vorgesehenen Voranschlagsmittel freigegeben. — Von der Mitteilung des Herrn Ministers des Kultus und Unterrichts, daß Direktor Alfons Lachmann in Meßkirch als Direktor an die Mädchenrealschule in Bruchsal versetzt wurde, nimmt der Stadtrat Kenntnis. — Das Gesuch der Ludwig Rudi, Schlossermeister, um Zulassung zu städt. Arbeiten und Lieferungen wird genehmigt. — Gegen ein Einbürgerungsgesuch werden Einwendungen nicht erhoben. — Wegen einer mutwilligen Sachbeschädigung an der Transformatorenstation und wegen Beleidigung eines Feldhüters werden Strafanträge gegen die Täter gestellt. — Gegen das Gesuch des August Griesinger um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zur Fortuna" wird nichts eingewendet. — Ein Gesuch um Genehmigung zur Einrichtung eines alkoholfreien Speisehauses wird mangels Bedürfnisses nicht befürwortet. — Dem Beitritt des städt. Gutshofs zum Milchkontrollverein der Bezirke Pforzheim, Bretten und Bruchsal wird zugestimmt. — Zur Aufstellung eines Fernsprechhäuschens durch das Postamt auf dem Platz beim „Krokodil" wird die Genehmigung erteilt.

r. **Rastatt**, 1. Aug. **(Bezirksratssitzung.)** In der letzten unter dem Vorsitz von Landrat Fritschel er abgehaltenen Bezirksratssitzung wurden mehrere Wirtschafts- und Schankkonzessionen erteilt: für Baden-Baden, Baden-West, Rastatt (Schloßhotel) für eine Bierniederlage in Rotenfels und Rastatt. — Außerdem werden genehmigt: die Festsetzung der Straßen- und Baufluchten in den Gemeinden Weisenbach, Scheuern und Michelbach; ein Gesuch der Firma Bauer & Grötz in Gernsbach um Erhöhung des Grüngartendeiches auf Gemarkung Gernsbach; ein Gesuch der Firma Schoeller & Hoesch in Gernsbach um wasserpolizeiliche Genehmigung zur Einleitung der Abwässer der Papiermaschine in die Murg, und ein Gesuch des Dr. med. Holzapfel, Rastatt um Genehmigung einer Entbindungsanstalt in seinem Anwesen Ludwigsring 25 in Rastatt. — Die Eintragungen in die Handwerksrolle der Firma Jacoby, Damenmode, der Firma P. C. Pitz, Herrengarderobe, und der Firma L. Mayer, Damenmoden, alle in Baden-Baden, wurden vertagt.

ns. **Villingen**, 31. Juli. **(Aus dem Stadtrat.)** Nachdem wiederholt seitens des Kneippvereins, des Verkehrsvereins, aus der Bürgerschaft und durch ihre politischen Vertretungen die Aenderung der Verhältnisse im Schimmbad verlangt wurde, hat nunmehr das Stadtbauamt ein Projekt auf Vergrößerung ausgearbeitet, das 31 200 RM. erfordert. Der Stadtrat hat die Erweiterung beschlossen. — Nachdem im Erdgeschoß des neuerstellten Mütterheims entsprechende Badeanlagen geschaffen worden sind, werben die Preise für die verschiedenen Bäderarten festgesetzt.. — Gegen die Errichtung einer Kraftwagenlinie für Güterbeförderung zwischen Dauchingen—Villingen und Dauchingen—Schwenningen (Wttbg.) werden keine Bedenken erhoben. — Die wiederholten Beschädigungen der Fernsprechleitung des Elektrizitätswerkes durch Blitzschläge erfordern für eine kurze Strecke die Verlegung als Erdkabel.. — Der Kaufpreis für ein Kindergrab auf dem Friedhof wird auf 75 Mk. wenn am Weg, und auf 90 RM. wenn an Parkstellen liegend, festgesetzt. Die Ruhezeit für diese Gräber beträgt 30 Jahre.

Beisetzung von Universitätsprofessor Dr. Axenfeld.

— **Freiburg i. Br.**, 1. August. Am Donnerstag nachmittag 4 Uhr wurde auf dem städtischen Hauptfriedhof Geheimer Hofrat Prof. Dr. Axenfeld zur letzten Ruhe bestattet. Eine große Trauergemeinde füllte die Friedhofkapelle, viele Trauergäste konnten keinen Einlaß finden. Unter einer Fülle von Blumen und Kränzen war der Sarg aufgebahrt. Unter den Blumenspenden befand sich auch ein Kranz der früheren badischen Großherzogin Hilda, als deren Vertreter Hofmarschall Freiherr von Göler erschienen war. Um den Sarg gruppierten sich die Chargierten der Universität und der Studentenschaft mit umflorten Fahnen. Ferner sah man unter den Trauernden den Rektor der Universität Professor Dr. Dragendorff mit dem gesamten Lehrkörper, der Klinikerschaft, der Schwesternschaft der Kliniken, weiter als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Dr. Bender und Bürgermeister Riedel, sowie Landeskommissär Schwörer und viele Freunde des Verstorbenen. Nach einem weihevollen Orgelspiel und einem Choral hielt Stadtpfarrer D. Jaeger eine tiefempfundene Predigt. Er zeichnete ein Bild dieses von tiefer Religiosität erfüllten Menschen, dessen Pflichtgefühl ihn auch bis in die letzten Tage seines Wirkens, noch als er ans Krankenlager gefesselt war, nie verlassen hat. Im Namen der Medizinischen Fakultät widmete Geheimrat Dr. Aschoff dem unermüdlichen Kollegen einen warmempfundenen Nachruf. Er gedachte hierbei besonders des Wirkens des Verstorbenen im Ausland, wo er soviel dazu beigetragen hat, das Ansehen der deutschen Wissenschaft nach dem Kriege wiederherzustellen. Darauf sprachen der Rektor der Universität, Prof. Dr. Draggendorff, und die Vertreter der übrigen Fakultäten. Oberbürgermeister Dr. Bender legte im Namen der Stadt Freiburg und der Bürgerschaft einen Kranz an der Bahre des verdienstvollen Mannes nieder. Im Namen der Deutschen Ophtalmologischen Gesellschaft sprach Geheimrat Wagemann-Heidelberg, der die großen Verdienste des Verstorbenen für die Gesellschaft hervorhob. Dann legten Kränze nieder namens des Blindenvereins Landeskommissär Schwoerer, Prof. Dr. Stock für die Schüler und Assistenten, Professor Scherer für die Aerzte und im Namen des Vereins rheinisch-westfälischer Augenärzte, dessen Ehrenmitglied Axenfeld war, Professor Dr. Jung-Bonn. Zum Schlusse legte Professor Dr. Sigrist von der Universität Bern einen Kranz nieder einmal im Auftrage seiner Hochschule und ferner einen Kranz im Namen der Schweizerischen augenärztlichen Gesellschaft. Er gedachte hierbei besonders der engen wissenschaftlichen Beziehungen des Toten zur Schweiz, dessen Andenken in der Schweiz unvergeßlich sein werde. Nach dem Choral „Wenn ich einmal muß scheiden" bewegte sich der Trauerzug zum Grabe, wo Stadtpfarrer Jäger die letzten Worte sprach. Als der Eichensarg in die Gruft hinabgelassen wurde, senkten sich die Fahnen und die Schläger der Chargierten.

Der Fall Honnef.

Die Angeschuldigten wieder auf freiem Fuß.

— **Lahr** (Bd.), 1. Aug., Die Untersuchung im Strafverfahren gegen die beiden Lahrer Industriellen Hermann und Heinz Honnef wurde gestern soweit abgeschlossen, daß die beiden Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt werden konnten, da keine Verdunkelungsgefahr und kein Fluchtverdacht mehr besteht. Das Strafverfahren geht weiter.

Reisewetter in Deutschland.

Nord- und Ostsee: Nordsee: 15—16 Grad, aufheiternd, mäßige Westwinde, gestern meist heiter, kühl. Ostsee: 16—18 Grad, veränderlich, strichweise noch Regenschauer, lebhafte Westwinde, gestern veränderlich mit Regenschauern, kühl.

Harz- und Thüringerwald: 8—15 Grad, vielfach heiter, leichte Westwinde, gestern veränderlich mit Regenschauern, kühl.

Rhein- und Wesergebiet: 9—14 Grad, stellenweise heiter, mäßige Winde, gestern veränderlich mit Regenschauern, kühl.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten: 10—14 Grad, vielfach heiter, leichte Südwestwinde, gestern veränderlich mit Regenschauern, kühl.

Alpen: 9—12 Grad, heiter leichte Südwestwinde, gestern veränderlich, kühle Nacht.

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 1. August, morgens 6 Uhr: 380 Ztm., gefallen 13 Ztm.
Basel, 1. August, morgens 6 Uhr: 200 Ztm., gefallen 10 Ztm.
Schusterinsel, 1. August, morgens 6 Uhr: 273 Ztm., gefallen 11 Ztm.
Kehl, 1. August, morgens 6 Uhr: 399 Ztm., gefallen 21 Ztm.
Maxau, 1. August, morgens 6 Uhr: 630 Ztm., gefallen 12 Ztm.
Mannheim, 1. August, morgens 6 Uhr: 555 Ztm., gefallen 21 Ztm.
Caub, 1. August, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.

Heiter und trocken.

Unter dem Einfluß eines von Westen heranziehenden Zwischenhochs trat schon gestern abend bei abflauenden Winden allgemeine Aufheiterung ein. Infolge ungehinderter Ausstrahlung sank die Temperatur darauf in wolkenloser Nacht ziemlich stark und erreichte etwa 8 Grad in der Ebene.

Ob die Besserung des Wetters einigen Bestand haben wird, hängt von dem weiteren Verhalten einer neuen atlantischen Zyklone ab, die an der englischen Westküste bereits wieder Regenwetter gebracht hat und gegenwärtig nach dem Kontinent vorzustoßen versucht. Auf der Vorderseite dieses Tiefs haben wir zunächst Erwärmung zu erwarten.

Wetteraussichten für Samstag, den 2. August 1930:

Zunehmende Erwärmung bei leichten südlichen Winden. Meist heiter und vorwiegend trocken. Im Gebirge höchstens vereinzelt lokale Wärmegewitter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	8	18	7	—	Nebel
Königstuhl	764.2	12	15	10	—	wolkenlos
Karlsruhe	764.5	13	21	9	—	wolkenlos
Baden-Baden	76[illegible].1	12	21	8	—	"
Villingen	765.7	10	17	5	—	"
Bad Dürrheim	—	7	17	2	—	"
St. Blasien	—	10	19	3	—	"
Badenweiler	762.4	12	20	10	—	heiter
Feldberg*	638.9 • örtlich	9	10	5	—	

Außerbadische Wettermeldungen vom 1. August, 8 Uhr vormittags.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	—	—	—	—	—
Berlin	762.3	14	W	leicht	bedeckt
Hamburg	761.4	14	WSW	frisch	wolkig
Spitzbergen	758.0	8	Stille	—	halb bedeckt
Stockholm	762.1	17	N	leicht	wolkig
Skudenes	757.0	14	NNW	schwach	halb bedeckt
Kopenhagen	—	—	—		—
Croydon (London)	761.7	14	SSE	leicht	bedeckt
Brüssel	763.0	15	S	"	heiter
Paris	762.6	16	S	"	wolkig
Zürich	764.1	10	NW	"	heiter
Genf	763.4	14	NE	"	wolkenlos
Lugano	763.8	17	N	—	bedeckt
Genua	763.2	20	Stille	mäßig	halb bedeckt
Padua	763.1	20	NE	leicht	heiter
Rom	762.3	23	NE		wolkenlos
Madrid	760.8	18	S	schwach	
Wien	763.3	17	NW	"	heiter
Budapest	762.9	16	NW	"	wolkenlos
Posen	758.1	15	WSW	—	Regen
Algier	—	—	—		—

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Bodensee bei Konstanz 18 Grad.
Rhein bei Rappenwört 17 Grad.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

33 Nationen in Darmstadt.

Am Vorabend der Studenten-Weltmeisterschaften.

Wie gut die Studenten-Weltmeisterschaften in Darmstadt aufgehoben sind und welch starken Anteil die Bürgerschaft dieser Stadt an den Sportkämpfen der Studenten aus 33 Ländern nimmt, das zeigte am Donnerstag nachmittag ein Besuch des Hochschulstadions. Auf dem benachbarten Platz des SV. 98 Darmstadt trugen die italienische Fußballmannschaft und die Elf der Technischen Hochschule Darmstadt ein Trainingsspiel aus. Es war also nur ein Uebungsspiel, aber die Darmstädter kamen in hellen Haufen. Mehr als 5000 Zuschauer waren entzückt vom Können des starken italienischen Teams, das eine wirklich große Spielstärke besitzt. Die Italiener, die in Darmstadt und Frankfurt seit Tagen in ihren kleidsamen blau-weißen Uniformen das Stadtbild beleben, gelten als die Favoriten des Fußballturniers. Ihr Hauptgegner soll Deutschland sein, dessen Mannschaft am Donnerstag das von Reichstrainer Nerz im Frankfurter Stadion geleitete Training abschlossen. In einigen Trainingsspielen — unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, zeigte die deutsche Mannschaft eine recht gute Form. Die deutsche Elf wird voraussichtlich in der folgenden Aufstellung spielen: Wenz (ASV. Nürnberg); Böck (München 60), Daners (03 Düren); Vogel (FSV. Frankfurt), Kiehl (Guts-Muths Dresden), Stössel (Dresdener SC.); Schäfer (München 60), Heckmaier (DSV. München), Engel (Mainz 05), Schnorr (Hanau 93), Ballendat (BSV. 92 Berlin). Wie stark die Italiener sind, das zeigt allein schon ihre Mannschaftsaufstellung. Ihre erste Garnitur steht: Bonadeo; Allemandi, Martin; Pitto, Barnardini, Varglien; Constantino, Fasanelli, Sallustre, Mazzoni, Schini. Das Treffen Deutschland — Italien am 3. August wird zweifelsohne einer der Höhepunkte der Weltmeisterschaften sein. Am Freitag spielt Deutschland in Darmstadt gegen Luxemburg.

Darmstadt hatte am Vortage der Weltmeisterschaften nach langen Wochen eines wenig sommerlichen Wetters schönsten Sonnenschein. Die geruhsame Landeshauptstadt der Hessen hat sich von Kopf bis Fuß in Flaggen- und Grünschmuck gehüllt. Die Hotels sind überfüllt, aber es stehen Bürgerquartiere in Massen zur Verfügung. Die Mannschaften der 33 Nationen hat man vielfach in die stillen und reizvollen Dörfer der nahen Bergstraße gelegt. Das Hotel „Traube" ist das Hauptquartier der 80 ausländischen und fast ebenso zahlreichen deutschen Journalisten. Auch die Leitung der Spiele hat hier ihren Sitz. Es herrscht ein wahres babylonisches Sprachengewirr.

Die Wettkämpfe setzten am Freitagmorgen mit dem Tennisturnier ein. Nachmittags beginnen auch die Fechter und um 4 Uhr findet das erste Fußballspiel zwischen Deutschland und Luxemburg statt. Der Samstag bringt die Fortsetzung der Kämpfe im Tennis und Fechten, das Entscheidungsspiel um die Deutsche Handball-Hochschulmeisterschaft zwischen Universität Berlin und Technische Hochschule Darmstadt, sowie nachmittags um 4 Uhr im Hochschulstadion den feierlichen Einmarsch der Nationen mit dem Gelöbnis zum ritterlichen Kämpfen, das für die Vertreter der 33 Nationen von dem bekannten Darmstädter Langstreckenläufer und Hochschüler Schilgen abgelegt wird.

Deutschlands 4 mal 100 Meter-Staffel für Darmstadt.

Die 4 mal 100 Meter-Staffel bei den Studenten-Weltmeisterschaften in Darmstadt soll nunmehr endgültig mit Eldracher — Metzner — Salz — Körnig besetzt werden. Von einer Aufstellung der Berliner Malitz und Natan wurde Abstand genommen. Deutschland ist Titelverteidiger und sollte in der Lage sein, die bisherige Bestzeit von 42,8 Sek. zu überbieten.

Tennis-Dreiländerkampf in Berlin.

Australien in Führung.

Mit einer erheblichen, durch die anhaltenden Regenfälle bedingten Verspätung begann am Donnerstag auf den Berliner Rot-Weiß-Plätzen der erste Dreiländer-Tenniskampf Deutschland—Australien—Japan. Auch auf den Publikumsbesuch hatte das schlechte Wetter sichtlichen Einfluß und die Spieler waren augenscheinlich auch nicht in bester Verfassung. Den Beginn machte der deutsche Spitzenspieler D. Prenn, der den etwas leichtsinnig spielenden australischen Meister Moon sehr sicher 6:0, 4:6, 6:2 schlug. Hoopman-Australien, der für den indisponierten Crawford spielte, schlug den Japaner Harada in einem harten Kampf 4:6, 7:5, 8:6. Eine schwere Enttäuschung bereitete der zweite deutsche Vertreter, Dr. Landmann, dem man den Mangel an regelmäßigem Training doch sehr anmerkte. Ohta-Japan besiegte den Deutschen ganz glatt 6:1, 6:2. Im abschließenden Doppel blieben die Australier Hoopman/Willard über die deutsche Kombination Dr. Kleinschroth/Dr. Dessart erwartungsgemäß leicht mit 6:3, 6:1 Sieger. — Die Kämpfe werden am Freitag mit den folgenden Begegnungen fortgesetzt: Harada-Japan—Moon-Australien, Dr. Landmann-Deutschland—Crawford-Australien, Prenn-Deutschland—Ohta-Japan, Dr. Dessart/Frenz-Deutschland—Abe/Sahto-Japan.

Uruguay wieder Fußball-Weltmeister.

Argentinien im Endspiel 4:2 geschlagen.

Das neue Fußball-Stadion in Montevideo hatte am Mittwoch seinen größten Tag in dem zehn Tage währenden ersten Fußball-Weltmeisterschaftsturnier. Ueber 90 000 Zuschauer füllten die Arena, als sich — wie 1928 beim Amsterdamer Olympischen Turnier — Uruguay und Argentinien zum Endkampf stellten. Wie angesichts der schwachen Besetzung dieses „Weltmeisterschaft"-Turniers und des bisherigen Verlaufes der Kämpfe nicht anders zu erwarten war, wurde der Olympiasieger von 1924 und 1928, Uruguay, auch diesesmal wieder Weltmeister, er schlug Argentinien mit 4:2 (Halbzeit 1:2) Treffern. Der neue Weltmeister wurde natürlich in einer kaum zu beschreibenden Weise gefeiert.

Frl. Heubleins Weltrekord.

Eine Verwechslung beim Länderkampf in Birmingham.

Wie erst jetzt bekanntgegeben wird, ist dem Kampfgericht beim Frauen-Länderkampf Deutschland — England in Birmingham ein peinlicher Irrtum unterlaufen. Im Kugelstoßen hat man die Startnummern der deutschen Damen Heublein-Barmen und Fleischer-Frankfurt, die beide den Weltrekord des Frl. Heublein von 12.85 Meter überboten, verwechselt und irrtümlich Frl Fleischer als Siegerin und Weltrekordträgerin proklamiert, obwohl die Frankfurterin mit der immerhin noch sehr respektablen Leistung von 12.99 Meter den zweiten Platz belegt hatte und die Rheinländerin Erste war. Der Irrtum war auch bei der Preisverteilung von den Engländern noch nicht bemerkt worden und erst hinterher tauschten die beiden deutschen Damen, von denen sich Frl. Fleischer natürlich nicht mit fremden Federn schmücken wollte, ihre Preise aus. Auch die englische Presse hat einmütig Frl. Fleischer als Siegerin gemeldet. Der Weltrekord aber bleibt mit 13.26 Metern bei Frl. Heublein, die ihn auch bisher besaß.

*

Bei der Sechstagefahrt der Motorräder sind nach der zweiten von den 84 gestarteten Fahrern bereits 17 ausgeschieden, während elf Teilnehmer, darunter der einzige deutsche Fahrer von Krohn, bereits Strafpunkte erhielten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Franz Rosvatt:

Was macht du über Sonntag, Lonny?

7

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Sie wurde verlegen. Das Ganze war ihr äußerst peinlich — es sah so gewollt aus. H. P. Braun grüßte und wollte weitergehen. In diesem Augenblick sah sie an der nächsten Ecke den Melancholischen warten; sicherlich hatte der sich einen neuen Angriffsplan zurechtgelegt, mit dem er es ein letztes Mal versuchen wollte. Nur das nicht! Der Lange, Blonde hier, der die Gelegenheit, mit ihr anzubandeln, nicht einmal wahrgenommen hatte, war ihr bedeutend angenehmer; so gelangte sie wenigstens unbelästigt zum Hotel. Sie fragte schnell, ob er ihr nicht sagen könnte, wie sie ins Elite zurückkäme.

Braun wäre kein schwacher Mann gewesen, hätte er angesichts dieser guten Gelegenheit nicht sofort seine besten Seiten gezeigt. Er versuchte, für ein paar Minuten das Notizbuch mit den Vergleichen und Daten zu vergessen, und stellte sich ganz auf die kleine Lüders ein, die buchstäblich in sein Dasein „getreten" war. Man wußte bald, daß man im gleichen Hotel wohnte, daß das Wetter herrlich und die See ruhig war.

„Was machen Sie heute abend?" fragte er leichtsinnig.

„Ich weiß noch nicht."

„Hm. Ich eigentlich auch nicht. Habe allerdings eine Verabredung geschäftlicher Art — aber vielleicht haben Sie nachher etwas Zeit für mich? Man muß doch das Wochenende ausnützen!"

Sie dachte im Augenblick das gleiche wie er; sie dachte an einen weiten, gestirnten Himmel, an Wellenschlag, an eine wundervolle, geradezu poetische Mondscheinpromenade . . . Warum nicht? Braun war ihr sofort sympathisch gewesen; er hatte ihr kein Kompliment gemacht, hatte sie nicht mit Redensarten gelangweilt, hatte sogar am Abend keine Zeit, sondern eine geschäftliche Verabredung. So mußte wohl ein Mann sprechen. „Also gut. Wann wollen wir uns treffen? Und wo?"

Er dachte nach. „In der Halle? Oder im Kurpark, am Kiosk? Um elf, halb zwölf?"

„Treffen wir uns in der Halle, wenn es Ihnen recht ist!" Sie lachte ihm vergnügt zu. „Also — auf Wiedersehn! Guten Appetit! Und viel Erfolg!"

Damit trennten sie sich. Braun ging in sein Zimmer, das einem Schlachtfeld glich. Der Schreibtisch mit Tabellen und Statistiken bedeckt; auf allen Stühlen Handakten und Auszüge aus Informationen. Bis jetzt war er auf einen Kaufpreis von dreieinhalb Millionen gekommen. Mehr wurde es beim besten Willen nicht. Er begann von neuem zu rechnen. Nach einiger Zeit schob er das Aktenstück zur Seite. Statt Zahlen sah er einen Mädchenkopf: Zwei sehr blaue Augen lachten und wünschten ihm guten Appetit. Wie merkwürdig —! Er konnte sich nicht erinnern, daß ihm das ein nettes, junges Mädchen in den letzten Jahren irgendwann mal so einfach und natürlich gewünscht hatte. Man bekam geradezu Hunger. Das konnte freilich auch die Seeluft sein; die war ja bekannt dafür.

Er lehnte sich zurück. Der tüchtige H. P. Braun, der es so herrlich weit gebracht hatte, bedauerte, zum erstenmal in seiner Laufbahn, daß er so lange nicht mehr in Deutschland gewesen war . . .

*

Die Tischlampen der Kasinobar waren noch verdunkelt. Zwei Kellner rückten Stühle zurecht; hinter der Theke machte sich verschlafen der Mixer zu schaffen, und Carla, die Bardame, saß neben dem Geiger und sang: „Ich bin von Kopf bis Fuß nur auf Liebe eingestellt . . ."

Irgendwo draußen mußte es ein Meer geben, frische Nachtluft und knirschenden weißen Sand. Hier gab es Cocktails und Flips, gemixt von Meisterhand, dazu die wehmütigen Klänge von Boris Manoffs Geige. Der Geiger der Bar war eine genau so merkwürdige Erscheinung wie Juli, der Ober. Wie kommt ein Mensch zu dem immerhin auffallenden Namen Juli? Vermutlich hieß er Julius oder so; genau ließ es sich nicht feststellen. Jedenfalls war er in dieser Saison mit Manoff aus Berlin an die Kasinobar engagiert und teilte mit ihm ein recht bescheidenes Doppelzimmer in der Pension Küster.

Manoff legte seine Geige fort und starrte düster vor sich hin.

„Was is denn?" knurrte Juli.

„Nitschewo —!" Manoff ließ sich vom Mixer einen Seelentröster brauen. „Prost, Kinder!" Er schmeckte den beizenden Geschmack nach. „Kann die Kleine nicht vergessen! Fuhren jetzt bald ein Vierteljahr lang jeden Morgen in der Straßenbahn zusammen — nix kann ich vergessen!"

Juli meinte allwissend: „Geht vorüber! Kenne das. Hättst sie in Berlin anmeckern sollen! Wenigstens ein gutes, daß du hier bist! Siehst sie nich mehr. Molly is auch nich schlecht!" Molly war die Tochter ihrer Logiewirtin, die ihm in jeder Beziehung das Ideal einer Frau zu sein schien.

Manoff seufzte. „Gar nichts kann man vergessen." Er sah resigniert Juli zu, der nicht vorhandene Krümel von den Tischen fegte. „Einmal bin ich ihr nachgegangen. Bis zum Lunapark —. Sag, Juli, ist nicht da so ein Bad?"

„Er wird's Wellenbad meinen!" kommentierte der Mixer und ließ ein paar Pfropfen springen.

„Jawohl — Wellen—bad . . . Schweres Wort — sehr schwer. Ging ihr nach und sagte: ‚Verzeihung, mein gnädiges Fräulein, ich fahre mit Ihnen immer in die Trambahn!'"

„Na und?" fragte Carla mit etwas heiserer Stimme ungerührt. „Was hat se denn dazu gesagt? Sehr geistreich is 's ja grade nicht!"

Manoff stützte den Kopf auf. „Gelacht hat sie: ‚Dafür kann ich doch nichts, mein Herr!'"

Carla sah Juli an und zuckte die Achseln. Plem-plem!

„Man muß solchen Mächens zeigen, was 'ne Harke is!" Der Mixer reckte selbstbewußt seine Athletengestalt.

Manoff schüttelte den Kopf. Aus seinem bleichen, übernächtigen Gesicht sprach ungestillte Sehnsucht eines armen, weltvergessenen Teufels, an dem das Leben vorüberging. „Sie war ganz blond", erinnerte er sich. „So blond wie unsere Frauen manchmal. Und eine ganz kleine Mund und schlanke Beine — so schön!"

Carla sang: „Ich bin von Kopf bis Fuß nur auf Liebe eingestellt . . .!"

Manoff nahm matt den Bogen zur Hand und legte ein Paket Schlager vor sich hin. Er haßte diese sinnlose Musik. Er war einmal Meisterschüler gewesen — dann kam der Umsturz in Moskau; er mußte Mütterchen Rußland verlassen, denn er brachte das Geld für die Studien nicht mehr zusammen. Heute war er ein blasser Schemen seiner selbst. Die Schwindsucht hetzte ihn erbarmungslos zu Tode — schon die Mutter war daran gestorben.

Er schluckte nervös und stimmte sein Instrument. Juli fegte weiter nicht vorhandene Krümel vom Tisch. Der Mixer hielt seltsame Mischungen gegen das Licht und schmeckte. Langsam rückte der Zeiger der Uhr. Die Lämpchen auf den Tischen erglimmten. Wieder begann eine Nacht.

*

Lord Crewdale blickte versonnen zu Lonny Lüders hinüber. Er wußte jetzt, an wen dieses junge Mädchen ihn mit quälender Deutlichkeit erinnerte: daß sie dieselben klaren blauen Augen hatte, um derentwillen er sich damals sterblich in seine Frau verliebt hatte.

Die kleine Lüders war Götzelmann in die Arme gelaufen, als er mit seinen Londoner Gästen in die Kasinobar ging. Anfänglich wollte sie von einer Einladung nichts wissen, bis auf einmal Braun, den sie gar nicht bemerkt hatte, sagte: „Hatte ich nicht bereits das Vergnügen?"

Imogen fand dieses Zusammentreffen sehr romantisch und erbot sich, das Thema zu einer Geschichte zu verarbeiten. Sie schrieb nämlich hin und wieder Novellen für Magazine; Neider behaupteten, sie würden nur angenommen, weil sie die Tochter Lord Crewdales sei — der dann jedesmal einen Teil der ganzen Auflage übernahm.

Jedenfalls war sie liebenswürdig zu Lonny und lud sie ein, nach London zu kommen. Die kleine Lüders war drauf und dran, zu gestehen, daß das aus gewissen Gründen nicht möglich wäre; aber Götzelmann hielt es nicht für angebracht, intimere Details über die Finanzen seiner Berliner Bekannten zu erörtern. Man mußte in diesem Punkt den Schein wahren. Deshalb murmelte er etwas wie: „Unabkömmlich in Berlin", was dem alten Crewdale ein anerkennendes Kopfnicken abnötigte . . . Es war selbstverständlich, daß die Berliner Saison nicht ohne diesen scharmanten Blondkopf starten konnte. Die kleine Lüders war, ohne es selbst zu ahnen, der geheime Schwarm des allmächtigen Lords geworden . . .

Der Geiger Manoff stierte mit zerrissenem Blick zu dem Mädchen hinüber. Er hatte sie sofort beim Eintreten erkannt. Er hätte ihr entgegeneilen müssen, ihre Hände drücken, irgendwelche Worte sprechen — — er war verdammt, Schlager zu leiern, zu denen Carla mit alkoholischer Stimme die Chansons sang.

Einmal kam Juli zu ihm und gab ihm einen unauffälligen Stoß: „Mensch, mach doch keine Dummheiten! Der Chef sieht schon 'rüber!"

Da hatte Boris Manoff mitten im Gedudel abgebrochen und irgendeine längst vergessene russische Melodie vor sich hingeträumt — und war ganz erstaunt mit den Augen eines Kindes erwacht, als alles klatschte und stürmisch ein Dakapo verlangte.

An diesem Abend gab er sein Bestes. In jeden Ton legte er seine ganze Seele. Der Chef ließ ihm einen Kognak bringen und klopfte ihm wohlwollend auf die Schulter: „Aber nu mal 'n bißchen was mit Schwung! Stimmung! Die werden mir ja hier alle melancholisch!"

(Fortsetzung folgt.)

LINGEL

Der Herrenschuh zu 16.60 für höchste Ansprüche

Original Goodyear-Welt

Die neue schlank-runde Form RM. 16.60

212 . . . . Lack
345 braun Boxcalf
116 . schwarz Boxcalf
117 schwarz Chevreau
363 mahagoni Boxcalf

Die neue Budapester Form RM. 16.60

202 . . . . . Lack
102 schwarz Boxcalf
301 rotbraun Boxcalf
355 mahagoni Boxcalf

Ueber 50 Modelle

Besichtigen Sie meine Schaufenster mehr ist nicht nötig zu sagen!

Alleinverkauf:

Schuhhaus Erika

Karlsruhe am Ludwigsplatz

ACHTEN SIE AUF DEN SOHLENSTEMPEL

16.60

EINHEITSPREIS

Das Hausgang-Schleichen hört auf, wenn Sie „Realko"-Strumpfhalter tragen, die sich nicht loslösen und selbst die feinsten Strümpfe nicht einreißen.

Reformhaus „Albersia"

Karlsruhe, Amalienstr 23, Ecke Waldstr.

Ausnahme-Angebot!

Empfehle mein feinstes deutsches Schweineschmalz

das Pfund zu Mk. 0.88

Jakob Gänßle

früher Josef Schneider

Metzgerei u. feines Aufschnittgeschäft

Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr. 28

Empfehle meine bestbekannte aus erstklassiger Ware hergestellte

Blockwurst (Art Salami) ¼ Pfd. zu Mk. 0.50

Lyonerwurst nach Stuttgart. Art ¼ Pfd. zu Mk. 0.50

außerdem mein prima Sauerkraut per Pfund zu Mk. 0.30

sowie meine sämtlichen Fleisch- und Wurstwaren

Jakob Gänßle früher Josef Schneider

Metzgerei und feines Aufschnittgeschäft

Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr. 28

Wer leiht Beamten 150 Mark zu 15 % Zinsen u. gut. Mk. beisicherheit auf ½ Jahr. Offerten unter Q.732 an die Bad. Presse.

250 Mark

auf 3 Monate gesucht gegen große Sicherheit nur von Selbstgeber. Rückzahlung 300 Mk. Offert. unt. Nr. H758 an die Bad. Presse.

Immobilien

Gelegenheitskauf!

HAUS

Weststadt, in Ia baul. Zustande, 3 u. 2 Zim.-Wohnungen, Einfahrt gewerbliches Rückgeb., jährl. Mieteing. 7200 GMk., Preis 55 000 bei 10—12 000 GMk. Anz. zu verkauf. Angeb. u. Nr. W 772 an die Badische Presse.

Weg. Auswanderung

3×3 Zimmerwohnhaus mit Vor- u. Rückgart., Einfahrt, in best. Zustande, sofort zu verkf. Anzahl. ca. 5—7000 M. Bei Kauf trifft jeder Eigentümer im Hause eine weiter ausbaufäh. Existenz an. Angebote unt. Nr. F.W.8213 an die Badische Presse.

Wirtschaft

im Albtal. Anzahlung ca. 6000 Mark.

Metzgerei

in Karlsruhe, beziehbar, Anz. ca. 10 000 M

Lebensmittel-Geschäft

in Karlsruhe. Erforderlich 3—4000 M, zu verkaufen. Angebote unter Nr. O18611 an die Badische Presse.

In Baden-Baden haben wir auf 1. Oktober 1930 das bestbekannte Hotel-Restaur. „Z. Bock" mit 28 Fremden-Betten, beste Lage in B.-Baden, neu zu verpachten od. zu verk. Ang. unt. L 8790a a. d. Badische Presse.

Zu pacht. od. kaufen gesucht gut gehendes

Hotel oder Restaurant

von tüchtigen Fachleuten, womöglich Großstadt sofort oder später nur in guter Geschäftslage. Kaution kann gestellt werden.

Offerten unter E755 an die Bad. Presse.

Haus

(Weiherfeld) gr. Garten u. Werkstätte, weg. Auswanderung zu vkf. Anzahlung 10 000 Mk. Ofert. unt. Nr. U18616 an die Bad. Presse.

2 Familien-Villa

(Virchowstraße) wegen Wegzug zu verkaufen. Anzahlung 15 000 M. Offert. u. Nr. B18617 an die Bad. Presse.

Größ. Grundstück

oder Garten zu pachten gesucht. Angeb. u. F.W.8196 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Die letzten Neuheiten in 10229

Kinderwagen Korbmöbel

finden Sie zu niedrigst gestellten Preisen im

Kinderwagenhaus Weber

Ecke Wilhelm- und Schützenstraße.

Kaufgesuche

Schöner, tadellos erh.

Perserteppich und Brücke

gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Neuerste Angebote mit Größenang. u. Preis unt. Nr. H.Æ.8973 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Saxophon

Alt-Es, gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. H.W.8972 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schweizerhaus zu verkaufen

In Ermatingen, d. beliebtesten Fremden- und Kurort am Untersee (Bodensee), an der Linie Schaffhausen-Konstanz, Schweizerseite, ist in leicht erhöhter, einzig schöner Lage, 7 Min. v. d. Bahnstation entfernt, ein neues Einfamilienhaus (Chalet), enthaltend 7 Zimmer nebst Zubehör, Elektr., Gas und fließend Wasser, preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Ruhig und staubfrei in ertragreichem Obstgarten, günstige Steuerverhältnisse, Vermietung und Bahnverbindungen. Zwecks näherer Auskunft und Besichtigung wende man sich an den Besitzer:

C. Bürgi, Chalet Bella Vista, Ermatingen (Schweiz).

(N3086)

Druckarbeiten werd. rasch u. preisw. angef. Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Es lohnt sich! Sie haben Vorteile wenn Sie kaufen den Junker & Ruh bei 18570

HERD-BECKER, Waldstr. 13

Besuchen Sie am 6. August 4 Uhr das Schaubacken

Ihr Haarausfall

wird d. die Ottve-Methode sicher beseitigt. Wirkung überraschend. Preis 1.90 M.

Friseur W. Schmitt

Kaiserstraße 145, Eingang Lammstraße.

Lichtpausen

schnellste Anfertigung

Jul. Manias

Lessingstrasse 70 Tel. 1803 u. 3784

Kapitalien

Hypotheken-Geld und Kredite

in jeder Höhe auszuleihen

August Schmitt

Hypothekengeschäft Karlsruhe Hirschstraße 43 Tel. 2117 gegr. 1879

Gasthaus mit Fremdenpension

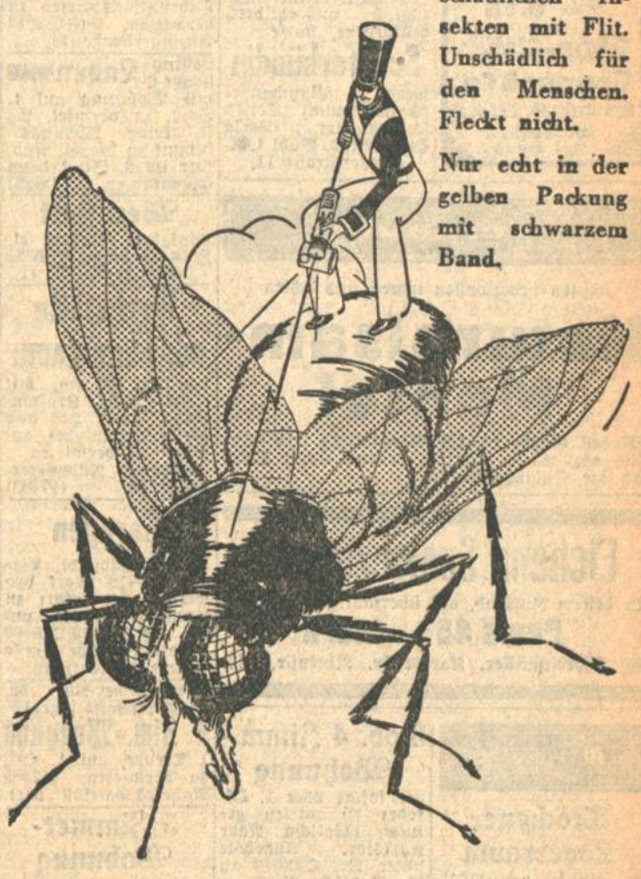
in landschaftlich herrlicher Lage eines Luftkurortes der Bergstraße, Strecke: Darmstadt — Heidelberg. Wirtschaftsräume, 10 Fremdenzimmer, Vollkonzession, Jahresgeschäft, Sterbefalls halber zu verkaufen. Näh. durch (N3148)

Wolff, Moos & Co., Immobilien, Bensheim a. d. B.

Todes-gespenst!

Fliegen sind Todesgespenster für Sie und Ihre Kinder. Vernichten Sie die Fliegen und alle anderen schädlichen Insekten mit Flit. Unschädlich für den Menschen. Fleckt nicht.

Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.



FLIT

tötet schneller

Eintägige

Rheinfahrt

nach Koblenz

Sonntag, 3. August 1930
wird bestimmt ausgeführt

Karlsruhe ab 5⁴⁰, mit fahrplanmäßigem Zug bis Graben-Neudorf **(Sonderwagen)** Ab dort **SONDERZUG** von **Pforzheim** kommend; **Bretten** ab 5⁵⁴, **Bruchsal** ab 6⁰⁰, **Graben-Neudorf** ab 6¹⁵, Rückkehr **Bingen** ab 19¹⁰ mit Halt an obigen Stationen. **Karlsruhe an 23¹¹**

Der Sonderdampfer der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt legt in Koblenz am Deutschen Eck (Kaiser-Wilhelm-Denkmal an.)

3 Stunden Aufenthalt

Fahrpreis einschl. Dampferfahrt ab Karlsruhe **17.75**

Anbezahlte Karten sofort abholen. Karten noch erhältlich

Reise-Büro Karlsruhe A. G. Kaiserstraße 229 (Ecke Hirschstrasse)

Gesangverein der Nähmaschinenbauer von JUNKER & RUH E. V.

Zu dem am **Sonntag, den 3. August** im „Kühlen Krug" stattfindenden

Garten-Fest

laden wir unsere verehrl. Mitglieder und deren Angehörige sowie Freunde und Bekannte herzlich ein, und bitten um zahlreichen Besuch. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saal statt.

Der Vorstand.

Verein ehem. Bad. Leibdragoner
Karlsruhe.

Monats-Versammlung

am Samstag, den 2. August, abends 8 Uhr, im Vereinslokal zur „alten Linde".
Um vollz. Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Köln-Düsseldorfer

Auf zum schönen Rhein!

„Kaffee-Sonderfahrt"
Sonntag, 3. August

nachmittags 3—7 Uhr mit dem großen und vornehmen Raddampfer „Lohengrin" der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt. Außerdem Rund- und Zielfahrten wie üblich. Nähere Auskünfte und Kartenverkauf: Auskunftsstelle d. Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstraße, Tel. 1420. (N 2688)

Preis-Abschlag!

Bett-Chaiselongues mit Federkante von **78.- bis 135.- Mk.**
Chaiselongues mit verstellbarem Kopfkeil von **32.- bis 65.- Mk.**
Diwans moderne Formen, beste Ausführung von nur **80.- bis 136.- Mk.**
Decken in großer Auswahl

Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

Landbutter zum Auskochen
℔ 1.40
Nußschmalz ℔ 0.60
Margarine ℔ 0.48
Cocosfett ℔ 0.48
Weichkäse o. Rd. vollfett
1 Schachtel 0.17
5 Schachteln 0.81
Frühstückskäse Stück 0.18
Eier-Handels-Gesellsch.
Genger & Co.
Kaiserst. 145, Tel. 6348
Lieferung frei Haus

Tiermarkt

Boxer
3,1 gelbe Boxer, prima Stammbaum, hat zu verkaufen. (B1337)
Franz Künzler, Söllingen bei Durlach, Hauptstraße 125 beim Feldschlößchen. (B1337

1 rotbraunes Aeffchen (weiblich), besonders schönes und gutgezog. Tierchen, zu verkauf. Preis 60 ℳ. Zu erfr. Sofienstr. 61, 1. Stock.

Verkaufe meine vorzüglich ausgebildete, hellfarbene, starke
Schäferhündin
wegen Platzmangel (Stammbaum) Selten schönes Tier. (9003a
Hugo Bisch, Bühl i. B., Geppertstraße 11.

Verkäufe

Einen prachtvollen neuen und echten

Naturbisam-Mantel

Modell Größe 46, bei Barzahlung sehr günstig abzugeben. Offerten erbeten unter Q716 an die Badische Presse.

Eichene Speisezimmer

in bestem Zustand, als überzählig z. verkauf.
Preis 450.- Mark
G. Schreitmüller, Karlsruhe, Rheinstr. 113.

Mietgesuche

Trockener Lagerraum
ca. 30—50 qm, mögl. Westst., für Unterstell. v. Möbeln für längere Zeit gesucht. Angebote unt. Nr. S768 an die Badische Presse.

Geräumige
3—5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, von Beamten auf 1. Oktober zu miet. ges. Offerten mit Preis unter Nr. J18608 an d. Bad. Pr.

3 od. 4 Zimm.-Wohnung
per sofort oder 1. Oktober zu mieten gesucht, möglichst Nähe Karlstor. Angebote unter Nr. Q18613 an die Badische Presse.

3 Z.-Wohnung
per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. J759 an d. Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
von pünktl. Zahler auf 1. Okt. gesucht. Weststadt, Mühlburg, Absiedlung od. Darlanden. Ang. u. Q741 an die Badische Presse.

---

2 Zim.-Wohnung
v. ält., kinderl. Ehep. ges. Off. nur m. Prs. u. L761 an die Badische Presse.

Ein junges, kinderlos. Ehepaar sucht per 1. Oktober eine freundl.
2 Zimmer-Wohnung
mit Zub. Preis bis zu 65 ℳ. Offert. unt. Nr. F18485 an Bad. Pr.

Kinderloses Ehepaar sucht nette, abgeschloss.
Mans.-Wohnung
evtl. 2 Zimmer-Wohnung in gut. Hause, sofort oder später. Angebote unt. D749 an die Badische Presse.

Beamter sucht
1–2 möbl. Zimm.
mit separat. Eingang. Angebote unt. D754 an die Bad. Presse.

1 Zimmer mit Küche oder 2 leere Mansarden für sofort od. spät. gesucht. Unkosten vergütet. Angebote unter F756 an Bad. Presse.

Zimmer

Gr. leer. Zimmer
mit Gas und Wasser (Südstadt oder Nähe ders.) von älter. Frl. zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. X773 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Umzüge ● Autoumzüge
zuverlässig und billig
Georg Beck
Georg-Friedr.-Str. 26
Telefon 6681

---

2 mod. Büros
leer od. elegant möbl., mit Zentralheizung, in Neubau auf 1. Sept. zu verm. Beiertheimer Allee 1, part., am Ettlinger Tor. (18745)

1—2 Büros
evtl. möbl., zu verm. Kaiserstr. 190, part. (FH6333)

Helle Büro- und Lagerräume
300 qm, mit Autoeinfahrt, auch für leicht. Fabrikationsbetrieb zu vermieten. (FW8013
Ettlingerstraße 15, II.

Lessingstraße 6 **Laden**
mit Wohnung auf 1. Sept. zu vermiet. Es ist keine Abfindssumme zu bezahl. Näh. nur im 2. Stock beim Eigentümer. (B25)

Werkstatt
Einfahrt, Wasser, el. Licht, zu verm. FH6329
Lessingstraße 39, II.

Werkstätte od. Lagerraum
von ca. 100 qm, mit elektr. Licht, Kraftanschluß, groß. Hof und breite Toreinfahrt, auf sofort zu vermieten.
Näheres: Rüppurrerstraße 2a. (17403)

Garagen
in der Südstadt, Wagen 15—18 Mark pro Monat, per sofort zu vermieten. Angeb. unter F.W.8123/O18460 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Beiertheimer-Allee 32, hochherrschaftl. große
6 Zim.-Wohnung
1 Treppe, auf 1. Okt. zu vermieten. (17382
Näheres daselbst part.

5 Zimmer-Wohnung
zu verm. Zu erfr. unt H.Y.8974 in der Bad. Presse Fil. Hauptpost.

5 Zim.-Wohnung
Mendelssohnplatz 3, 2. St., sofort zu verm. Näheres daselbst bei Siegele, V. (18020)

5 Zim.-Wohnung
Kaiserstraße 188, III. Stock, evtl. auch als Büro sofort zu verm. Näh. daselbst. (18736

LADEN
Kaiserstraße, Nähe Adlerstr., preiswert zum 1. Dezember zu vermieten. Angebote an Armbruster, Uhlandstraße 39. (B1273)

---

7 Zimmer-Wohnung
in der Nähe des Hauptbahnhofs, mit Bad und sämtlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. (16667)
Theodor Ruf, Kronenstraße 44, I.

---

2 od. 3 elegant möbl. Zimmer
evtl. auch für gewerblichen Zweck in vornehmster Lage im Zentrum zu vermieten. Ang. u. Nr. P765 an die Badische Presse.

---

2 elegant möblierte Zimmer
mit Klavier, in vornehmst., ruhiger Lage, im Zentrum, ohne vis-à-vis, die vier Jahre von Akad. bewohnt waren, v. 1. Sept. zu verm. Ang. unt. Nr. O764 an die Badische Presse.

In guter Geschäftslage ist eine stadteigene
Wohnung von 8 Zimmern
von denen sich ein Teil zu Bürozwecken eignet, zu vermieten. Mietpr. 120 ℳ monatl. Anfragen an die Stadtverwaltung Radolfzell (Bodensee). (9007a)

Klosettraße 7, ist eine schöne
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Loggia, Etagenheizung, Fremden- und Mädchenzimmer, auf 1. Oktober zu vermieten. (B1278)
Näheres Luisenstr. 59.

2 schöne 4 Zim.-Wohnungen
mit Bad und Balkon, Parterre 90 Mk., 3. Stock 80 Mk., per sofort od. später zu vermiet. in gut. Hause, sonnige u. ruh. Lage (Weiherk.) Offert. unt. H.D.8979 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich. Zubeh., Kriegsstr. 280 auf sofort od. spät. zu verm. Näh Tel. 2761.

4 Zimmer-Wohnungen
in der Karl-Hofmannstraße 6, mit Etagenheizung u. reichl. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres Gebr. Kolb, Bachstr. 43, Tel. 2073 (18448)

Herrschaftl. eingerichtet.
3½ Z.-Wohnung
in neuem 2½ Familien-Haus, Moltkestr. Nr. 87, Zentralheizg., Warmw.-Versorgung, einger. Bad, Mans., auf 1. Okt. zu vermiet. Näh. zwisch. 1—2 Uhr Weltzienstr. 18, Locher. (B1262)

Moderne, schöne
3—4 Zimmer-wohnungen
im Stadtteil Darland., auf 1. Oktober zu vermiet. Näheres: (17173 Pfalzstr. 22. Tel. 3568.

Moderne
3 Zim.-Wohnung
mit Mansarde u. reichlichem Zubehör, in der Karl-Hoffmannstr. 3, b. Bahnhof u. Stadtgarten, sofort od. später zu vermieten. Näheres im Büro Belfortstr. 14 Telefon 532. (18170)

Zu vermieten: 3 Zimmer mit großer Diele, Bad usw., im 4. St., auf 1. Sept. Cäcilienstr. 2a, beim Bahnhof. Anzusehen b. Braun, Samstag nachmittag von 3 U. ab. (B30)

3 Z.-Wohnung
2. Stock, Kaiserstraße, Nähe Marktplatz, ist auf ersten Septbr. an ruhige Mieter z. vermieten. Altwohnung. Gesetzliche Miete. Off. unt. Nr. HC 8978 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Herrschaftliche, große
3 Zim.-Wohnung
eing. Bad u. Zubehör, Etagenheiz., per sofort od. spät zu vermiet. Näh. Kriegsstr. 290, II. Tel. 208. (B1332)

Schöne, große, mod.
2 Zim.-Wohnung
m. Bad, Hirschstr. 160, Neubau, auf 1. Okt. z. vm. Näh. (18901)
G. Maier, Körnerstr. 55, I., r.

2 Zimmer m. Küche (Mans.) sofort gegen Uebern. der Möbel abzugeb. Preis 250 ℳ. Adresse unt. Nr. C753 in der Bad. Presse zu erfragen.

Durlach
2 Zimmer-Wohnung elektr. Licht, Gas, zu vermieten. Angeb. u. H.R.8967 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schöne
2 Zim.-Wohnung
Küche, Bad, Loggia, Mans., Gartenanteil, Weiherfeld, zu verm. Kaiserallee 67, 1. St. Tel. 4321. (B29)

Zimmer

2 schöne leere Zimm., 2. Stock, a. Büro sehr geeignet, in Mitte der Stadt, sofort z. verm. Zu erfr. u. C778 in der Badischen Presse.

Einfach möbl. Zim. sof. zu vm. Fasanenstr. 26, part. (B1061

Möbl. Zimmer, sep., ab 1. Aug. zu vermiet. Rheinstr. 49, 3 Trepp., Haltestelle d. Elektr. (B1239)

Gut möbl., sonniges, großes Zimmer an sol. Herrn od. Fräulein per sofort zu vermiet. Kreuzstr. 5, IV. B1245

Gut möbl. Zimmer, m. el. Licht, sep. Eing. an nur sol., berufst. Herrn z. vm. (B1309) Waldstr. 73, v., h. d. Hauptp. b. Ldw.-Platz.

Akademiestr. 32, III., nahe der Hauptpost, möbl. Zim., el. Licht, zu vermieten. (B1323

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B1286) Adlerstraße 5, 2. St.

Gut möbl. schön. Zim zu vermiet. Gärtner, Kaiserstr. 73, 3 Trepp. (B1315)

2 möbl., 1 leer. Zim., evtl. m. Küchenbenütz. z. vm. Anzuf. v. 7—9 abds. Jollystr. 55, pt. (B1215)

Amalienstr. 71 2. St. (Kaiserpl.) frdl. möbl. Zim., hab., el. Licht, zu vermiet. (FH6304)

Leeres Zimmer, groß, schön, mit el. Licht, z. Abstellen von Möbeln etc., monatlich 10 ℳ zu verm. Akademiestr. 26, Vdh., 2 Tr. B1329

Gut möbl. Zimmer, 2fenstr., el. L., Schreibt. etc., ob. Gegenüber, zentr. gel., an bess. ält. Herrn m. gt. Bed. zu verm. Gartenstraße 7, 2 Treppen. (FH6319)

Größeres leeres Zimmer am Kaiserplatz mit Gas u. Elektr. sofort zu vermieten.
Nunn & Schmidt, Kaiserstraße 136, II.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (18791) Herrenstr. 16, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer, m. el. L., an sol., bess. H. sow. einf. möbl. Mi.-Z. an berufst. H. z. vm. Kronenstr. 3, IV., lks. (B19)

Zirkel 10, part., ist schön möbl. Zimmer an sol. Herrn z. vm. (B11)

Frdl. möbl. Zimmer m. Schrbt. u. Schreibmasch.-Ben., sof. z. vm. Waldhornstr. 28, II. (B21)

Ein frdl. möbl. Mfd.-Zimmer an berufstät. Person z. verm. (B7) Kreuzstraße 5, V.

Wohn- u. Schlafz.
(möbl., ob. vis-à-vis) m. Küche u. Keller a. 2 berufstät. Damen sofort oder später zu vermieten. (B6) Sommerstr. 10, 2. St.

Augustastr. 8, III., gt. möbl. Zimmer, el. L., sof. zu vm. (FH6330)

Gut möbl. Zim. mit el. Licht, zu vm. Kronenstr. 2, beim Zirkel (B 8)

Schön möbl. Zimm., el. L., a. vorübergeh., billig zu vm. (FH6343 Lessingstr. 53, 3 Tr., r.

Gut möbl. Zimmer el. L., sof. zu vermiet. Bahnhofstr. 38, part. (FW 8212)

Möbl. Zimmer, el. L., sofort z. vm. (FW8210 Schützenstr. 62, 4. St.

Schön möbl. Mi.-Zim. hell, zu vermiet. (B27) Sofienstr. 162, p., l.

Möbliertes
Zimmer
mit 1 oder 2 Betten sof. zu verm. (18903) Zähringerstr. 74, III.

Gut möbl. Zimmer
m. 1 o. 2 Bett. z. vm. Kaiserstraße 19, 2. St. (FO 6339)

In Konstanz am Bodensee
sind ab 15. August, in schönster Lage, 2 Min. v. Wald u. See, noch
Zimmer
mit voller Pension, à 4.50 ℳ frei. Offerten erb.: Haus Noppel, Konstanz, Beethovenstraße 3. (9006a

---

GROSSER FERIEN VERKAUF

Samstag und folgende Tage

Verreisen Sie? Dann ist es für Sie praktisch, Ihren Bedarf für die Ferien bei uns zu decken — sehen Sie sich unsere Extra-Preise an!

Bleiben Sie daheim? Dann entschädigen Sie sich für den Ausfall der Reise durch notwendige Anschaffungen. — Ihr Geld hat mehr Wert, wenn Sie bei uns kaufen!

Damen-Wäsche

Kinder-Nachthemden Größe 50 für Knaben und Mädchen 1.45	95 ₰
Damen-Taghemden in Batist oder Hemdentuch mit Stickerei oder Spitzen 2.75 1.95	1.75
Nachthemden weiß und farbig in eleg. u. solider Ausführung 4.75 3.95	2.75
Hemdhosen Batist, weiß und farbig oben und unten mit schöner Spitze 3.75	2.45
Kunsts. Unterkleider gute Qualitäten, oben und unten mit elegant. Spitzen 4.95	3.75
Schlafanzüge große Auswahl, in kleidsamen Formen 8.50 5.75	4.50

Strümpfe

Damen-Strümpfe makoartig, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar	48 ₰
Damen-Strümpfe schwerer, ägyptischer Mako, in modernen Farben . Paar	95 ₰
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide oder Ia. Seidenflor, hervorragende Qualität . . . . . Paar	1.25
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, extra feines Gewebe . Paar	1.95
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, Flor unterlegt, in neuesten Farben . . . . . Paar	2.45

Schuhe

	25—30	31—35	36-42
Badeschuhe Gummi- od. Ledersohlen	-.75	-.85	-.95
Tennis- u. Strandschuhe Crêpesohlen		36 42 3.75	43-46 4.50
Reiseschuhe 36-42	Leder 2.75	Stoff 85 ₰	Ledersohlen 1.25

Damenschuhe

Sandaletten	Spangenschuhe	Lack	modefarbig
5.75	4.90	6.75	7.90

Herren- und Kinderschuhe besonders billig
auf Tischen ausgestellt

Stoffe

Natté in schönen Kleiderfarben, für Sportkleider, waschecht . . . . . Meter	1.25
Gminder Halblinnen großes Farbsortiment für Wanderkleider, indanthren . . . . Meter	1.65
Oxford für Sporthemden, in schönen Farbmelangen . . . . . Meter	1.25
Tweed moderne Muster, das praktische Reise- und Ferienkleid . . . . . Meter	1.95
Toile de soie reine Seide, aparte Farben, für das sportliche Kleid . Meter	2.75
Rohseiden natur, für Kleider und Hemden . . . . . Meter 2.45	1.95

Reise-Artikel

Isolierflaschen Blechmantel	1 Liter 2.25	¾ Liter 1.95	½ Liter 85 ₰	¼ Liter 85 ₰
Touristenkocher Aluminium	5.50 4.50			3.75
Rucksäcke in versch. Ausführungen für Damen u. Herren 6.50 4.75 3.50				2.90
Schirmhüllen Segeltuch 4.90 3.50				1.50
Reisekissen Leder . . 5.50 4.90				3.90
Hutkoffer Duc .	40 10.75	35 8.90	30 6.90	

Bade-Artikel

Bade-Anzüge für Damen und Herren, zum Aussuchen 2.95 1.50	60 ₰
Bade Anzüge reine Wolle, besond. preiswert, große Auswahl . 8.75 6.50	4.50
Bade-Mäntel für Damen und Herren, moderne Muster 11.50	8.75
Bade-Mäntel eleg. mod. Muster und Formen, jetzt enorm billig . . 24.— 19.75	17.50
Bade-Schuhe in Stoff mit Gummisohle 1.45	95 ₰
Bade-Mützen große Auswahl in vielen Formen und Farben . . . . . 95 ₰ 50 ₰	25 ₰

Photo-Artikel

Agfa-Box-Kamera für Rollfilm 6×9 . . . . . Stück				13.-
Rollfilm-Kamera Bildformat 6×9 Stück 78.- 45.- 33.- 24.-				19.50
Apparate-Taschen aus kräftigem Rindleder für Apparate 9×12 und 6×9 . . . . . Stück				2.85
Metallstative Stück 10.50 8.40				6.90
Photo-Platten Extra rapid ortho 17 Sch. Dtz.	Gr. 10×15 2.75	9×12 1.50	6×9 1.25	4½×6 75 ₰
Filmpack zu 12 Aufnahmen	Größe 9×12 2.95		6×9 2.10	

Toilette-Artikel

Reiserollen in verschiedenen Mustern 2.50 1.95 1.45	95 ₰
Seifendosen in Aluminium u. Celluloid 65 ₰ 50 ₰ 40 ₰	30 ₰
Kopfbürste in verschied. Ausführungen 1.10 85 ₰	65 ₰
Kopfwasser Blumengerüche . . . nur	45 ₰
Mundwasser flache Form große Flasche	90 ₰
Rasierapparat zusammenlegbar . . .	50 ₰

KNOPF